

LIEBESGRÜSSE VOM FÜHRER

von

Maksym Kashevarov

Maksym Kashevarov

kashevarov.de

Volksgartenstr. 30

50677 Köln

Fon: 0 179 - 11 79 985

VORSPANN-SEQUENZ zur Musik:

Ende April 1945. Morgengrauen im Wald. Es kommt etwas im hohen Gras auf uns zu - und springt direkt vor der Kamera heraus: Es ist ein kleiner, etwas ärmlich und der Kriegszeit entsprechend angezogener Junge: GUSTAV ALS KIND, 7. Er läuft an dunklen Silhouetten von Bäumen vorbei, über feuchtes Gras weiter...

(VORSPANN-SEQUENZ) MONTAGE: Gustav spielt Krieg: er versteckt sich hinter den Bäumen, schaut schelmisch raus, läuft von einem Versteck zum anderen, gibt Befehle an seine unsichtbare Armee, schreit unsichtbare Feinde an und "schießt"... Das Waldrauschen wird lauter - und die Off-Musik geht langsam aus. MONTAGE: Ende.

Gustav wirft eine unsichtbare Granate, macht die Ohren mit den Händen zu - und hinter den Büschen dröhnt plötzlich eine EXPLOSION!

Gustav steht wie gelähmt: "War er die Ursache?" Die Angst drückt ihm das Herz ab, aber die Neugier gewinnt: Er legt sich auf den Boden, kriecht zu den Büschen und schaut vorsichtig raus...

POV GUSTAV: Ein kleines Waldtal. An einer Stelle ist ein Eingang zu einem alten, längst verfallenen Bergwerk, das gerade gesprengt wurde: Eine dichte Staubwolke senkt sich langsam zur Erde. Am anderen Ende des Tals steht ein schwerer Einheits-Lastkraftwagen, auf dessen Pritsche einige WEHRMACHTSSOLDATEN steigen.

Um den Wagen herum kommt schnellen Schrittes ein GESTAPO-MAJOR, Mitte 30; ihm folgt ein jüngerer SS-LEUTNANT.

GESTAPO-MAJOR
(zu den Soldaten)
Schneller, schneller!

Der Leutnant hält ihn auf.

SS-LEUTNANT
(aufgeregt)
Laut Befehl müssten die Kisten vernichtet und nicht irgendwo im Wald verlagert werden!

GESTAPO-MAJOR
Danke, das weiß ich noch.

SS-LEUTNANT

Dann verweigern Sie gerade den Befehl! In unserer Situation ist es niederträchtig... und... und...

Der Major wirft einen Blick auf den Lkw: Alle sind schon eingestiegen und warten auf die beiden, um loszufahren.

GESTAPO-MAJOR

(ungeduldig)

Und?

SS-LEUTNANT

Ich sehe mich gezwungen, unsere Vorgesetzten umgehend darüber zu informieren.

GESTAPO-MAJOR

(gelassen)

Machen Sie ruhig.

Er wendet sich ab und geht auf eine gewisse Entfernung von dem Lkw.

SS-LEUTNANT

(perplex)

Was tun Sie da?!

GESTAPO-MAJOR

(ohne sich umzuwenden)

Wenn mich das Tribunal erwartet, möchte ich es mit leerer Blase erleben.

SS-LEUTNANT

Dafür haben wir doch keine Zeit!

GESTAPO-MAJOR

Ja, ja...

Der Leutnant gibt aufgeregt auf und steigt in den Lkw ein. Der Major steht jetzt nur ein paar Meter von Gustav entfernt, öffnet die Hose... Gustav kichert tonlos in seinem Versteck.

GESTAPO-MAJOR (cont'd)

(wird immer leiser)

Gleich, Leutnant, gleich, warten Sie nur...

Der Major spricht auf den nicht mehr zuhörenden Leutnant auf solche Weise ein, als ob er gerade an etwas viel Wichtigeres denkt - und eigentlich sich selbst zu beruhigen versucht. Wir hören ein leises Geplätscher.

GESTAPO-MAJOR (cont'd)
(ganz leise)
Gleich wird alles vorbei sein...

Plötzlich explodiert der Lkw mit lautem KNALL!

Gustav atmet schockiert.

Der Major starrt gedankenverloren vor sich hin wie davor.
Wir hören das unterbrochene Geplätscher weiter.

Die Reste von dem Lkw brennen. Alle Fahrgäste sind tot.
Von der Einheit ist nur der Major am Leben geblieben, der
jetzt den Stall zumacht und sich langsam umdreht, um das
Feuer anzusehen. Seltsam glänzen seine Augen im
Flammenlicht: Er wollte das ganze nicht, aber er hatte
keine andere Wahl.

Während der Major in die Flammen starrt, steht Gustav
vorsichtig auf und schleicht weg. Doch ein Ast knackt
verräterisch laut unter seinem Fuß: Gustav erstarrt und
schaut sofort auf den Major.

Der Major dreht sich um: Keiner ist da. Aber an einer
Stelle wippen noch die Äste. Der Major runzelt die
Stirn...

3 EXT. WALD -- DAY

3

Gustav rennt panisch durch den Wald: über verfallene Bäume
springend, durch Büsche, die sein Gesicht zerkratzen...
Nach einer Weile blickt er zurück, läuft langsamer, schaut
sich um, sieht keinen Verfolger, entspannt sich ein wenig
- und macht noch ein paar Schritte weiter, ohne
nachzusehen, worauf er tritt... Im nächsten Augenblick
stolpert er und fällt schreiend aus dem Bild!

4 EXT. WALD / FLUSS -- DAY

4

Gustav, der vom Steilufer gefallen ist, schwimmt jetzt
mitten im Fluß! Er paddelt erschrocken im kalten Wasser -
die Stromschnelle lässt ihn das Ufer nicht erreichen. Man
sieht, dass er nicht wirklich schwimmen kann, viel Wasser
schluckt und schnell seine Kräfte verliert... Sein Kopf
geht unter - einmal, zweimal... Es gibt keine Hoffnung
mehr für ihn.

UNTERWASSER-BILDER: Gustav geht unter... Doch von oben
erscheint eine HAND, die ihn an der Kleidung packt und
kräftig nach oben zieht.

Der Major zieht das Kind ans Ufer. Gustav hustet und
spuckt Wasser. Der nasse Major hält ihn an den Armen und
rüttelt ihn heftig.

(CONTINUED)

GESTAPO-MAJOR
 (schreit)
 Wie lange warst du schon da?! Was
 hast du gesehen? Hörst du mich -
 was hast du da gesehen?

Gustav schaut ihn verängstigt an:

GUSTAV ALS KIND
 (zitternd)
 Ich, ich wollte einfach
 spielen...

Der Major schaut ihn forschend an - und muss plötzlich
 nervös lächeln:

GESTAPO-MAJOR
 Das wollte ich auch mal...

Gustav ist verwirrt. Der Major lässt ihn los, entfernt
 sich ein wenig von ihm, setzt sich auf den Boden und reibt
 sich seufzend über das Gesicht.

GESTAPO-MAJOR (cont'd)
 Oh Gott, wie lange wird das
 noch...
 (zu Gustav)
 Kannst du ein Geheimnis für dich
 behalten?

GUSTAV ALS KIND
 Welches Geheimnis?

GESTAPO-MAJOR
 Das Geheimnis des Führers.

Musik setzt ein. SCHWARZE BLENDE.

TITEL: LIEBESGRÜSSE VOM FÜHRER.

5 INT. FRED'S WOHNUNG / SCHLAFZIMMER -- DAY

5

Viele Jahre später... Die Gegenwart.

GROSS: FRED schreckt aus dem Alptraum im Bett auf.

Fred Pachulke, 50, ist ein nicht besonders erfolgreicher
 Schauspieler, der vor kurzem die Rolle von Adolf Hitler in
 einem historischen TV-Mehrteiler übernommen hat und aus
 diesem Grund einen entsprechenden Oberlippenbart trägt.
 Abgesehen davon, dass er etwas unrasiert ist, hat er am
 Abend davor offensichtlich zu viel getrunken: Sein Gesicht
 verzieht sich zu einer Grimasse. Aber nicht nur
 Kopfschmerzen sind der Grund dafür: Fred schaut nach unten
 (zu seiner Leiste), seufzt und legt sich wieder hin.

(CONTINUED)

SCHNITT AUF HALBNAH: Ins Bild kommt BETTINA, eine verschlafene Blondine mit verschmiertem Make-Up, Ende 20, die mit Fred zusammen unter der Bettdecke liegt und ihm gerade einen geblasen hat. Sie legt sich neben Fred hin und schaut ihn lächelnd an. Der typische Morgen danach.

FRED
(angenehm überrascht)
Oh... Hab ich heute etwa
Geburtstag?

BETTINA
Keine Ahnung. Aber ich wollte
schon immer jemanden
wachblasen...

FRED
Wachblasen? Schön, dass ich bei
dieser Traumerfüllung mitdabei
sein durfte...

Er wendet sich von ihr ab, sieht leere Wodka-Flasche auf dem Nachttisch, seufzt und zieht die Decke über den Kopf.

BETTINA
(gespielt sauer)
Weißt du etwa nichts mehr? Du
hast mir eine Rolle im Film
versprochen.

FRED
(unter der Decke)
(off)
Welche Rolle?

BETTINA
Eva Braun.

Fred schaut unter der Decke hervor: er kann sich an nichts mehr erinnern.

FRED
Aber Sonnenschein, dafür bist du
ja etwas zu jung. Wie wär's
erstmal mit Blondi?

BETTINA
(verführerisch)
Wuff.

Es klingelt an der Tür, was eine erneute Grimasse bei Fred hervorruft.

FRED
Weißt du was? Geh bitte an die
Tür und beweise dein
(MORE)

(CONTINUED)

FRED (cont'd)

Schauspiel talent! Wenn da der Vermieter steht, sag ihm: du bist meine Tochter und ich drehe in Marokko. Und wenn da meine Exfrau ist, dann bist du meine Krankenschwester und ich bin gerade gestorben.

Bettina lächelt ihn an, nimmt eine Decke mit und geht raus. Dabei sehen wir das Schlafzimmer: Regale mit vielen Büchern sowie angestaubten Schauspielpreisen und eingerahmten Fotos aus dem früheren Leben (z.B. Fred als Hamlet mit dem Totenschädel in der Hand). Ansonsten herrscht hier das Chaos: Überall liegen leere Flaschen, Pizzapackungen, Klamotten etc.

Nachdenklich schaut Fred Bettina nach. Sein Blick verrät, dass er selbst gerne wüsste, wer sie ist. Er versucht sich vergeblich zu erinnern, schüttelt den Kopf, fällt zurück ins Bett und zieht die Decke wieder auf den Kopf. Er hat absolut keine Lust, heute aufzustehen. Undeutliches Gemurmel aus dem Korridor, dann:

BETTINA

(off)

Fred, das ist der Fahrer. Vom Set.

Fred schaut unter der Decke hervor.

FRED

(laut)

Sag ihm, er soll später wieder kommen.

BETTINA

(off)

Wann denn?

FRED

Mitte Dezember.

Fred zieht die Decke wieder über den Kopf.

6

INT. STUDIO / AUSGANG -- DAY

6

Die Studio-Dreharbeiten zu dem historischen TV-Mehrteiler.

GROSS / ZOOM AUS AUF HALBNAH: Ein Foto von Fred als Hitler - mit einem Nummernschild in den Händen wie in amerikanischen Polizeiakten. Darunter: "FRED PACHULKE". Das Foto hängt auf einem Infoboard neben Fotos von anderen Darstellern, aktueller Tagesdisposition, Skizzen, Originalfotos aus dem 2. Weltkrieg etc. Darüber ist der

(CONTINUED)

Titel des Mehrteilers ganz groß zu sehen: "GOEBBELS: DER AUFSTIEG".

Vor dem Foto stehen zwei NEBENDARSTELLER, deren Gesichter wir noch nicht sehen.

1. NEBENDARSTELLER

(off)

Nee, ich kapiere es einfach nicht, wieso solche Typen überhaupt besetzt werden! Er sieht Hitler nicht mal ähnlich aus.

2. NEBENDARSTELLER

(off)

Zum Glück ist es ja nur eine kleine Nebenrolle hier.

1. NEBENDARSTELLER

(off)

Aber trotzdem: Er kann doch Bruno Ganz nicht das Wasser reichen.

2. NEBENDARSTELLER

Wenn schon - dann eher den Schnaps!

Süffisantes Lachen. Die Kamera fährt zur Seite - und wir sehen, dass Fred - schon als Hitler angezogen - mit einem Plastikbecher in der Hand erstarrt um die Ecke steht. Er hat das Gespräch gerade mitbekommen.

REGIEASSISTENTIN

(off)

Fred!

Auf Fred läuft die REGIEASSISTENTIN zu, Ende 20, mit pinken Drehbuchseiten in der Hand. (Im Hintergrund: Im Studio liegen überall Kabeltrommel, stehen Scheinwerfer, Attrappen und Hakenkreuz-Fahnen. BELEUCHTER mit kafeegeschwängerten Gesichtern tragen das Equipment vom LKW in das Studio rein. Die besondere, etwas schläfrige Hektik des Filmsets.)

Fred fühlt sich ertappt. Bemüht lächelnd geht er aus dem "Versteck" und sieht die beiden Nebendarsteller an (die ein Liebespaar zu sein scheinen): Einer hat das SS-Offizier-Kostüm an, der andere die KZ-Sträflingsrobe. Den beiden ist es etwas unangenehm, dass Fred zuhören konnte.

FRED

Servus...

Die beiden nicken zu. Die Regieassistentin kommt an.

REGIEASSISTENTIN

(zu Fred)

Hier. Die neuen
Drehbuchänderungen.

Fred blättert die gereichten Blätter durch und stutzt.

FRED

(baff)

Hab ich jetzt gar keinen Text
mehr in der Szene?! Was für ein
Hitler bin ich eigentlich?!

Sie zuckt gleichgültig mit den Schultern und läuft weg, er folgt ihr. Die beiden Nebendarsteller tauschen einen ironischen Blick:

1. NEBENDARSTELLER

"Der große Stumme mit dem
Schnauzer"!

Die beiden kichern und gehen zum Cateringstisch, auf den das Licht aus dem offenen Studiotor fällt. Ein paar KOMPARENEN in Kostümen von Wehrmachtsgeneralen und SS-Offizieren essen belegte Schnitten... Ein Riesenglobus à la "Der große Diktator" wird von einem etwas tollpatschigen REQUISITEN-ASSISTENTEN hineingetragen, der den Weg vor sich nicht sieht und deshalb ständig gegen jemanden läuft...

KAMERAFAHRT AUF: Durch den Studioausgang sehen wir den menschenleeren Studiohof. Draußen regnet es. An der Kamera vorbei rollt plötzlich ein Rollstuhl, in dem GUSTAV, Mitte 70, mit einer dicken Hornbrille und einem Regenschirm, sitzt. Gustav lächelt abwesend und es scheint ihn nicht zu stören, dass der Rollstuhl vor sich hin rollt. Er rollt aus dem Bild und verschwindet um die Ecke.

Kurz darauf rennt JENS, Ende 20, ihm hinterher... Man hört KRACH! Danach schiebt Jens den Rollstuhl mit Gustav ins Studio rein, als sei nichts vorgefallen. Gustav lächelt unverändert. Jens ist ganz naß und offensichtlich spät dran, schaut nach der Regieassistentin, findet aber trotzdem Zeit, ein Brötchen vom Cateringstisch mitzunehmen und es sich schnell hinein zu drücken.

7

INT. STUDIO / TREPPE -- DAY

7

Ein klar ausgeleuchtetes Palast-Motiv, das sich in der Tiefe des relativ dunklen Studios befindet. Eine opulente Treppe. Ein Wandfragment mit einigen Gemälden, Skulpturen und dem Riesenglobus davor.

Fred und BEATE, die attraktive "Eva Braun"-Darstellerin, Mitte 40, stehen auf dem höchsten Treppenabsatz. Fred schaut nach unten.

(CONTINUED)

BEATE

Ist das nicht komisch, dass wir
nach so vielen Jahren wieder
zusammen spielen?

Fred antwortet nicht: Beim Gedanken, dass er die Treppe gleich hinuntersteigen soll, wird ihm schwindlig. POV FRED (VERTIGO-SHOT): Verschwommene Bilder vom Team, das unten wie ein Ameisenhaufen aussieht. Die Treppe scheint Fred unendlich lang und unstabil zu sein - obwohl sie nicht mehr als 30 Stufen hat.

SCHNITT ZU: Die letzten Vorbereitungen vor dem Dreh. An die Komparsen an der Treppe schließt sich Gustav an. Der Stuhl wird immer noch von Jens geschoben, aber diesmal hat Gustav das Wehrmachtsgeneral-Kostüm an. Die Regieassistentin weist auf den Platz hin, wo der - schon mehr oder weniger authentische - Rollstuhl stehen soll.

JENS

(flirtend zu
Regieassistentin)
Wo kriege ich den Parkschein?

Die Regieassistentin hat aber keine Zeit für ihn - und läuft weiter. Jens ist leicht enttäuscht.

SCHNITT ZU: Fred hält sich an dem etwas wackeligen Treppengeländer fest.

BEATE

Ich meine, du und ich... als ein
Ehepaar...

FRED

(ironisch)
Aber unsere Ehe hat doch etwas
länger gedauert als die von Adi
und Eva, oder?

SCHNITT ZU: Ins Licht tritt GUIDO BOSSELMANN, Ende 30, der "Joseph Goebbels"- und somit auch der Hauptdarsteller, ein. Er ist kühl und distanziert zu allem, was um ihn herum passiert. Beim Gehen macht er Gesichtsmuskelübungen und beachtet nicht mal die beiden, daneben trippelnden Frauen: die GARDEROBIERE, die die Schutzfolie von seinem Kostüm abnimmt, und die MASKENBILDNERIN, die noch einige Korrekturen macht.

Der REGISSEUR, Anfang 30, erklärt gerade die bevorstehende Einstellung. Die Komparsen folgen mit dem Blick den breiten Handbewegungen, die die Kranfahrt darstellen sollen. Nur Gustav hört nicht zu.

REGISSEUR

(...) Und am Ende, da gehen
wir...

(CONTINUED)

In diesem Moment dreht sich der Regisseur zu Guido, der rechtzeitig ankommt. (Die beiden Frauen sind schon etwas außer Atem.)

REGISSEUR (cont'd)
... auf unseren Star zu - und du sagst, ähm, was sagst du da?

Die Regieassistentin schaut ins Drehbuch:

REGIEASSISTENTIN
(liest vor)
"Heil Hitler."

REGISSEUR
(etwas überrascht)
Was?!

GUIDO
(emotionslos)
Heil Hitler.

REGISSEUR
Ah ja, stimmt, "Heil Hitler".
(zu Guido)
Du sagst: "Heil Hitler".

GUIDO
(im gleichen Tonfall)
Heil Hitler.

REGISSEUR
Ja, mhm, super, so machen wir das, okay?

Hinter seinem Rücken zieht Guido eine verächtliche Grimasse.

SCHNITT ZU: Fred beobachtet, wie der Regisseur zu seinem Klappstuhl zurück geht.

FRED
(imitiert den Regisseur)
"Einfach runter gehen - und das war's!"

BEATE
(lächelnd)
Bin schon gespannt auf Anweisungen für morgen: *"Einfach das Zyankali runterschlucken - und das war's"*.

Fred lächelt sie müde an. Er denkt nach...

SCHNITT ZU: Die Regieassistentin sieht sich um:

REGIEASSISTENTIN

(laut)

So, wir gehen auf Anfang!

Der Regisseur setzt sich vor den Monitor.

REGISSEUR

Achtung! Ton ab... Kamera ab...

KAMERA-ASSISTENT

Siebenundzwanzig - eins - die erste!

Die Klappe wird geschlagen.

REGISSEUR

Und Action!

Die Szene soll eine feierliche Empfangssituation darstellen: Die Komparsen und Guido schauen gespannt nach oben zu Fred und Beate. Riesenapplaus. Der KAMERAMANN führt die Kamera den Komparsen entlang und fährt auf dem Kran nach oben.

SCHNITT ZU: Fred und Beate gehen langsam nach unten. Nachdem die Kamera an ihnen angekommen ist, folgt sie den beiden seitlich.

POV "KAMERA" (mit Timecode): Fred ist zu sehr auf die Stufen konzentriert und bemüht sich nur, einen mehr oder weniger strengen Blick zu machen. Beate ist die Ruhe selbst.

SCHNITT ZU: Der Regisseur schaut in den Monitor und kaut an seinen Fingernägeln. Alle Komparsen schauen "Adolf" und "Eva" etwas zu begeistert an. Guidos Blick ist eher skeptisch.

Gustav blickt eher zufällig nach oben - und plötzlich verändert sich sein Gesichtsausdruck: Langsam erwacht er aus seiner freundlichen Gleichgültigkeit. Er konzentriert den Blick auf Fred.

SCHNITT ZU: Die beiden gehen weiter, sie sind schon in der Mitte der Treppe.

SCHNITT ZU: Gustav traut seinen Augen nicht.

SCHNITT ZU: Fred entspannt sich endlich - alles läuft gut und es bleiben nur noch einige Stufen. Aber ein Gedanke lässt ihn immer noch nicht los... Ein verstohlener Blick zu Beate - und Fred beginnt langsam seinen Arm von ihr zu befreien. Beate schaut Fred leicht verwirrt an.

SCHNITT ZU: Gustav fixiert Fred angespannt, mit offenem Mund an.

SCHNITT ZU: Beate muss in leichter Panik feststellen, dass Fred zu improvisieren vorhat: Er entfernt sich ein wenig von ihr und macht plötzlich eine Begrüßungsgeste, ohne stehen zu bleiben:

FRED
(laut, mit Hitlers Stimme)
Mein Volk!

SCHNITT ZU: Guido verdreht die Augen. Der Regisseur merkt noch gar nichts, die Regieassistentin sieht aber etwas überrascht im Drehbuch nach.

FRED (cont'd)
Als Führer und Kanzler der
deutschen Nation...

SCHNITT ZU: Die Rede fortzusetzen, gelingt Fred aber nicht: Er stolpert. Beate schafft es nicht, ihn zu stützen. Für einen Augenblick denken wir, dass er gleich runter rollen wird. Er schafft es jedoch in letzter Sekunde am Treppengeländer Halt zu finden.

In komischen Haltungen (er hängend, sie sich zu ihm beugend) schauen die beiden Schauspieler sofort zur Kamera rüber - und müssen feststellen, dass sie längst nicht mehr im Bild sind und dass die Kamera schon wieder unten bei den Komparsen ist. Der Regisseur schaut in den Monitor; die Komparsen starren Fred weiter an und versuchen begeistert zu wirken. Die Regieassistentin zeigt den Daumen nach oben: "Gut gemacht!"

Beate seufzt erleichtert: Der Take ist doch nicht ruiniert.

SCHNITT ZU: Gustav hält den enormen Druck nicht aus - und genau in dem Moment, als die Kamera an ihm vorbeifährt, springt er von seinem Rollstuhl auf:

GUSTAV
(laut - zu Fred)
Mein Führer!!!

Ganz kurz bleibt er stehen und fällt, von Emotionen überwältigt, in Ohnmacht.

SCHNITT ZU: Guido macht ein verkniffenes Gesicht:

GUIDO
(leise)
Amateure...

SCHNITT ZU: Der Regisseur schaut weiter gedankenverloren auf den Monitor. Erst nachdem er von der Regieassistentin leicht angeschubst wird:

REGISSEUR
("erwacht")
Danke, aus!

8 INT. STUDIO / TREPPE -- DAY

8

Kleiner Zeitsprung: Die halbdunkle Kulisse hinter der Treppe. Im Hintergrund arbeitet das Team weiter.

Fred steht mit Rücken zu Kamera, schaut sich angespannt um und macht etwas, was uns verborgen bleibt: wir hören nur das leise Glucksen des Einschenkens. Dann versteckt er den Flachmann in der inneren Manteltasche, dreht sich um, macht einen Schluck aus dem Plastikbecher, den er in der Hand hält, - und sofort geht es ihm besser.

BEATE
(off)
Du brauchst Hilfe!

Fred erblickt Beate, die schnell auf ihn zukommt:

FRED
(trocken)
Deine Hilfe bestimmt nicht.

BEATE
(aufgebracht)
Ich meine - von einem
Psychoanalytiker! Was war das
eben?!

FRED
(lächelnd)
"Method acting"...

Wenn er ihren strengen Blick sieht, ändert er den Ton:

FRED (cont'd)
Du weißt doch selber, wie schwer
mir das fällt, eine kleine
Nebenrolle zu spielen.

BEATE
Früher hast du behauptet, es gäbe
keine Nebenrollen.

FRED
In diesem Naziporno aber schon!
Und die haben schon wieder meinen
Text gestrichen.

Beate schöpft plötzlich Verdacht, nimmt Fred den Becher ab und riecht daran.

(CONTINUED)

BEATE

Und was ist das denn?!

FRED

Ach *das*... So bereite ich mich für die Rolle vor.

BEATE

Hitler war doch kein Alkoholiker!

FRED

Und deswegen auch ein ziemlich mieser Künstler.

(schaut zur Seite)

Apropos: miese Künstler.

Beate folgt Freds Blick. Wortlos sehen die beiden den Regisseur an, der am Monitor den Take mit dem aufspringenden und umfallenden Gustav immer wieder anschaut. "MEIN FÜHRER!" - und Gustav fällt um. Der Regisseur spult die Aufzeichnung apathisch zurück. "MEIN FÜHRER!" - Gustav fällt um. Zurückspulen. "MEIN FÜHRER!". Zack.

Fred schüttelt den Kopf.

FRED (cont'd)

Unser Herr Riefenstahl weiß nicht mal, worüber es in der Geschichte geht... wer der Führer war...

BEATE

Ich finde es gut, dass du das so siehst.

Fred schaut sie ausdruckslos an.

BEATE (cont'd)

Weißt du, nächste Woche gibt es nämlich ein Casting für eine Zeitreise-Komödie...

FRED

(sarkastisch)

Lass mich raten: eine weitere Hitler-Nebenrolle?

BEATE

Fred, du hast Talent, den Schnauzer und lange nicht mehr gespielt. Und Hitler ist heutzutage populärer als zu Lebzeiten. Das könnte dein Rollenfach werden.

FRED
Mein - was?!

Direkt vor den beiden erscheint die Regieassistentin.

REGIEASSISTENTIN
So, endlich haben wir einen
Ersatz für den alten General
gefunden...

An ihnen vorbei kommen die beiden Nebendarsteller: Der eine schiebt den Rollstuhl, in dem der andere (der davor die KZ-Sträflingsrobe an hatte) jetzt als Wehrmachtsgeneral angezogen sitzt und Fred zuwinkt.

FRED
(leise)
Das nenne ich mal eine
"Beförderung"...

REGIEASSISTENTIN
Und du Fred, du kannst schon
wieder nach oben gehen. Wir
machen das ganze nochmal - aber
diesmal bitte nach Drehbuch.

Reaktion Fred: Allein der Gedanke, die Treppe nochmal heruntersteigen zu müssen, bringt ihn um.

9 INT. KNEIPE / THEKE -- NIGHT

9

GROSS: Die Hände der KELLNERIN HILDE, Ende 50, die hinter der Theke Bier zapft.

KELLNERIN HILDE
(off)
Aspirin... Libelle... Joga...

SCHNITT ZU: Eine kleine schäbige Kneipe. Während sie zapft, hält Hilde den Telefonhörer zwischen Schulter und Ohr eingeklemmt und spricht unzusammenhängende Begriffe. Fred - alltäglich angezogen (abgetragene Lederjacke und T-Shirt mit dem Aufschrift "I'LL BE BACK!") - sitzt an der Theke und hört ihr irritiert zu. Außer den beiden gibt es hier nur noch einen BESUCHER, der an einem der Tische friedlich neben seinem leeren Bierkrug schläft.

KELLNERIN HILDE (cont'd)
(ins Telefon)
Karl Marx? Das Kapital...

Fred bekommt endlich das Bier. Der nächste Begriff von der Kellnerin im Zusammenhang mit dem Blick zu Fred klingt wie ein "Bitte schön":

KELLNERIN HILDE (cont'd)
Inquisition.

FRED
(statt "Danke")
Erektion.

Die Kellnerin dreht den Telefonhörer vom Mund weg:

KELLNERIN HILDE
(zu Fred)
Hä?!

FRED
Hab nur die logische Reihenfolge
fortgesetzt.

KELLNERIN
Fred, versuchst du etwa schon
wieder mich anzubaggern?

Sie lässt Fred mit offenem Mund sitzen und geht den Kopf
schüttelnd zum anderen Ende der Theke.

FRED
(leise zu sich)
Schon wieder?!

Er trinkt das Bier. Im Hintergrund sehen wir, wie Jens die
Kneipe betritt. Er schaut sich um, überprüft, ob der
Besucher tatsächlich schläft, und geht dann zu Fred rüber.

JENS
Der nächste Drink geht auf mich,
Herr Pachulke.

Fred sieht ihn überrascht an:

FRED
Keine Ahnung, wer du bist, aber
du gefällst mir schon jetzt.

JENS
Ich hab ein Rollenangebot für
Sie.

FRED
(wendet sich sofort ab)
Jetzt gefällst du mir schon viel
weniger.

Jens versucht auch weiterhin cool zu bleiben, was ihm
nicht besonders gelingt.

JENS
(reicht die Hand)
Mein Name ist Krümel. Jens
Krümel.

(CONTINUED)

Fred schaut Jens Hand beinah argwöhnisch an und schüttelt sie nicht.

FRED
Bist du einer von diesen
Filmstudenten, die keine Gage,
aber viel Spaß am Set
versprechen?

Jens bleibt nichts anderes übrig als die Hand wegzunehmen.

JENS
Nein, es geht um meinen
Großvater.

FRED
(sich erinnernd)
Hey, ich kenn dich doch, ich hab
dich am Set mit dem Alten im
Rollstuhl gesehen.

JENS
(erfreut)
Ganz genau!

FRED
Der war klasse, auf jeden Fall
überzeugender als ich. Geht's ihm
gut?

JENS
(konspirativ, halblaut)
Können wir irgendwo reden, wo uns
keiner zuhört?

Fred sieht sich um. POV FRED: Die Kneipe ist immer noch leer. Der Besucher schläft. Die Kellnerin wäscht Gläser am anderen Ende der Theke und telefoniert weiter:

KELLNERIN HILDE
(ins Telefon)
Rita Hayworth. Hayworth.
Heinrich-Anton-Ypsilon-Wilhelm...

10 INT. KNEIPE / ECKE -- NIGHT

10

Kleiner Zeitsprung. Fred und Jens sitzen immer noch in der selben Kneipe, aber an einem Tisch in der hintersten Ecke. Das Licht von einer Tischkerze schafft eine bedrohliche Atmosphäre.

JENS
Schon seit Jahren hat mein
Großvater kein Wort mehr
gesprochen, praktisch nur
(MORE)

(CONTINUED)

JENS (cont'd)
gegessen, geschissen und
ferngesehen.

FRED
Die Phasen hab ich manchmal auch.

JENS
Nachdem er Sie aber heute am Set
erlebt hat, ist ein Wunder
geschehen: er ist wie
auferstanden.

FRED
Sagt er jetzt auch was anderes
außer "mein Führer"? Damit kommt
er nicht überall gut an.

JENS
Oh ja, doch, er redet - und er
redet, ähm... ziemlich viel. Und
zwar nur von Ihnen.

FRED
Von mir? Wie schmeichelhaft.

JENS
Ich meine - von Hitler.

FRED
Was?!

JENS
Er glaubt, Sie sind tatsächlich
Adolf Hitler.

In diesem Moment kommt die immer noch telefonierende
Kellnerin und bringt das zweite Glas Bier für Fred.

KELLNERIN HILDE
Fred, psychische Störungen, acht
Buchstaben?

Fred antwortet, ohne sie anzusehen, deshalb sieht seine
Antwort wie Reaktion auf Jens Geschichte aus:

FRED
Wahnsinn.

KELLNERIN HILDE
Ah ja, stimmt.
(ins Telefon)
Wahnsinn...

Sie geht. Fred bemüht sich, die Geschichte
nachzuvollziehen.

FRED

Was hatte der Alte überhaupt da
am Set zu suchen?

JENS

Na ja, ich wollte etwas Freude in
sein tristes Leben bringen.

Fred trinkt langsam das Bier. Dabei schaut er den
Gesprächspartner mit einem etwas irren Blick an: "Etwas
Freude am Set?!" Jens weiß nicht, wie er darauf reagieren
soll, und versucht es mit einem schiefen Lächeln, aber das
bringt auch nichts. Fred leert das Glas und stellt es
wieder auf den Tisch:

FRED

So. Was willst du jetzt von mir?

JENS

Dass Sie sich mit ihm treffen.

FRED

Ich?! Alter Verwalter...

JENS

Ja, Sie. Als Führer. Schauspieler
besuchen doch ab und zu mal ihre
alten Fans...

FRED

Aber keine alten Nazis!

JENS

Nein, nicht doch, Gustav ist kein
Nazi! Er ist... er ist eher,
ähm...

Solange er nach richtigen Worten sucht, rollt Fred mit den
Augen und steht auf: er ist hier fertig. Doch Jens hält
ihn am Arm fest.

JENS (cont'd)

Wissen Sie, wenn ich in seine
traurigen Augen schaue und daran
denke, wie ich es ihm sagen soll,
dass wir den Krieg verloren
haben... es ist so, als ob ich
einem Kind sagen soll, dass es
keinen Weihnachtsmann gibt.

Fred sieht Jens stillschweigend an... Nach einer Pause
versucht er weiter zu gehen, aber Jens hält ihn am Arm so
fest, dass Fred ihn mit dem Stuhl einige Zentimeter
mitzieht - bis Jens ihn stoppt:

JENS (cont'd)
 Er will Ihnen doch nur was
 erzählen! Also nicht Ihnen
 direkt, sondern dem Führer...

Fred zieht ihn weiter mit.

JENS (cont'd)
 ... aber das ist doch der Sinn
 der ganzen Schauspieldingsda, die
 anderen zu verarschen, oder?!

Fred zieht Jens noch etwas mit. Die Kellnerin blickt auf.

JENS (cont'd)
 Im Moment bin ich knapp bei
 Kasse...

Jens wird weiter mitgezogen. Der Besucher wacht verärgert
 auf.

JENS (cont'd)
 (völlig verzweifelt)
 Wie wär's mit 'ner Flasche
 Whiskey?

Fred bleibt stehen. Während er so nachdenkt, bleibt Jens
 weiter an ihm dran...

11 INT. STUDIO -- NIGHT

11

Am Abend wieder im Studio.

MONTAGE-SEQUENZ: Musik setzt ein (z.B. "I'm A Man" von
 Black Strobe - als ungewöhnlicher Rock'n-Roll-Kommentar zu
 Freds "Verwandlung".)

GROSS: Tanzende Füße von Fred, der Militärstiefel
 anhat...

HALBNAH: Freds Hand, die Hitlers Mantel von einem
 Kleiderständer abnimmt...

GROSS: Freds Augen. Fred trägt Make-Up auf, obwohl er
 betrunken ist und seine Hände zittern...

HALBNAH: Freds Hand, die Hitlers Mütze unter anderen
 Mützen auf einem Tisch aussucht...

HALBNAH: Tanzende Füße von Fred...

GROSS: Freds Gesicht - Fred stutzt mit einem Rasierer
 seinen Oberlippenbart und nimmt danach einen Schluck
 Whiskey aus der Flasche...

(CONTINUED)

GROSS: Fred fettet sein Stirnhaar ein und kämmt es nach Hitlers Art...

NAH: Freds Bein, auf das Fred den Stiefel langsam, fast erotisch aufzieht...

NAH: Fred setzt Hitlers Mütze auf und schaut streng in die Kamera...

TOTALE: Fred als Hitler angezogen tanzt hinter den Kulissen...

GROSS: Freds Mund. Er grinst.

HALBNAH: Fred sitzt vor dem Schminktisch und sieht sich im Spiegel an. Er ist zufrieden damit, was er da sieht, grinst und macht eine Conferencier-Geste: "It's showtime!"

MONTAGE-SEQUENZ / Musik: Ende.

12

INT. STUDIO / TREPPE -- NIGHT

12

Das Studio ist halbdunkel, es sind lediglich 2 - 3 Scheinwerfer eingeschaltet - und die Dekorationen vom heutigen Dreh sind noch nicht abgebaut. Vor der ausgeleuchteten Treppe sitzt Gustav im Rollstuhl und schaut nach oben zum höchsten Treppenabsatz. Aufgeregt wartet er auf den Führer.

Jens steht daneben. Er schaut nervös auf die Uhr, dann zur Seite, wo drei vietnamesische PUTZFRAUEN mit ihren Utensilien sitzen. Sie beobachten skeptisch die ganze Inszenierung und warten darauf, wann sie endlich ihre Arbeit fortsetzen können. Synchron schauen sie erstmal Jens an, dann nach oben. Jens schaut auch nach oben.

Hinter ihren Rücken erscheint Fred und wirft überrascht auch einen Blick nach oben. Dann:

FRED
(laut, mit Hitlers Stimme)
Mein Volk!

(Anm.: Hier und weiter spricht Fred immer mit Hitlers Stimme, wenn Gustav zuhört.) Jens und Gustav drehen sich überrascht um.

FRED (cont'd)
Wo sind die treuen Söhne des
Vaterlandes?

Fred stellt sich vor Gustav hin, der begeistert versucht schon wieder aufzustehen, doch Jens und Fred schaffen diesmal, mit etwas Druck ihn zurückzusetzen.

(CONTINUED)

FRED (cont'd)
(blickt zu den Putzfrauen)
Wo sind die treuen Töchter des...
ähm, eines anderen Vaterlandes...

Die vietnamesischen Putzfrauen applaudieren.

FRED (cont'd)
(pathetische Handbewegung,
als ob das Studio voll wäre)
Hier sind sie! In ihren
Gesichtern lese ich die Hoffnung
auf eine Zukunft, in der es kein
asoziales Verbrechertum wie
Bolschewismus mehr gibt!

JENS
(lautlos, hinter Gustavs
Rücken)
Bravo!

FRED
(sich vergessend)
Wollt ihr den totalen Krieg?! Das
ist hier die Frage! Obs edler im
Gemüt, die Pfeil und Schleudern
des wütenden Geschicks erdulden -
oder...
(sich zusammenreißend - zu
Gustav)
Wie ist dein Name, mein arischer
Freund?

GUSTAV
Gustav.

FRED
Gustav - und weiter?

Jens unterbricht sie ungeduldig:

JENS
Gustav, du wolltest doch dem
Führer was erzählen!

GUSTAV
(nicht verstehend)
Was erzählen?

JENS
(beunruhigt)
Ja, zum Beispiel darüber, was im
Wald passiert ist. Weißt du noch?

Fred merkt, dass Jens anscheinend doch etwas mehr darüber
weiß, was Gustav erzählen soll.

GUSTAV

(erfreut)

Geliebter Führer! Es gibt da eine
Geschichte - die ist im Wald
passiert...

Jens nickt zufrieden.

GUSTAV (cont'd)

Ja, also, die TeleWoonkies, sie
gingen eines Tages in den Wald...

JENS

(verdreht die Augen)

Manno...

FRED

Wer?!

GUSTAV

Die TeleWoonkies, Sie kennen doch
die TeleWoonkies, die lustigen
Stinktierre! Sie sind ganz lustig:
sie können laufen, und singen,
uuund sehr witzige Geräusche
machen, wie zum Beispiel...

Gustav gibt die TeleWoonkies-Titelmelodie wieder, indem er
Furzgeräusche mit den Lippen macht. Die zwei erwachsenen
Menschen mit ernstesten Gesichtern hören die fröhliche
Furz-Melodie an, die in einem großen Studio tönt... Die
Putzfrauen dagegen erkennen sofort die Melodie: freudig,
aber leise sprechen sie miteinander auf Vietnamesisch -
davon kann man nur das Wort "TeleWoonkies" verstehen.

Langsam leuchtet Fred etwas ein:

FRED

(zu Gustav)

Wie alt bist du denn?

Gustav hört auf zu "singen".

GUSTAV

Ich? Ich bin acht... Also jetzt
bin ich noch sieben, aber bald
werde ich schon acht sein.

Reaktion Fred: Es ist noch schlimmer, als er sich das
vorgestellt hat. Vor lauter Aufregung kauert Jens neben
Gustavs Rollstuhl, versucht dabei ruhig und aufmunternd zu
sprechen:

JENS

Ja, Gustav, ganz groß wirst du
bald - aber weißt du, unser
lieber Onkel Adolf, der hat nicht
so viel Zeit. Er muss weiter...

(CONTINUED)

(zu Fred)
... oder?

FRED
(perplex)
Ja, weiter... nach Osten...

JENS
(zu Gustav)
Und deshalb... weißt du, du hast
doch heute schon mehrmals gesagt,
dass du den Führer sprechen
möchtest, er soll etwas wissen,
etwas wirklich Super-Wichtiges.
Weißt du, was ich meine?

Gustav sieht Fred fragend an: "Darf ich?"

FRED
(bestätigend, aber nicht
richtig überzeugt)
Die Geschichte schaut dir zu...
Kleiner.

Gustav beginnt zu erzählen - erstmal zögernd, dann immer
sicherer.

GUSTAV
Also das war... ich weiß nicht
mehr, wann... vor ein paar
Monaten oder so... Ich bin in den
Wald gegangen, ich meine, schon
wieder, da, da hinten durch das
Loch im Zaun... Ich weiß, dass
wir das nicht dürfen...

ÜBERBLENDE AUF:

13 EXT. WALD / FLUSS -- DAY

13

FLASHBACK-SEQUENZ: Die Fortsetzung der Anfangssequenz.

UNTERWASSER-BILDER: Der kleine Gustav geht unter... Doch
von oben erscheint eine HAND, die ihn an der Kleidung
packt und kräftig nach oben zieht. Darüber:

GUSTAV
(off)
... aber ich wollte einfach ein
bisschen spielen...

14 EXT. WALD / FLUSS -- DAY

14

FLASHBACK-SEQUENZ: Fortsetzung.

Zeitsprung: Der Gestapo-Major und Gustav, beide naß, sitzen am Fluss - und haben offensichtlich schon eine Weile geplaudert. Gustav sieht den Major immer noch angespannt an, denn er redet scheinbar wirres Zeug.

GESTAPO-MAJOR

Bernstein, Bernstein, alles muss versteckt sein... Und du hast tatsächlich noch nie davon gehört?

GUSTAV ALS KIND

(leise, unsicher)

N-nein...

GESTAPO-MAJOR

Glaub mir, Gustav: es ist wunderschön. Vom Boden bis zur Decke - alles nur golbgelb! Wie im Himmel.

Gustav schaut verwirrt nach oben zum blauen Himmel.

GESTAPO-MAJOR (cont'd)

Das achte Weltwunder halt. Wenn es gerade nicht in Kisten verpackt ist... sieht es wirklich wunderschön aus.

GUSTAV ALS KIND

(scheu)

Und wo ist es jetzt?

Der Major lächelt mißmutig:

GESTAPO-MAJOR

Hier im Wald. Das berühmte Bernsteinzimmer ist hier im Wald.

(sieht Gustav aufmerksam an)

Die sagen, der Nationalsozialismus wird den Krieg nicht überleben, aber ich weiß, dass der Führer das nicht zulässt!

(packt ihn aufgeregt an den Armen)

Es geht vorbei, alles geht vorbei, verstehst du? Der Krieg, der ganze Wahnsinn - das darf nicht mehr lange... Und dann gehst du zum Führer und sagst, wo wir das Bernsteinzimmer versteckt haben. Hörst du? Er wird dich bestimmt belohnen...

(CONTINUED)

GUSTAV ALS KIND
Und kauft mir ein Eis?

Der Major schaut dem Jungen in die Augen und seufzt.

GESTAPO-MAJOR
Jetzt hau ab, Kleiner.

Das muss nicht zweimal wiederholt werden: Wie ein Hase springt Gustav auf und rennt davon. Der Gestapo-Major steht auf und sieht Gustav nachdenklich hinterher. Dann greift er zu seiner Walther, nimmt mit gestrecktem Arm das fliehende Kind ins Visier, spannt mit dem Daumen den Hahn.

SCHNITT ZU: Gustav rennt panisch, ohne sich umzusehen.

SCHNITT ZU: Die Augen des Gestapo-Majors, während er zielt.

SCHNITT ZU: Gustav läuft aus Leibeskräften durch den Wald.

Ein lauter Pistolenschuss!

GROSS: Die großen Augen von Gustav, der abrupt stehen bleibt. Für einen Augenblick denken wir, dass das Kind getroffen ist - und gleich umfällt.

Dann - schaut Gustav erschrocken zurück. Der Gestapo-Major ist nirgendwo zu sehen. Nur die Bäume. Und die unruhige Wasseroberfläche... Darüber:

GUSTAV
(off)
Ich wusste nicht, wo er sich versteckt hat. Ich hatte Angst nochmal hinzugehen, weil...

FLASHBACK-SEQUENZ: Ende.

15 INT. STUDIO / TREPPE -- NIGHT

15

Szene im Studio wie davor: Gustav, Fred und Jens.

GUSTAV
... weil er da immer noch auf mich warten kann... Aber jetzt, jetzt habe ich keine Angst mehr. Ich habe Ihnen doch alles erzählt, mein Führer, ich hab alles richtig gemacht - und er darf nicht mehr sauer auf mich sein!

Fred schüttelt den Kopf: "Nein, natürlich nicht". Die Geschichte hat offensichtlich eine ergreifende Wirkung auf ihn, was er aber zu verbergen versucht. Jens hingegen ist ganz aufgeregt:

JENS
(zu Gustav)
Braver Junge, das hast du ganz
gut gemacht!

Gustav strahlt über das ganze Gesicht.

JENS (cont'd)
Und du weißt bestimmt noch ganz
genau, wo das alles passiert ist,
oder? Kannst du dem Führer den
Weg zu der Grube zeigen?

GUSTAV
(stolz und sicher)
Natürlich!

Jens ergreift Fred bei der Hand und zieht ihn schnell zur Seite.

JENS
(halblaut zu Fred)
Na, was sagst du jetzt?

FRED
(heiser)
Ich hätte mehr in die Rolle
reinsteigen müssen...

Er holt die Flasche wieder raus und trinkt.

JENS
Ich meine - zu der Geschichte?
Ich weiß, wo er seine Kindheit
verbracht hat: Dieser Wald, den
er da beschreibt, müsste in der
Nähe von Rostock sein. Wir können
doch schon morgen dorthin fahren!

Fred traut seinen Ohren nicht:

FRED
Wir?!

JENS
Ja klar, ich brauche dich immer
noch! Er wird doch mir alleine
nichts zeigen!

FRED
Ah ja.

JENS

Stell dir vor: das
Bernsteinzimmer! Das
Bernsteinzimmer! Es sind...
ähm... Millionen für jeden von
uns! Für dich, für mich und
Gustav.

Fred schaut Gustav an, der ganz gewiss kein Geld braucht.
Von Gustavs naiven Blick fühlt sich Fred wieder unwohl.

JENS (cont'd)

Ich meine, sogar Chuck Norris hat
nie so viel Kohle für eine Rolle
bekommen!

FRED

Du solltest mal den Dealer
wechseln.

JENS

Hey, glaubst du an diese
Geschichte etwa nicht? Ich hab da
schon eine Theorie: Der Alte hat
sein ganzes Leben lang diese
Erinnerung verdrängt - und erst
jetzt, als er so richtig senil
geworden ist...

FRED

Oder er hat das ganze einfach im
Fernsehen gesehen.

JENS

(hartsinnig)

Komm schon, betrachte es wie
einen kleinen Ausflug: wir kommen
da an, gucken, ob das
Bernsteinzimmer da ist - und wenn
nicht, dann trinken wir paar
Bierchen und fahren zurück. Aber
wenn's doch!...

FRED

(verärgert)

Schluss jetzt mit dem Quatsch!
Das alles ist... zu verrückt für
mich. Ich werde nirgendwohin
fahren.

Ohne sich umzuziehen, geht Fred nach draußen und
verschwindet in der Dämmerung.

JENS

(als letzte Hoffnung - Fred
laut hinterher)

Das wäre auch historisch von
Bedeutung!

(CONTINUED)

Keine Reaktion. Jens weiß nicht, was er tun soll. Er schaut zurück auf Gustav, der im Rollstuhl auf die beiden wartet.

In diesem Moment kommen die Putzfrauen auf Jens zu.

1. PUTZFRAU
Film Ende - wir putzen?

Reaktion Jens.

16 EXT. FRED'S HAUS / DAVOR - NIGHT 16

Abend, Strasse, lachende Paare. Gedankenverloren und taumelnd kommt Fred zu seinem Haus. Die Nachbarstür führt in eine Döner-Bude, aus dessen Fenster ein türkischer DÖNER-VERKÄUFER rausschaut. Breit lächelnd betrachtet er die Hitler-Uniform von Fred:

DÖNER-VERKÄUFER
Sieg heil, Kollege!

FRED
(automatisch)
Alaykum salam...

Der Verkäufer schüttelt den Kopf: "Schon wieder betrunken...". Fred geht ins Haus rein.

17 INT. FRED'S TREPPENHAUS -- NIGHT 17

Während Fred die Treppe mühevoll hochgeht, schaut er seine Post durch:

FRED
(murmelt)
Rechnungen... Mahnungen...
Werbung...

Jeder nächste Briefumschlag macht ihn noch deprimierter... An ihm vorbei läuft ein pfeifender SCHLOSSER mit Instrumentenkiste nach unten. Fred bleibt kurz stehen, um ihn anzusehen, dann fällt ihm etwas ein - und er läuft schneller nach oben.

An Freds Wohnungstür steht DIETER, Ende 30, im eleganten Anzug. (Anm.: Die Rolle des Vermieters könnte von dem gleichen Darsteller übernommen werden, der schon in der Rolle des Gestapo-Majors zu sehen war.)

Das Schloss ist ausgewechselt, Dieter probiert gerade den neuen Schlüssel aus.

FRED (cont'd)
(müde)
Oh Dieter, Dieter, warum bist du
Vermieter...

Dieter macht die Tür zu und dreht sich mit einem
höhnischen Lächeln zu Fred um:

DIETER
Ja, Herr Pachulke...

Dann erblickt er, wie Fred eigentlich angezogen ist:

DIETER (cont'd)
Ähm...

Fred sieht sich an.

FRED
(begreifend)
Oh...
(zu Dieter)
Mein Clown-Kostüm ist gerade in
der Reinigung.

DIETER
Wie dem auch sei: ich habe Sie
schon mehrmals gewarnt. Seit vier
Monaten haben Sie die Miete nicht
mehr...

FRED
(unterbricht ihn pathetisch)
Verweile doch, du bist so schön!
Dann magst du mich in Fesseln
schlagen, dann will ich gern
zugrunde gehen, dann mag die
Totenglocke schallen...

DIETER
(gelassen)
Noch was?

FRED
Wie wär's mit Heinrich Heine?

DIETER
Danke, nicht heute.
(zeigt den Schlüssel)
Den bekommen Sie, wenn ich das
Geld wieder sehe.

FRED
Zum Glück gibt es noch Menschen,
die nicht so immun gegen Kunst
sind!

Dabei schmeißt er die Briefumschläge mit einer breiten Handbewegung weg: Auf einmal ist ihm alles egal geworden...

SCHWARZE BLENDE.

18 EXT. BUSHALTESTELLE -- DAY

18

Nächster Tag. Straße im Morgengrauen. Besondere Stille. Ein Bus fährt die Haltestelle an. Die Türe öffnen sich und in dichten Haufen stürmen lachende SCHULKINDER heraus. Sie verstummen aber beim Anblick von Fred, der mit Hitlers Mantel ver mummt auf der Metallbank schläft. Die Kinder kichern, holen ihre Handys raus, treten zögernd näher zu ihm und fotografieren ihn.

Völlig unerwartet hebt sich Fred mit geschlossenen Augen auf, streckt die Hände nach oben - und stößt dabei ein ziemlich unangenehmes Zombie-Gestöhn aus. Die Schüler erschrecken und laufen mit lautem Gequietsche weg. Sich immer noch reckend und streckend macht Fred die Augen auf und schaut sich überrascht um: "Wer hat hier gerade geschrien?"

Der Bus fährt weg und lässt folgendes erkennen: Auf der anderen Straßenseite steht ein orangefarbener VW Käfer (oder ähnlicher Oldtimer aus den 60ern). Auf dem Dach ist der zusammengeklappte Rollstuhl festgebunden. Am Steuer sitzt Jens. Aus dem Fenster schaut der glückliche Gustav:

GUSTAV
(laut zu Fred)
Kuckkuck, mein Führer!

19 INT / EXT. JENS AUTO / STRASSE -- DAY

19

Alle drei fahren im Auto: Fred reibt sich verschlafen den Nacken. Gustav sitzt hinten und kann nicht glauben, dass er zusammen mit Hitler in einem Auto fährt:

GUSTAV
(zu Fred)
Sie sind so schön wie immer, als wären Sie nie weg gewesen! Sind nur ein bisschen kleiner geworden.

Fred stößt ein leichtes Gestöhn aus. Jens gelingt es endlich, das Navisystem einzustellen:

JENS
Soo, jetzt aber...

(CONTINUED)

NAVISYSTEM

(mit Frauenstimme)

(off)

Dopo trecento metri girare a sinistra.

FRED

Italienisch?!

Man merkt, dass Jens keine Ahnung hat, wie er die Spracheinstellung ändern kann.

JENS

(sich verteidigend)

Ja, wieso nicht? Ich liebe Italienisch halt. Eine sehr musikalische Sprache.

SCHNITT ZU (EXT): TOP SHOT: An der menschen- und autoleeren Kreuzung biegt der VW Käfer rechts ab - und verschwindet um die Ecke. Die Kamera bleibt aber stehen: Wir sehen, wie ein anderes Auto - ein schwarzer Hummer mit getönten Scheiben (oder ein anderes, großes und bedrohlich aussehendes Auto) - aus der gleichen Richtung an die Kreuzung kommt und vorhat, auch rechts abzubiegen.

Darüber hören wir den Dialog im VW Käfer weiter im Off:

FRED

(off)

Du liebst also die Melodie der Sprache so sehr, dass du sie extra nie gelernt hast, um nicht zu verstehen, was die da labbern?

JENS

(off)

Hä?!

FRED

(off)

Wir mussten gerade links abbiegen.

Lautes Reifenquitschen. Der VW Käfer fährt schnell zurück, d.h. an der Kamera und dem Hummer vorbei. Ohne sich richtig einzuordnen, dreht der Hummer auch nach links.

Musik setzt ein: Ein alter italienischer, energiegeladener Pop-Schlager (z.B. "Ventiquattromila Baci" von Adriano Celentano).

20 INT / EXT. JENS AUTO / GROSSSTADTSTRASSEN -- DAY 20

MONTAGE-SEQUENZ zur Musik:

Der VW Käfer fährt durch die Straßen der gerade erwachenden Großstadt. Jens schaut verstohlen den schläfrigen Fred an - und lächelt dann zu sich, denn alles läuft nach seinem Plan...

Mit leuchtenden Augen betrachtet Gustav die Merkmale des 21. Jahrhunderts: große bunte Werbeplakate mit amerikanischen Produkten, viele moderne Autos, Wolkenkratzer, BÄNKER, die mit Kaffeebechern in der Hand zur Arbeit eilen, schrill angezogene JUGENDLICHE, die gerade von einer Disko-Party nach Hause kommen etc...

21 INT / EXT. JENS AUTO / AUTOBAHN -- DAY 21

MONTAGE-SEQUENZ (FORTSETZUNG):

Die Stadtlandschaften wechseln sich ab mit dem Blick auf ländliche Regionen: Felder, Bäume, Autobahn, Autos, Sonnenaufgang... Zwischendurch beobachtet Gustav neugierig, wie Jens das Auto steuert...

Weitere kleine Impressionen von der Fahrt, wie z.B.:

In der Nähe vom Auto, das am Randstreifen geparkt ist, stehen Jens und Fred (mit Rücken zu Kamera) und pinkeln. Dann sehen sie zum Auto rüber und sich an...

Kleiner Zeitsprung: Jens und Fred stehen an der gleichen Stelle und halten Gustav unter den Armen, damit er auch pinkeln kann. Gustav kann aber nur pinkeln, wenn niemand zusieht: Also drehen sich die beiden um... Die Kamera schwenkt - und wir sehen, dass der Hummer in gewisser Entfernung steht und wartet.

MONTAGE-SEQUENZ: Ende.

22 INT / EXT. JENS AUTO / AUTOBAHN -- DAY 22

Der VW Käfer fährt auf der Autobahn weiter. (Die Off-Musik wird leiser.) JUMP-CUTS:

GUSTAV
(zu Fred)
Uuund... kann Blondi Männchen
machen?

Fred weiß nicht, wie er darauf antworten soll.

Kleiner Zeitsprung:

(CONTINUED)

GUSTAV (cont'd)
Ist im Bernsteinzimmer wirklich
alles-alles aus Bernstein? Auch
der Kühlschrank?

Fred zuckt mit den Schultern.

Kleiner Zeitsprung:

GUSTAV (cont'd)
Wer geht mit Blondi Gassi, wenn
Sie gerade nicht da sind?

Fred gibt auf - und setzt eine Pornobrille auf.

Kleiner Zeitsprung: Gustav "singt" die
TeleWoonkies-Titelmelodie.

Kleiner Zeitsprung:

GUSTAV (cont'd)
Haben Sie Kinder?

Fred tut so, als ob er schläft. JUMP-CUTS: Ende.

SCHNITT ZU (EXT): Der VW Käfer fährt weiter.

GUSTAV (cont'd)
(off)
Und warum trägt niemand den Bart
so wie Sie da?

SCHNITT ZU (INT): Auf der Überholspur kommt ein Auto dem
VW Käfer nah und fährt eine Weile nebenher. Da sind fünf
junge, betrunkene und laute Musik hörende PARTYMÄDCHEN.
Sie tragen Marilyn-Monroe-Perücken und winken jubelnd den
Männern zu. Fred "wacht" auf. Schief lächelnd winkt Jens
zurück. Das reicht den Mädchen nicht: Die drei von ihnen
schieben die weißen Shirts hoch und präsentieren lachend
ihre Busen.

Den dreien Männern fallen die Unterkiefer runter.

FRED
Augen zu, Kleiner.

Gehorsam macht sich Gustav die Augen mit den Händen zu.
Fred und Jens grinsen die Mädchen an und winken ihnen
zurück. Das Auto mit den Mädchen wird schneller, überholt
den VW Käfer, kommt auf die rechte Spur - und dann sehen
die beiden den Grund für die feierliche Stimmung: Auf der
Rückscheibe steht "Abi 2012" (bzw. das aktuelle Jahr, in
dem der Film rauskommt). Das Grinsen verblasst.

NAVISYSTEM
(off)
Ora girare a destra ed andare
dritto.

Fred schaut das Navisystem an und schüttelt den Kopf.

FRED

Ich muss was frühstücken. In der
Stimme höre ich schon Eifersucht
heraus.

23

INT / EXT. JENS AUTO / TANKSTELLE -- DAY

23

TOTALE: Das Auto steht an einer Tankstelle.

FRED

(off)

Wenn es einem so dreckig geht,
wie mir jetzt...

SCHNITT ZU (INT): Fred sitzt im Auto und philosophiert,
ohne Gustav anzusehen. Jens ist etwas zu essen kaufen
gegangen.

FRED (cont'd)

... da kriegt man komischerweise
Appetit auf etwas fettiges...
phallisches... amerikanisches...

GUSTAV

(scheu unterbrechend)

Darf ich die Augen wieder öffnen?

Fred muss verwundert feststellen, dass Gustav immer noch die
Hände vor den Augen hält. In diesem Moment macht Jens die
Tür auf und steigt ein:

JENS

Das Frühstück ist da!

Gustav macht die Augen auf. Jens verteilt große Hot Dogs
mit Pommes und beginnt zu essen.

GUSTAV

(packt den Hot Dog aus)

Ist das ein Teigwürstchen?

JENS

Nein, das ist ein Hot Dog.

Im Vorgefühl des Genusses macht Fred schon den Mund auf,
um sich den HotDog reinzuschieben.

GUSTAV

(überrascht)

Aber mein Führer!

FRED
(verärgert)
Ich bin schon seit hundert Jahren
dein Führer - was willst du?

GUSTAV
Mein Führer, Sie sind doch
Vegetarier!

Jens kichert beim Essen und muss husten, weil er sich dabei verschluckt. Fred sieht ihn finster an und dreht sich zu Gustav um:

FRED
(sarkastisch)
Danke, Kleiner.

GUSTAV
(glücklich)
Bitte.

Fred legt die Mütze ab und macht die Tür auf.

JENS
Wo willst du hin?

FRED
Ich will den Hot Dog ins Freie
laufen lassen. Willst du dabei
zusehen?

Ohne auf eine mögliche Antwort zu warten, steigt Fred aus.

SCHNITT ZU (EXT): Fred geht mit dem HotDog zur Tankstelle.

FRED (cont'd)
(brummend zu sich)
Dass wir den Krieg verloren
haben, das hat er vergessen! Aber
dass der Arsch ein verdammter
Vegetarier war...

SCHNITT ZU (INT): Jens folgt ihm mit dem Blick:

JENS
(eher zu sich als zu Gustav)
Schade, Kleiner, dass du kein
Araber bist. Ich glaube, mit
einem "Osama bin Laden" hätten
wir viel weniger Probleme.

Gustav hört sowieso nicht zu und isst den HotDog. Jens will schon weiter essen, doch er sieht plötzlich einen MOTORRADPOLIZISTEN in der Nähe parken, absteigen und den VW Käfer kritisch anschauen. Jens wirft sofort Hitlers Mütze vom Sitz, denkt kurz nach, holt vorsichtig eine Pistole aus dem Handschuhfach und versteckt sie unter dem

T-Shirt, indem er sie sich in die Hose einsteckt. Danach setzt Jens ein Lächeln auf, beißt in den HotDog, kaut und beobachtet krampfhaft, wie sich der Polizist langsam dem VW Käfer nähert.

24 EXT. TANKSTELLE / DAVOR -- DAY

24

NAH: Fred steht um die Ecke und isst den HotDog zu Ende. Dann greift er zum Flachmann.

TOTALE: Er trinkt vor dem großen Antifa-Graffiti: "KEINE CHANCE FÜR FASCHISMUS!", was in Verbindung mit dem als Hitler verkleideten Fred absurd aussieht.

Die Melodie der deutschen Nationalhymne freudig pfeifend, geht Fred zurück, sieht den Polizisten an dem VW Käfer und bleibt zunächst stehen. Er entdeckt etwas am Zeitungsstand am Eingang zum Tankstellen-Shop. Seine Neugier erregt eine Illustrierte: Auf der Titelseite ist ein Foto von Fred als Hitler (à la amerikanische Polizeiakte) abgebildet - und zwar mit der Schlagzeile: "LÄUFT HITLER AMOK?" Und darunter: "FRED PAWELKE (50), SCHAUSPIELER, FLIEHT VOM SET. DIE DREHARBEITEN SIND GESTOPPT. SEINE KOLLEGEN MEINEN: ALKOHOLPROBLEME!"

FRED

Na toll! Die haben meinen Namen falsch geschrieben...

Darunter steht auch die TV-Projektbeschreibung und ein Foto von Guido Bosselmann, dem Star der Serie.

Fred runzelt die Stirn und sieht den Polizisten noch mal an. Er denkt nach und erblickt Stinktief-Masken auf dem Verkaufsstand... (Anm.: Bei den TeleWoonkies handelt es sich um kindgerecht stilisierte Stinktiere nicht ohne Teletubbies-"Charme", die nicht nur schwarz-weiß sondern auch pink-weiß, lila-weiß etc. sind.)

25 INT / EXT. JENS AUTO / TANKSTELLE -- DAY

25

Der Polizist betrachtet den VW Käfer und unterhält sich mit Jens durch das offene Fenster:

MOTORRADPOLIZIST
Steuermäßig sieht es bestimmt nicht so prickelig aus, was?

Jens wischt sich die Krümel vom Gesicht ab und nickt zu:

JENS

Mhm...

Die Anwesenheit und die Fragen des Polizisten machen ihn sichtlich nervös, aber der Polizist merkt gar nichts: Er ist viel zu neidisch auf den Oldtimer.

MOTORRADPOLIZIST

Und wie wäre es mit einer vernünftigen elektronischen Zündung? Ich mein, sechzehnhundert Kubik, da könnte man doch...

Jens hat keine Ahnung.

JENS

Jaaa, eigentlich schon...

MOTORRADPOLIZIST

Also, Sie würden schon abraten, mir so was als Alltagsauto zuzulegen, ne?

JENS

(unsicher)

Na ja, was heißt hier "abratem"...

MOTORRADPOLIZIST

Aber als Sonntagsauto für Tage ohne Regen, das wäre doch was, ne? Ich mein, mit der ganzen Familie mal wegzufahren, so wie Sie da!

Er sieht Gustav an, der ihn viel zu freudig anlächelt. Der Polizist runzelt die Stirn. Jens räuspert sich nervös.

MOTORRADPOLIZIST (cont'd)

(zu Jens)

Ihre Frau ist aufs Klo gegangen, was?

FRED

(off)

Halli-hallo.

Der Polizist dreht sich um und sieht Fred im Hitler-Mantel - und mit einer Stinktief-Maske vor dem Gesicht. Die Kombination sieht richtig pervers aus.

JENS

(heiser)

Da ist sie ja.

Der Polizist beobachtet schokierte, wie Fred einsteigt.

(CONTINUED)

JENS (cont'd)
Schönen Tag noch.

Das Auto fährt weg. Und der Hummer, der die ganze Zeit um die Ecke gewartet hat, gleich hinterher.

26

INT / EXT. JENS AUTO / SCHNELLSTRASSE -- DAY

26

Der VW Käfer fährt auf der Schnellstraße weiter. Jens schaut Fred besorgt an:

JENS
Was soll die Maskerade?

Fred setzt die Maske ab und reicht sie dem glücklichen Gustav:

FRED
Hier, für dich.

GUSTAV
Mein Führer! Das ist doch die TeleWoonkies-Maske!

FRED
Ach, echt? Dann hast du aber Glück gehabt, Kleiner.
(zu Jens)
Schau dir das an.

Fred zeigt Jens die Illustrierte.

JENS
(liest beim Fahren)
Dreharbeiten gestoppt?

FRED
Ich hätte gern ihre Gesichter gesehen...

Jens Blick wandert weiter nach unten, zu einem anderen Artikel - und er sieht etwas, was ihm offensichtlich keine große Freude bereitet.

JENS
Darf ich?

Er nimmt die Zeitung, liest sich etwas kurz an und schmeißt sie anschließend aus dem Fenster.

FRED
(überrascht)
Hey, was machst du da?! Die wollte ich einrahmen lassen...

SCHNITT ZU (EXT): Die Zeitung fliegt über die Autobahn - und landet auf der Vorderscheibe des verfolgenden Hummers, wodurch der (für uns immer noch unerkennbare) FAHRER die Sicht verliert und eine Weile Schlangenlinien fährt.

SCHNITT ZU (INT): Jens versucht sich herauszuwinden:

JENS

Ach, ist doch nur 'ne Zeitung...

FRED

Und was kommt als nächstes? Die Bücherverbrennung?!

Fred fällt beim Blick in den Seitenspiegel die unsichere Fahrweise des Hummers auf.

FRED (cont'd)

Seltsam...

JENS

Was ist?

SCHNITT ZU (EXT): Dem Hummer-Fahrer gelingt es, die Zeitung mit der Hand von der Scheibe wegzunehmen und die Fahrt sicher fortzusetzen.

SCHNITT ZU (INT): Fred scheint den Hummer erkannt zu haben.

FRED

Wirklich seltsam... Halt an.

JENS

Spinnst du?!

FRED

Halt an, hab ich gesagt!

Der VW Käfer hält auf dem Seitenstreifen an. Auf gleicher Entfernung hält auch der Hummer an. Fred deutet auf das verfolgende Auto.

FRED (cont'd)

Nicht dass ich was gegen Zuschauer habe, aber ich fühle mich irgendwie beobachtet.

Jetzt fällt Jens der Hummer auch auf. Gustav, der schon die TeleWoonkies-Maske anhat, dreht sich auch um:

GUSTAV

(überzeugt)

Die Russen kommen.

Fred sieht Jens an.

POV HUMMER-FAHRER (INT): Jens und Fred steigen aus, lehnen sich an das Auto und schauen aufmerksam Richtung Hummer. (Im Hummer herrscht eine angespannte Stille.)

SCHNITT ZU (EXT): Jens ist verwirrt. Fred traut ihm nicht.

JENS
Schau nicht so! Bin selber
schockiert.

FRED
(mit eigener Stimme)
Jens, wer könnte noch vom
Bernsteinzimmer wissen?

JENS
(gespielt unschuldig)
Vom Bernsteinzimmer? Die ganze
Welt?

FRED
Du bist nicht witzig, Jens.

JENS
Nein?

FRED
Nein. Also wer?

JENS
(mit den Achseln zuckend)
Vietnamesische Mafia?

FRED
(sarkastisch)
Genau. Und jetzt sind alle
asiatischen Putzfrauen der Stadt
hinter uns her.

POV HUMMER-FAHRER (INT): Aus dieser Entfernung ist das Gespräch von den beiden nicht zu hören. Man erkennt nur, dass Fred und Jens kurz, aber heftig diskutieren: Fred versucht Jens zu überzeugen, Jens ist gegen Freds Idee. Dann spielen sie Schnick-Schnack-Schnuck, Jens verliert und gibt auf. Die beiden steigen wieder ein. Nur diesmal ist Fred am Steuer.

SCHNITT ZU (EXT): Der Käfer fährt los. Der Hummer gleich hinterher. Der Käfer wird immer schneller, geht an seine Geschwindigkeitsgrenze und überholt einige Autos. Der Hummer bleibt nicht zurück. Und da es schon klar ist, dass die Verfolgung aufgefliegen ist, wird auch der Hummer immer schneller und kommt näher - bis er den Käfer von hinten mit dumpfem Geräusch anfährt!

SCHNITT ZU (EXT): Alle Käfer-Insassen werden dabei durchgerüttelt.

JENS
 (laut, erschrocken)
 Hey, was wollen die?!

Ein weiteres Anfahren!

FRED
 (mit Hitlers Stimme)
 Bestimmt kein Autogramm von mir!

SCHNITT ZU (EXT): Der Hummer lässt sich zurückfallen, wird dann wieder schneller und schneidet den Käfer von der Seite so, dass Fred die Gewalt über den Wagen für eine Weile verliert: Der Käfer fängt an, sich mit lautem Reifenquietschen schnell zu drehen!

SCHNITT ZU (INT): Jens schreit erschrocken, an der Wagentür angekrallt. Gustav jubelt, denn das ganze scheint ihm, eine lustige Achterbahnfahrt zu sein.

Bei der Drehung schliddert der Käfer Richtung Autobahnbaustelle, trifft rot-weiße Baken und landet in der abgesperrten Zone. Erst jetzt gelingt es Fred, den Wagen weiter zu steuern. Mit hoher Geschwindigkeit fährt er weiter - und trifft dabei alle Baken, die dem Wagen im Weg stehen. Ein paar BAUARBEITER springen laut schimpfend zur Seite. Es scheint sogar, dass das Auto extra so fährt, damit all die Baken gegen die Vorderscheibe schlagen und sich nach allen Richtungen zerstreuen. Fred wird leicht hysterisch:

FRED (cont'd)
 (mit irrem Blick)
 Ich habe die Autobahn gebaut,
 jetzt darf ich sie auch
 zerschmettern!

Jens sieht ihn argwöhnisch an: "Der Alte spinnt!"

JENS
 (vorsichtig)
 Hast du überhaupt einen
 Führerschein?!

FRED
 (nervös lachend)
 Ja klar - ich bin...

Der Rest des Spruchs ist Jens schon zu offensichtlich:

FRED
 ... bin doch der Führer!

JENS
 Du bist doch der Führer...

SCHNITT ZU (EXT): Der Käfer kommt zurück auf die Autobahn - und der Hummer ist gleich zur Stelle: Jetzt fahren die beiden Autos Seite an Seite. Der Käfer auf der rechten, der Hummer auf der Überholspur.

(CONTINUED)

Der Hummer versucht den Käfer einzuklemmen, schiebt ihn langsam zur Seite, indem er ihn von links anfährt.

Ein Truck kommt von hinten und hupt, da der Hummer den Käfer nicht überholt und die beiden Spuren besetzt sind.

Die getönte Scheibe an der Seite des Hummer-Beifahrers wird aufgemacht. Fred schaut in den Hummer rein: Wir wissen nicht, ob er da irgendwas gesehen hat, aber es *könnte* sein... Jedenfalls macht Fred plötzlich eine heftige Lenkraddrehung - und der Käfer fährt über die durchgezogene Linie auf eine Ausfahrt, die eigentlich schon so gut wie vorbei war.

Der Hummer wird von dem Truck gezwungen, weiter zu fahren bzw. auf der Schnellstraße zu bleiben.

27

INT / EXT. JENS AUTO / LANDSTRASSE -- DAY

27

Nach der Autobahnausfahrt fährt der VW Käfer - ohne die Geschwindigkeit zu vermindern - auf eine kurvenreiche Landstraße mit vielen Bäumen und Büschen an den Seiten.

SCHNITT ZU (INT): Jens schaut nach hinten:

JENS

(aufgeregt)

Haben wir sie abgehängt?! Manno, ich kotz' gleich...

FRED

(aufgedreht zu Gustav)

Kleiner, hast du Spaß?

GUSTAV

Jaa!

FRED

(zu Jens)

Siehst du? Wir amüsieren uns prächtig - und du bist eine Nervensäge...

In diesem Moment fliegt das Auto in die nächste Kurve - und alle drei Käfer-Insassen schreien los! Denn genau in der Mitte der einspurigen Straße steht ein großer einäugiger Ziegenbock. Und da das Tier die Augenklappe genau an der Seite hat, von der das Auto kommt, sieht es die sich schnell nähernde Gefahr nicht.

Fred hupt, aber das Tier reagiert nicht - und ein Zusammenstoß mit ihm ist nicht mehr zu vermeiden. Fred versucht ein Ausweichmanöver durchzuführen. Dabei fliegt das Auto in die Büsche - und alle drei schreien noch lauter!

Das Auto verschwindet von der Straße. Es wird alles wieder still. Nur der Ziegenbock schaut sich einmal entrüstet um und meckert.

28

INT / EXT. JENS AUTO / STRASSENGRABEN -- DAY

28

HALBNAH: Die drei Autoinsassen sind in absurden Haltungen erstarrt. Jens und Fred starren angespannt vor sich hin, als ob sie nicht glauben, dass sie diesen Flug gerade überlebt haben. Gustav nimmt die Maske ab:

GUSTAV
(begeistert)
Wow!

ZOOM AUS: Bei der Drehung um das optische Zentrum des Objektivs kommt die Kamera "auf den Kopf" - und es stellt sich heraus, dass das Auto auf dem Kopf liegt, was die absurden Haltungen der Insassen erklärt.

NAVISYSTEM
(off)
Il percorso sarà ricalcolato.

JENS
(zum Navisystem)
Ach, halt die Klappe...

Fred kriegt einen nervösen Lachanfall.

SCHNITT ZU (EXT): Fred macht die Tür auf, steigt aus, steht dabei aber nicht auf - sondern kriecht völlig kraftlos und weiter lachend aus dem Graben, über Gras und Staub. Jens steigt aus.

JENS
Bist du okay?

Fred hört auf zu lachen, kriecht aber weiter, ohne zurück zu schauen.

FRED
Ob ich okay bin?! Der Blödmann fragt mich, ob ich okay bin? Nein, ich bin nicht okay, ich bin ganz und gar nicht okay! Ich bin "Adolf Hitler" am Rande des Wahnsinns, irgendwo auf der Suche nach dem Heiligen Gral...

In der Zwischenzeit holt Jens Gustav aus dem Auto.

JENS
(korrigiert unsicher)
Nach dem Bernsteinzimmer.

(CONTINUED)

FRED
 Was auch immer!
 (leiser)
 Ein verrückter Wanderzirkus sind
 wir! Uns fehlt nur noch...

29

EXT. LANDSTRASSE / STRASSENGRABEN -- DAY

29

Fred kriecht auf die Landstraße und stockt, weil er mit dem einäugigen Ziegenbock beinahe zusammenstößt. Der Ziegenbock steht direkt vor ihm und schaut den erstarrten Fred an. Völlig hypnotisiert sieht Fred ihm in das einzige Auge und sagt kein Wort mehr... Der Ziegenbock meckert wieder entrüstet, was Fred aufweckt.

FRED
 (flüsternd)
 Bist du Stauffenbergs
 Reinkarnation?

MÄDCHEN
 (off)
 Polyphem!

Der Ziegenbock geht zur Seite. Fred folgt ihm mit dem Blick und sieht ein kleines, dörfisch gekleidetes MÄDCHEN mit Zöpfen.

FRED
 Grüß Gott.

Das Mädchen antwortet nicht und schaut skeptisch durch die angeschlagenen Büsche auf Jens und Gustav, aber vor allem auf das umgekippte Auto.

GUSTAV
 (freundlich zum Mädchen)
 Hallo!

Das Mädchen antwortet wieder nicht und wendet sich an Fred, der gerade ächzend aufsteht:

MÄDCHEN
 Fünfzig Euro.

FRED
 Was meinst du mit "fünzig Euro"?

MÄDCHEN
 Für fünfzig Euro hole ich meinen
 Vater. Und er zieht euch mit
 seinem Traktor da raus.

(CONTINUED)

FRED
(fassungslos)
Fünfzig Euro?! Was ist aus dieser
Welt nur geworden?!

JENS
(düster)
Genau. Früher hätte es fünfzig
D-Mark geheißen...

Fred sieht Jens beinahe überrascht an. Jens merkt das:

JENS (cont'd)
Was ist?

FRED
Der war gut.

JENS
(traut seinen Ohren nicht)
Im Ernst?

FRED
(wendet sich ab)
Gib schon das Geld an die Kleine.

Jens seufzt und holt sein Portemonnaie...

30

EXT. STRASSENGRABEN / LANDSTRASSE -- DAY

30

Zeitsprung. POV GUSTAV: Das strahlende Blau des Himmels und ruhig dahin ziehende Wolken. Ein leises gleichmäßiges Gebrumme, als ob die Wolken elektrisch betrieben wären. Das schwarz umrandete Loch, durch das wir den Himmel sehen, wird kleiner. Und wieder größer.

SCHNITT ZU: Gustav sitzt im Rollstuhl und schaut den Himmel durch die Augenlöcher der Maske an, die er vor dem Gesicht hält - mal näher, mal entfernter. Dann hört er mit dem Spiel auf, fährt im Kreis um das umgekippte Auto herum und erblickt Fred, der auf der Erde sitzt und seinen Schnauzer mit einem Akkurasierer stutzt. Dabei schaut sich Fred im abgebrochenen Seitenspiegel vom Auto an, den er in der Hand hält.

Gustav sieht sich über Freds Schulter im Spiegel an.

GUSTAV
(seufzend)
Dieser Spiegel ist auch kaputt.

Fred macht den Rasierer aus und wendet sich zu Gustav:
"Was meinst du?"

(CONTINUED)

GUSTAV (cont'd)
Er zeigt den alten Mann.

Fred schaut den Spiegel an und begreift, dass Gustav auf diese Weise die Wirklichkeit verdrängt. Aber auch wenn sich Gustav gerade selbst gemeint hat, erkennt sich Fred auch als einen alten Mann: müde Augen, tiefe Stirnfalten, zerzauste Haare, darunter auch einige graue...

FRED
Du hast Recht. Der Spiegel ist kaputt.

Gustav fährt ein paar Meter zur Seite, schaut etwas traurig wieder zum Himmel hoch. Er tut Fred leid. Fred würde ihm gerne etwas nettes sagen, hat aber keine Ahnung - was.

FRED (cont'd)
Wusstest du, dass Schweine nicht in den Himmel sehen können?

Gustav schaut auf Fred verwundert zurück.

GUSTAV
Gar nicht?

FRED
Gar nicht. Sie sind körperlich so gebaut...

GUSTAV
Und auch den Regenbogen können sie nicht sehen?

FRED
(lächelnd)
Auch den nicht.

GUSTAV
Arme Schweine...

In diesem Moment kommt Jens schlecht gelaunt von der Straße runter: er hat vergeblich auf einen Traktor gewartet - und bekommt das Ende des Gesprächs noch mit.

JENS
(düster)
Dafür kommt aber jedes Schweineschnitzel in den Himmel.

GUSTAV
Schade, dass wir keine Schweineschnitzel sind.

Fred sieht Gustav überrascht an: "Ein interessanter Gedanke..." Sorglos summend fährt Gustav im Kreis um das Auto herum. Jens schaut auf die Uhr:

JENS

Ich habe das komische Gefühl,
dass die kleine Heidi uns
verarscht hat.

FRED

Tja... Wir hätten die Ziege als
Geisel nehmen sollen.

Jens hört plötzlich ein sich näherndes Autogeräusch und
rennt hoffnungsvoll zurück.

FRED (cont'd)

(laut, ironisch)

Pass auf, es können wieder die
bösen Buben sein!

Jens steht schon auf der Straße und schaut in die Ferne.

JENS

Nein, das ist ein Bus.

(zu Fred)

Komm, hilf mir schon!

Mit saurer Miene steht Fred auf und kommt zu Jens hinauf.

FRED

(brummig)

Würdest *du* anhalten, wenn du auf
einer einsamen Straße plötzlich
Adolf Hitler vor deinem Auto
siehst?

Er kommt zu Jens, der in der Mitte der Straße steht und
mit beiden Händen dem sich nähernden Bus das Zeichen zum
Anhalten gibt. Fred richtet den Akkurasierer auf den Bus,
als sei es eine Laser-Pistole:

FRED (cont'd)

(streng)

Im Namen des Deutschen Volkes!

Mit lautem Reifenquietschen hält der Bus direkt vor den
beiden an. Fred tut so, als ob er den Rauch von dem
Rasierer nach dem Schuß pustet:

FRED (cont'd)

Funktioniert immer.

31

INT. BUS -- DAY

31

Jens und Fred stürmen in den Bus ein. Fred spricht den
etwas verwirrten BUSFAHRER an:

(CONTINUED)

FRED

Danke, Sie sind unsere
Rettung!...

Er bricht aber in der Rede ab, als er erblickt, wer im Bus sitzt:

Es sind fünf große, ziemlich kräftig aussehende Jungs, alle Mitte 20, die als orthodoxe JUDEN gekleidet sind: schwarze Kaftane, breitrempige Hüte (bei einigen Kippa) und Schläfenlocken. Wortlos starren sie Fred in der Hitler-Uniform an.

Fred versucht den Schnauzer zu verbergen.

FRED (cont'd)

Schalom!

Und als ob das nicht genug wäre, zeigt er mit der anderen Hand ein Peace-Zeichen...

32 INT / EXT. JENS AUTO / LANDSTRASSE -- DAY

32

Zeitsprung. TOTALE (EXT): Eine stille, wunderschöne Gegend. Der Bus fährt die Landstraße weiter. Der VW Käfer, der nach dem Unfall nicht ohne weiteres fahren kann, hängt am Abschleppseil dahinter.

SCHNITT ZU (INT): Jens sitzt am Steuer im VW Käfer und sieht Gustav, der ihm von der letzten Sitzreihe im Bus fröhlich zuwinkt und irgendwelche Papierblätter zeigt. Jens nickt ihm bemüht lächelnd zu.

33 INT. BUS -- DAY

33

Gustav dreht sich im Bus zufrieden zurück und malt auf den Papierblättern weiter - mit Buntstiften, die er von den "Juden" bekommen hat.

Fred, der etwas weiter vorne sitzt, schaut gerade auf Gustav zurück, ob er nicht zuhört, wendet sich dann zu einem der Businsassen, dem LEADSÄNGER, Mitte 20. Im Hintergrund: Der eine schläft, der andere streicht schläfrig über Gitarrensaiten, der dritte spielt Akkordeon - und der vierte trommelt mit Schlegeln über die Sitzlehne fast tonlos dazu: Eine beschwingte Road-Jamsession. Erst jetzt sehen wir Gitarrenkoffer und eingepackte Musikinstrumente im Hintergrund.

Der Leadsänger mustert Fred etwas schläfrig:

LEADSÄNGER

Du bist also kein richtiger, ähm,
na ja, du weißt schon?

Fred schaut den Jungen etwas überrascht an:

FRED

(mit eigener Stimme)
Und ihr seid auch keine
richtigen, na ja, du weißt schon?

Der Leadsänger kichert, nimmt den runden Hut ab - und es stellt sich heraus, dass die Schläfenlocken an dem Hut befestigt sind. Er wischt den Schweiß von der Stirn ab.

LEADSÄNGER

Nein-nein, wir sind "Die
Barock-Schmocks" aus
Gelsenkirchen.
(auswendig hersagend)
*"Eine kompromisslose
Country-Grunge-Band, die das
gegenwärtige Deutschland mit
seiner Vergangenheit
konfrontiert".*

Fred schaut ihn baff an, beugt sich dann etwas nach vorne:

FRED

(leise)
Heute schon gekiffst?

Der Leadsänger beugt sich auch zu ihm:

LEADSÄNGER

(auch leise)
Wieso? Hast du was?

Der "Schlafende" kichert mit geschlossenen Augen - er hört anscheinend doch zu. Fred schüttelt den Kopf, schaut zur Seite und sieht eine Illustrierte auf einem der Sitze. Er erinnert sich an Jens merkwürdige Reaktion, nimmt die Zeitung und schaut die kleineren Artikel auf der Titelseite schnell durch - bis er auf einen konkreten stößt. Darüber:

LEADSÄNGER (cont'd)

Und was macht ihr hier in der
Gegend? Ist das sowas wie 'ne
Promotion-Tour für einen neuen
Til-Schweiger-Film?

Solange Fred den Artikel liest, wandern seine Augenbrauen immer weiter nach oben.

FRED

Mhm...

Er schaut auf Gustav zurück, der friedlich weiter malt. Fred wendet sich dann zum Leadsänger und deutet auf sein Handy:

FRED (cont'd)

Darf ich mal kurz telefonieren?

LEADSÄNGER

Aber klar doch!

Der Leadsänger gibt das Handy an Fred, der rasch eine Nummer wählt.

LEADSÄNGER (cont'd)

Und wie heißt der Film?

FRED

Was?

LEADSÄNGER

Der Film - in dem ihr alle mitspielt.

Fred hält das Handy schon am Ohr.

FRED

Ach so... "Der Untergang - II:
Die Rückkehr des Königs".

34

EXT. LANDSTRASSE -- DAY

34

Die kleine Heidi schaut aus den Büschen und sieht sich um: Keiner ist da. Sie kommt beruhigt raus, geht an der Landstrasse entlang und zählt die Geldscheine durch, die sie in der Hand hält: Sie hat anscheinend heute nicht nur von Jens das Geld bekommen. Der Ziegenbock folgt ihr gehorsam.

Von hinten kommt der Hummer. Heidi versteckt sofort das Geld und schaut skeptisch auf das Auto, das neben ihr anhält. Die getönte Türscheibe an der Seite des Beifahrers fährt runter - und wir hören den geheimnissvollen HUMMER-BEIFAHRER, der aber mit Hitlers Stimme spricht und deswegen immer noch unerkannt bleibt:

HUMMER-BEIFAHRER

(off)

Hey du kleines Landei! Hast du hier in letzter Zeit Adolf Hitler gesehen?

(CONTINUED)

MÄDCHEN

Hä?! Wer ist das denn?

DETAIL: Der Beifahrer kommt aus dem Schatten des Innenraums nach vorne - wir sehen aber nur seine Oberlippe mit dem Hitler-Schnauzer, auf den er mit dem Finger deutet:

HUMMER-BEIFAHRER

(schmunzelnd)

Ein Typ mit so einem Bart.

Das Mädchen lächelt zufrieden: Heute ist ein besonders erfolgreicher Tag für sie.

MÄDCHEN

Fünfzig Euro.

35

INT. AUTOWERKSTATT -- NIGHT

35

Am frühen Abend am gleichen Tag: In einer kleinstädtischen, ziemlich schmutzigen Autowerkstatt steht der VW Käfer in der Mitte der Halle - und ein Kfz-MECHANIKER macht die Motorhaube nach einer Inspektion gerade zu.

MECHANIKER

Fünfhundert.

Jens steht vor ihm und hört verzweifelt zu. Gustav fährt im Rollstuhl in der Halle hin und her und "begutachtet" herumhängende glänzende Instrumente. Fred steht am Ausgang und tut so, als gehöre er dazu nicht.

JENS

Was?!

Der Mechniker kritzelt auf einem kleinen Stück Papier - und behält dabei Gustav die ganze Zeit im Auge:

MECHANIKER

Ohne Scheiß, Mann: 'ne neue Kupplung, dazu noch ein Zahnriemen mit Rolle... Bei den Reparaturkosten könnte ich ein Angebot machen. Aber wenn Sie mit der Schrottkiste tatsächlich schon morgen weiter fahren wollen, wird es halt fünfhundert kosten.

Jens schaut in sein Portemonnaie.

(CONTINUED)

JENS
 (gespielt freundlich)
 Hey Kollege, wie wär's mit
 vierhundertfünzig? Mehr hab ich
 im Moment leider nicht.

MECHANIKER
 (zuckt mit den Schultern)
 Die Sparkasse ist um die Ecke.

Der Mechaniker geht zurück ins Büro.

JENS
 (wütend)
 Dieses Miststück mit der Ziege!

Jens schimpft tonlos weiter - bis er eine Illustrierte auf dem Tisch erblickt. Dabei liegt die Zeitung so, dass Fred sie jeden Moment auch bemerken kann. Jens stellt sich sofort zwischen den Tisch und Fred, nimmt die Zeitung an einer Ecke, räuspert sich laut und reißt dabei ein Stück davon ab. Wir sehen zum ersten Mal, um was für einen Artikel es sich handelt: Zwei Fotos - von Gustav und Jens - und eine Anzeige darüber, dass der Altersheimpatient "GUSTAV OTTO" vermisst wird und höchstwahrscheinlich von einer vorbestraften Person "JENS KRÜMEL" entführt worden ist.

Da Jens keine Ahnung hat, was er mit dem abgerissenen Zeitungsstück tun soll, steckt er es sich in den Mund und kaut schnell daran.

Das Papier mühevoll runterschluckend dreht er sich um - und sieht Fred direkt vor sich mit zwei Illustrierten in den Händen stehen:

FRED
 Hier noch welche! Willst du die
 sofort verzehren oder doch für's
 Abendessen aufbewahren?

36 EXT. AUTOWERKSTATT / DAVOR -- NIGHT

36

Es dämmt. Die Zeit scheint in der Kleinstadt stillzustehen, der Platz und die entfernt umliegenden Häuser wie ausgestorben. Fred geht schnellen Schrittes aus der Werkstatt auf die Straße und hat keinen Blick für Jens, der ihm folgt.

FRED
 (verärgert)
 Wie zum Geier bist du überhaupt
 auf Gustav gestoßen?!

(CONTINUED)

JENS

Na ja, ich musste halt
Sozialstunden im Altenheim
ableisten...

FRED

Das kann doch nicht wahr sein!

JENS

Doch. Und irgendwann kam da so
ein Typ vom Film, er wollte was
recherchieren, wie es früher so
war und so... Als ich von ihm
erfahren habe, wieviel so ein
Komparsen pro Tag verdient, ohne
was zu sagen oder zu machen...

ÜBERBLLENDE AUF:

37 INT. ALTERSHEIM -- DAY

37

FLASHBACK-SEQUENZ:

JUMP-CUTS: Durch den hellen Altersheimflur (auf die Kamera zu) fährt Jens immer neue ALTERSHEIMPATIENTEN - einige in Rollstühlen, die anderen auf Rollbetten, die dritten führt er am Arm. Bei den ersten ist Jens noch unsicher, sieht sich angespannt um, damit er nicht ertappt wird, - bei den letzten grinst er schon selbstgefällig und zufrieden: "Alles läuft nach Plan!". Darüber:

JENS

(off)

... da kam ich halt auf eine
geniale Idee! Ich mein, die
meisten von den Alten hatten auch
gewissen Spaß daran - und ich
habe was dabei verdient...

38 INT. SCHLAFZIMMER-MOTIV -- DAY

38

FLASHBACK-SEQUENZ: Fortsetzung.

Eine typische Daily-Soap-Kulisse: Ein Schlafzimmer-Motiv. Im Bett liegt eine alte Frau mit geschlossenen Augen: eine ALTERSHEIMPATIENTIN bzw. eine von Jens "Komparsen". Ein SCHAUSPIELER steht vor ihr und spielt ihren Sohn, der es nicht geschafft hat, Abschied von der Mutter zu nehmen: Er hat Tränen in den Augen und spricht ganz pathetisch von seinen Gefühlen - was wir zum Glück nicht hören.

(CONTINUED)

KAMERAFAHRT: Im Hintergrund sehen wir ein SOAP-FILMTEAM, das vom Spiel des Darstellers sehr bewegt zu sein scheint. Hinter den Teammitgliedern steht der zufrieden lächelnde Jens. Darüber:

JENS
(off)
Echt jammerschade, dass es in
Deutschland keine Horrorfilme
gedreht werden...

39 INT. SCHLAFZIMMER-MOTIV -- DAY 39

FLASHBACK-SEQUENZ: Fortsetzung.

Kleiner Zeitsprung: Das ganze Filmteam steht um das Bett herum und zeigt die Daumen in die Kamera - gleich wird ein Team-Foto gemacht. Die Altersheimpatientin liegt aber immer noch mit geschlossenen Augen (vielleicht ist sie gar eine Koma-Patientin?).

Ein Fotoblitz.

FLASHBACK-SEQUENZ: Ende.

40 EXT. AUTOWERKSTATT / DAVOR -- NIGHT 40

Die Situation wie davor, nur diesmal steht Fred auf der Straße und hört Jens schockiert zu.

JENS
... ich hätte nämlich eine Armee
von Zombies parat!

Jens sieht, dass der Witz bei Fred schlecht ankommt, und versucht es mit einem anderen Ton:

JENS (cont'd)
Aber mit Gustav war es anders!
Als er dich gesehen hatte und
dann über das Bernsteinzimmer zu
erzählen anfang, da habe ich...

Fred wendet sich ab und geht, - dabei vergräbt er die Hände in den Manteltaschen:

FRED
Mir reicht's, ich kündige!

JENS
Hey, wo willst du hin? Wir
brauchen den Führer immer noch!

FRED
(ohne stehen zu bleiben)
Ruf doch Bruno Ganz an.

JENS
Warte!

Jens schiebt das Shirt am Bauch hoch: In seiner Hose steckt die Pistole.

JENS (cont'd)
(grinsend)
Mein Bauchgefühl sagt mir aber,
dass du doch mit uns weiter
ziehst.

Fred schaut zurück und sieht, wie Jens die Pistole auf ihn richtet. Fred versucht ruhig zu bleiben:

FRED
(einredend)
Mach keinen Unsinn.

Dabei zieht er die zu Fäusten geballten Hände aus den Taschen und hebt sie hoch.

JENS
Unsinn ist mein zweiter Vorname!

FRED
(plötzlich lächelnd)
Blödmann ist dein zweiter
Vorname.

Er macht die Hände auf - und aus ihnen fallen einige Pistolenpatrone auf die Erde. Fred sieht dabei so selbstsicher und ironisch aus, dass Jens begreift, dass es die Patronen aus seiner Pistole sind:

JENS
(niedergeschlagen)
Kacke...

Er lässt die Hand mit der Pistole herabhängen.

JENS (cont'd)
Wann hast du das bloß geschafft?!

Fred macht einen Schritt auf ihn zu:

FRED
Gib schon die Pistole her.

Völlig konfus und kraftlos reicht Jens die Pistole an Fred. Er nimmt die Pistole, klickt schnell mit dem Verschluss, streckt die Hand nach vorne - und SCHIESST über Jens Ohr!

JENS

Auaah!!

Der laute Schuß war von Jens definitiv nicht erwartet! Mit der Hand am Ohr fällt er auf die Erde. Fred sieht ihn triumphierend an:

FRED

Mir ist keiner gewachsen!

JENS

(schockiert)

War sie geladen?!

FRED

Natürlich war sie geladen.

JENS

Und die Munition?

FRED

Du wirst nicht glauben, was
Kostüm-Mädels alles in meinen
Taschen vergessen!

Er holt eine kleine Tampon-Packung aus der Tasche, schaut sie kurz an und schmeißt sie dann auf Jens. Dabei:

FRED (cont'd)

Tampons gefällig?!

Da die Packung ihm direkt auf den Kopf fliegt, schützt sich Jens mit den Händen. Er sieht dabei wirklich erbärmlich aus, was auch ihm selbst klar wird. Deshalb steht er sofort auf, schüttelt sich ab und streckt die Hand nach vorne:

JENS

(kühl)

Kann ich die Pistole wieder
haben?

FRED

Wie lautet das Zauberwort?

JENS

Ficken?

Fred denkt kurz nach und schmeißt dann die Pistole in die Büsche. Jens folgt ihr mit einem verzweifelten Blick:

JENS (cont'd)

Die gehörte doch meiner Mutter!

FRED

Was?!

(CONTINUED)

Brüllend wirft sich Jens auf Fred - und die beiden fallen auf die Erde. Sie prügeln sich: Bei Jens ist es die Verzweiflung, die ihn antreibt, denn sie könnten schon längst das Ziel erreicht haben - aber auch die Bitterkeit gegen Fred, der ihn mit seiner Arroganz schon die ganze Zeit genervt hat. Und bei Fred ist es die Verteidigungsreaktion und die Verbitterung wegen allem, was ihm in letzter Zeit passiert ist, - und auch die Tatsache, dass Jens ihn in diese kriminelle Geschichte reingezogen hat...

Eine Staubwolke hebt sich über den beiden. Wir hören nur das Geschnaufe und die undeutlichen Beschimpfungen...

41 INT. CAFE / THEKE -- NIGHT

41

Jens und Fred sitzen in einem halbleeren Cafe an der Theke vor ihren Getränken und starren entkräftet und nachdenklich vor sich hin. Mit den zerzausten, staubbedeckten Haaren und der zerschissenen Kleidung sehen die beiden zusammengeschlagen aus: Fred hat eine blutige Lippe. Jens hat ein blaues Auge, aber auch sonst deutlich mehr abgekriegt. Er versteckt das Gesicht sicherheitshalber hinter der Hand, um von keinem erkannt zu werden.

Hinter der Theke steht ein KELLNER - mit dem Telefonhörer und einem Kreuzworträtsel.

KELLNER

(liest vor, ins Telefon)

Steigende Spannung bei Hitchcock,
acht Buchstaben... Wie? Ah ja...

Er schreibt die Buchstaben in die Kästchen und wird dabei von dem etwas baffen Fred beobachtet. Als der Kellner das merkt, geht er zur Seite und setzt das Telefongespräch am anderen Ende der Theke fort.

Jens wirft einen Blick auf Fred: Irgendwie muss er es doch schaffen, Fred zu überreden.

JENS

(sich aussöhnend)

Eines Tages werden wir uns an
diese Reise erinnern...

Fred setzt fort, ohne Jens anzusehen:

FRED

... nervös lachen und schnell das
Gesprächsthema wechseln. Aber ich
glaube nicht, dass ich dich im
Knast besuchen werde.

(CONTINUED)

Fred dreht den Kopf zu Jens - verzieht sofort eine Grimasse und reibt sich mit leichtem Gestöhn am Nacken.

JENS
Rücken?

FRED
Oh ja... Weißt du, wie der Titel meiner Biografie lauten wird?
"Mein Krampf".

Jens sieht das als Chance, alles wieder gut zu machen, steht auf und fängt an, Freds Nacken zu massieren. Zuerst reagiert Fred mißtrauisch darauf, aber die Massage scheint so gut zu sein, dass er sogar die Augen zumacht.

FRED (cont'd)
Hey, das tut gut! Wo hast du das gelernt?

JENS
Im Altenheim.

Fred macht die Augen wieder auf und winkt den überraschten Jens ab:

FRED
(kühl)
Hör auf, fass mich nie wieder an!

JENS
Wieso? Was ist denn los?

FRED
Nichts ist los, ich bin wieder gesund.

JENS
Du bist manchmal verwirrend.

FRED
Ach, ich bitte dich! Ich bin doch wie ein offenes Buch!

JENS
Ich bevorzuge Comics.

Fred dreht sich um und sieht Jens in die Augen:

FRED
Jens, du bist einfach einzigartig - jedenfalls hofft das die ganze Menschheit! Begreif doch endlich: es ist aus, Schluß, vorbei! Ich bleibe hier, warte, bis ich abgeholt werde, und kehre ans Set zurück!

JENS

Wir sind doch so nah an der
Lösung des Jahrhunderträtsels!
Willst du alles aufgeben?!

Jens sieht Fred erwartungsvoll an...

42

EXT. AUTOWERKSTATT / DAVOR -- NIGHT

42

NAH: Eine zerdrückte Blechdose liegt auf der Straße.
Plötzlich tritt Jens Fuß dagegen.

TOTALE: Jens geht über die abendliche Straße und tritt verärgert gegen die Blechdose den ganzen Weg lang: Die Diskussion mit Fred hat doch nichts gebracht. Irgendwann blickt er auf und sieht Gustav vor der Autowerkstatt. Eine dunkle Figur kauert neben seinem Rollstuhl und reicht ihm gerade ein Eis.

Jens bleibt zuerst wie angewurzelt stehen, läuft dann besorgt schneller. Der Unbekannte steht auf - und fährt einmal um Gustav herum: Es stellt sich heraus, dass er auf Rollschuhen steht. Gustav leckt glücklich das Eis - und die beiden drehen sich in einem merkwürdigen "Rollkunsttanz", bis der Unbekannte den herankommenden Jens bemerkt und auf ihn zu fährt.

Die "Rollschuh"-Figur tritt ins Licht: Es ist ein hübsches, schlankes Mädchen namens NINEL, Mitte 20. Sie hat einen 60er-Jahre-Look: tiefschwarze kurze Bob-Frisur, knielanger sexy Ledermantel, Rollkragenpullover und Jeanshose - alles schwarz. Sie fährt auf Rollschuhen direkt auf Jens zu, lächelt ihn dabei bezaubernd an und scheint eine Fatamorgana zu sein. Jens geht langsamer, schaut sich sogar um, um sich zu vergewissern, dass sie ihn und keinen anderen anlächelt, und lächelt zurück.

Sie kommt immer näher - und in dem Moment, als sein Lächeln nicht mehr breiter werden kann, bekommt er von ihr völlig unerwartet einen Faustschlag ins Gesicht! Der Schlag ist so stark, dass Jens zu Boden geht.

Ninel beugt sich über Jens, der fassungslos stöhnend die Hände an der Nase hält. Sie schaut ihn ironisch an - und spricht mit sehr starkem russischem Akzent:

NINEL

Buenos noches, Towarischtsch!

Fred sitzt immer noch an der Theke und trinkt. Wir sehen, wie Jens und Ninel im Hintergrund das Cafe betreten. Die beiden gehen auf Fred zu, wobei Ninel, die die Rollschuhe jetzt über der Schulter trägt, die ganze Zeit hinter Jens bleibt, als ob sie ihn gegen seinen Willen führt.

JENS
(niedergeschlagen zu Fred)
Ich habe hier jemanden
kennengelernt.

Fred erkennt die Stimme, schüttelt den Kopf und würdigt Jens nicht mal mit einem Blick:

FRED
Schön für dich.

JENS
Und - was für ein Zufall! - sie
will auch zum Bernsteinzimmer.

FRED
(ohne sich umzudrehen)
Schade nur, dass *ich* nicht
mitkomme.

NINEL
(mit russischem Akzent)
Es freut mich Sie kennenzulernen,
Herr Pachulke. Einige von ihren
früheren Filmen sind bei uns im
Russland sehr beliebt.

Als Fred die Stimme hört, dreht er sich rasch um und schaut Ninel verdutzt an.

NINEL (cont'd)
Mein Name ist Ninel Semenova.

Er mustert sie von oben bis unten - und wendet sich dann zu Jens:

FRED
Wer bist du?! Charles Manson?
Nimmst du jeden in deiner Sekte
auf, der an die Existenz des
Bernsteinzimmers glaubt?

JENS
Nein. Nur diejenigen, die
unschlagbare Argumente haben.

Ninel zeigt schmunzelnd eine Pistole, die sie die ganze Zeit hinter Jens Rücken hatte. Fred begreift den Ernst der Lage - und es bleibt ihm nichts anderes übrig, als nach neuen Regeln zu spielen...

Zeitsprung: Die drei sind auf einem Kinderspielplatz. Jens und Fred sitzen auf Schaukelsitzen und hören Ninel zu, die vor ihnen steht und die Pistole als Warnung in der Hand hält. Kurz sehen wir Gustav, der in gewisser Entfernung auf der Straße hin und her fährt und das Eis genussvoll leckt.

NINEL

(zu Jens und Fred)

In heutiger Währung wäre das
Bernsteinzimmer hundertdreißig
Millionen wert.

JENS

Rubel?

NINEL

Euro. Aber für uns, Russen, hat
dieses Juwel eine besondere
symbolische Bedeutung. Es im
zweiten Weltkrieg zu verlieren,
war uns sehr, sehr schade.

Während Jens verträumt über die Millionen nachdenkt,
schauelt Fred ein bisschen hin und her:

FRED

(leicht betrunken zu Ninel)

Kannst du mich mal schubsen?

Ninel ist die Ruhe selbst und zeigt keine Reaktion:

NINEL

Ich habe schon einige Recherchen
vorgenommen: Wenn die Geschichte
stimmt, scheint Herr Otto die
einzige Hoffnung zu sein, das
Bernsteinzimmer zu finden - denn
es sind da in der Gegend keine
Bergbaugruben bekannt.

Eine effektvolle Pause. Fred schauelt weiter.

NINEL (cont'd)

Aber solche Gaunerschweine wie
ihr werden den Schatz gleich
bruchstückweise wie die Berliner
Mauer an kapitalistische
Privatsammler verkaufen.

Jens nickt zu: „Ja klar, was denn sonst müssen wir damit
machen?“

NINEL (cont'd)

Darum ist hier das Angebot von der russischen Regierung: Ich komme mit - und wenn unsere Reise erfolgreich sein wird, werdet ihr mit dreißig Prozent des Gesamtwertes belohnt. Mehr als großzügig, wenn ihr mich fragt.

JENS

Wieso denn dreißig statt hundert?!

NINEL

Weil dieser Schatz als historisches Denkmal ganz dem Staat zusteht. Deshalb landet ihr beide ohne Grabungsgenehmigung zunächst für fünf Jahre im Gefängnis. Und dazu kommt natürlich die Entführung eines Patienten sowie des Fahrzeugs des italienischen Altersheimleiters.

Fred und Jens tauschen einen stummen Blick.

JENS

Ich habe nur noch eine Frage.

NINEL

Und die wäre?

JENS

Ob die Autoreparaturkosten auch vom KGB übernommen werden.

SCHWARZE BLENDE.

45 INT. BUNKER -- NIGHT

45

TRAUM-SEQUENZ:

Hallige Schritte im Off. Aus dem Schatten tritt Fred als Hitler (rasiert, mit dem entsprechenden Make-Up und jetzt viel mehr in der Rolle als sonst). Graue Wände, Metalltüre, trübes Licht - das ist Hitlers Bunker und wir erleben gerade Hitlers Abschied vor dem Selbstmord (so wie wir die Szene aus "Der Untergang" kennen). Die Unheimlichkeit der Traum-Situation wird durch besondere Beleuchtung und Kameraperspektiven betont.

Fred geht auf Hitlers BUNKERPERSONAL zu, die in einer Reihe im Flur stehen, um jedem die Hand zu schütteln. Ihm folgt Beate in der Rolle von "Eva Braun". Die Gesichter des Personals sehen wir nicht, wir hören nur ihre flüsternden Stimmen:

(CONTINUED)

UNTERGEORDNETE

(off)

Mein Führer, tun Sie das nicht...
Bitte... Tun Sie das nicht...

Nur den letzten in der Reihe sehen wir: Das ist Dieter, der Vermieter, der jetzt auch als Vermieter angezogen ist. Stillschweigend reicht er Fred den Schlüssel (der eigentlich von Freds Wohnung ist). Fred nickt verständnisvoll und geht zu einer der Metalltüren, die in Hitlers Arbeitszimmer führen soll. "Eva Braun" folgt ihm. Fred hält sie auf:

FRED

Das musst du nicht durchmachen.

Sie nickt traurig zu:

BEATE

Gut. Ich habe dich sowieso nie richtig verstanden.

Reaktion Fred. Danach macht er mit dem Schlüssel die Tür auf und verschwindet dahinter alleine.

46

INT. THEATERSAAL -- NIGHT

46

TRAUM-SEQUENZ: Fortsetzung.

Statt ins Arbeitszimmer zu gelangen springt jetzt Fred als Hitler auf eine kleine Bühne raus: Buntes Scheinwerferlicht, Riesenapplaus aus dem Saal. Fred hält ein Mikro in der Hand und verhält sich wie ein cooler Entertainer:

FRED

Guten Abend, guten Abend, ich hab euch auch vermisst!

Wegen dem starken Scheinwerferlicht sieht man das Publikum nicht: Alles vor der Bühne versinkt im Dunkeln. Man hört nur das Lachen und den Applaus.

FRED (cont'd)

(schnell und lässig)

Wisst ihr, normalerweise glaube ich an sowas nicht, aber Eva meinte, ich soll das tun: "Tja, wieso nicht?" - dachte ich mir und ging zu einer Wahrsagerin.

Lachen im Publikum.

(CONTINUED)

FRED (cont'd)
 Sie wirft einen Blick auf meine
 Hand und meint: "Mein Führer, du
 wirst an einem jüdischen Feiertag
 sterben..."

Das Licht der Scheinwerfer wird allmählich stärker, so
 dass Fred die Hand vor den Augen halten muss:

FRED (cont'd)
 Ähm... Ich so: "An welchem denn?"
 Und sie zu mir: "Jeder Tag, an
 dem du stirbst, wird ein
 jüdischer Feiertag sein!"

Keine Reaktion zu hören, eine absolute Stille. Fred fühlt
 sich unwohl.

FRED (cont'd)
 Leute, was ist denn los? Das ist
 doch... nur ein Witz!

Das Licht geht plötzlich an: Niemand ist im Saal! Nur die
 leeren Sitzreihen. Dieser Anblick erschreckt Fred so sehr,
 dass er schreit - und aufwacht.

TRAUM-SEQUENZ: Ende. ÜBERBLENDE AUF:

47 INT / EXT. AUTOWERKSTATT / DAVOR / JENS AUTO -- DAY 47

Nächster Morgen. Fred schreckt aus dem Alptraum im Auto
 auf: Er sieht sich verschlafen um und steigt aus.

Der reparierte VW Käfer steht vor der Werkstatt. Der
 Kofferraum steht offen. Der Rollstuhl ist auf dem Autodach
 festgebunden. Gustav sitzt auf einem Reifenstapel und
 sieht sich gut gelaunt um. Ninel streitet mit dem
 Mechaniker: Dabei fährt sie auf Rollschuhen um ihn herum
 und hält Geldscheine vor seiner Nase.

MECHANIKER
 Eine neue Kupplung, dazu noch ein
 Zahnriemen mit Rolle...

NINEL
 Es hieß doch: Fünfhundert!

MECHANIKER
 Das war gestern! Und heute kostet
 es sechshundert.

Währenddessen: Jens deutet Fred an, dass er helfen soll,
 indem er die Fahrertür aufmacht:

JENS
Kannst du?...

Fred macht die Tür auf und wartet daneben. Jens hebt Gustav ächzend auf:

JENS (cont'd)
Unser Kleiner wird immer größer...

Plötzlich sieht Fred das kleine Heidi-Mädchen, das um die Autowerkstatt herum mit einem nagelneuen Kinderfahrrad kommt.

FRED
Hey, du!

Ohne lange zu überlegen, lässt das Mädchen das Fahrrad los, springt zur Seite und klettert blitzschnell auf einen Baum. Jens kommt gerade mit Gustav auf dem Arm zum Auto, aber Fred geht erstaunt zum Baum:

FRED (cont'd)
Hast du das gesehen?!

JENS
Hey!

FRED
Gleich...
(zum Mädchen)
Na, wo ist dein Vater?! Wo ist dein Vater mit dem Traktor?

Der Mechaniker wirft einen schnellen Blick auf Fred und streitet mit Ninel weiter. Jens steht hilflos da: Jemand soll die Fahrersitzlehne nach vorne kippen, sonst kommt Gustav nicht nach hinten.

JENS
(zu Ninel)
Frau Kameradin!

Ninel winkt nur ab:

NINEL
(zum Mechaniker)
Ist das so ein deutscher Witz?

MECHANIKER
Nein, das ist so eine deutsche Inflation!

Da Jens keine Lust und Kraft mehr hat, setzt er Gustav auf den Fahrersitz. Dabei:

JENS

(verärgert zu sich)

Ich frage mich, woher die Typen da in Moskau überhaupt von uns erfahren haben...

GUSTAV

(überrascht)

Die Russen kommen?!

JENS

Ja, ja, die verfluchten Russen...

Jens lässt Gustav alleine im Auto zurück, geht zu Fred rüber und wirft dabei einen Blick auf Ninel:

JENS (cont'd)

(leise zu sich)

Es ist nicht das Problem, dass sie kommen. Das Problem ist, dass sie bleiben.

Gustav sieht Fred besorgt an: "Der Führer ist in Gefahr!" Dabei nimmt er nicht Ninel als "rote Gefahr" wahr sondern hat Angst vor irgendwelchen abstrakten Russen.

JENS (cont'd)

(zum Mädchen)

Runter vom Baum, sonst komme ich zu dir rauf!

Das Mädchen pflückt einen Apfel vom Baum und beißt rein:

MÄDCHEN

Nur zu, Tarzan!

Gustav schaut sich um, macht die Tür leise zu und versucht sich zu erinnern, wie man das Auto fährt. Er macht den Motor an - und freut sich darüber: "Es funktioniert!" Keiner merkt das, weil alle gerade gleichzeitig zu laut reden. Aber danach legt er den falschen Gang ein - und das Auto fährt schnell nach hinten auf Ninel und den Mechaniker zu, die erschrocken zur Seite springen. Das Auto hält an.

Jens dreht sich um und sieht das Auto erstaunt an:

JENS

Gustav?!

Gustav legt jetzt den richtigen Gang ein - und das Auto fährt schnell nach vorne. Jens springt zur Seite, aber Fred schafft das nicht - und wird von dem Auto praktisch angefahren, weil Gustav extra auf ihn zusteuert: Dadurch dass der Kofferraum immer noch offen ist, bekommt Fred mit der Haube einen leichten Schlag auf den Kopf und fällt in den Kofferraum, so dass er mit dem Hintern eingeklemmt wird. Nur seine Arme und Beine schauen raus.

(CONTINUED)

Der VW Käfer mit dem gefangenen Fred und Gustav, der den Weg wegen der geöffneten Motorhaube nicht sieht, fährt Schlangenlinien - und verschwindet in der Ferne. Jens läuft paar Schritte hinterher:

JENS (cont'd)
Bleib stehen, du!...

Sie schauen schockiert dem Auto nach. Nur der Mechaniker reagiert schnell, indem er die Geldscheine aus Ninels Hand schnappt: "Okay, bei den Verrückten gibt's sowieso keine Hoffnung auf mehr Geld!" Ninel schaut ihn verärgert an - und er breitet die Arme bedauernd aus. Sie gibt auf und fährt auf Rollschuhen schnell dem Auto hinterher.

Jens ist angewurzelt - bis er den Apfel auf den Kopf geworfen bekommt. Er schaut das kichernde Mädchen wütend an, dann fällt sein Blick auf das Fahrrad - und er grinst:

JENS (cont'd)
(zum Mädchen)
Als Entschädigung!

Er schnappt das pinke Kinderfahrrad und fährt damit weg.

MÄDCHEN
Das ist unfair!

MECHANIKER
(zum Mädchen)
Heidi, komm schon runter, sie sind weg!
(nachdenklich)
Wozu so 'ne Eile? Was kann schon so ein alter Typ alles anrichten?

48 INT / EXT. JENS AUTO / LANDSTRASSE -- DAY

48

Als Antwort auf die Frage des Mechanikers erblicken wir das Resultat einer verrückten Autoflucht:

Ein großer Truck, der quer auf der Landstraße steht, um anscheinend einen Zusammenstoß mit den anderen Autos zu vermeiden. Davor liegen mindestens zehn Pkw's: Die einen sind auch quer auf der Straße, die anderen zusammengestoßen und qualmend, die dritten sogar umgekippt im Straßengraben. Die verunglückten AUTOINSASSEN gehen jammernd dazwischen, einige telefonieren. Das Bild sieht so aus, als gäbe es hier gerade einen Luftangriff.

Der VW Käfer mit geschlossener Haube steht abseits: Er hat alles schadenlos überstanden. Daneben - ein Rettungswagen und zwei Polizeiautos. Zwei POLIZISTEN inspizieren den Unfall. Fred tritt dazu:

(CONTINUED)

FRED

Ich glaube, ich weiß jetzt, wie
sich ein Herzinfarkt anfühlt.

Der Polizist ist mit dem Protokoll beschäftigt, sieht Fred
deshalb nicht an:

1. POLIZIST

Ein Wunder, dass es keine
Verletzten gibt.

Eine POLIZISTIN schiebt den auf einem Rollbett sitzenden
Gustav zum Rettungswagen.

2. POLIZIST

(deutet auf Gustav)

Der Gesuchte aus dem Altersheim
scheint wieder gefunden zu sein.

1. POLIZIST

(zu Fred)

Kennen Sie den Fahrer?

FRED

Neein! Den Typen sehe ich zum
ersten Mal...

Gustav winkt Fred glücklich zu:

GUSTAV

Onkel Adolf!

Fred tut so, als sei nichts vorgefallen. Der Polizist
mustert Fred genauer: Es ist ihm bisher gar nicht
aufgefallen, wie Fred eigentlich angezogen ist.

FRED

(sich herauswindend)

Wie ich bereits erzählte: Ich,
ich war unterwegs, wollte mir den
neuen Nietzsche-Bestseller holen
- als ich einfach auf der Straße
angefahren wurde! Ein
Sturmangriff halt...

1. POLIZIST

Sie verwenden Kennzeichen
verfassungswidriger
Organisationen.

FRED

Meinen Sie den Bart?!

1. POLIZIST

Ja. Und auch Ihr gesamtes
Erscheinungsbild als solches.

Fred tut überrascht und mustert sein eigenes Kostüm:

(CONTINUED)

FRED

Oh, das tut mir leid! Das, das war keine Absicht. Wissen Sie, die ganze Nacht durchgefeiert, gerade von einer Halloween-Party...

2. POLIZIST

Halloween ist im Herbst.

FRED

Wir feiern es nach dem chinesischen Kalender.

Ninel kommt auf Rollschuhen herangefahren, bleibt in gewisser Entfernung stehen und beobachtet skeptisch die Situation. Jens kommt auf dem Kinderfahrrad gleich hinterher: Er ist außer Atem, aber als er sieht, dass Fred Probleme mit der Polizei hat, legt er das Fahrrad leise auf den Boden, tut so, als ob er mit der ganzen Geschichte gar nicht zu tun hat, - und verschwindet hinter den Autos.

1. POLIZIST

(zu Fred)

Entweder kommen Sie mit uns aufs Revier - oder Sie ziehen sich hier sofort aus.

FRED

Hier?!

1. POLIZIST

Sofort.

Als Vorwarnung knipst der Polizist die Pistolentasche auf. Fred versteht, dass er keine andere Wahl hat - und zieht den Mantel aus.

FRED

(leise)

Eure Pistölchen gehen mir langsam auf den Sack...

In diesem Moment schauen aus einem der umgekippten Autos die uns schon bekannten Partymädchen mit den Marilyn-Monroe-Perücken aus. Der Autounfall scheint ihre Stimmung nicht zu verderben, sogar mehr als das: Beim Anblick von Fred, der sich langsam auszieht, jubeln sie sofort und legen eine Striptease-Musik (z.B. "The Stripper" von Joe Loss & His Orchestra) auf. Fred zieht sich gegen den eigenen Willen irgendwie doch im Musikkhythmus aus.

Müde grinsend fangen die Polizisten die Klamotten auf, die Fred zu ihnen wirft. Ninel schüttelt den Kopf: "Das alles kann nicht wahr sein...". Gustav ist etwas überrascht über das frivole Verhalten des großen Führers. Einige von den

(CONTINUED)

Autoinsassen verstehen die Situation nicht ganz. Eine besorgte MUTTER hält ihrem KIND die Augen zu. Und Fred kommt allmählich in den Rhythmus: "Wenn schon, denn schon!" - mit einem Lächeln macht er einige provokative Striptease-Bewegungen und zieht den Gürtel aus.

Von hinten kommt der Hummer und hält an. POV HUMMER: Aus der Perspektive der Hummer-Insassen ist die Lage klar: Fred wird gerade verhaftet und Gustav wird zurücktransportiert. (Ninel steht dabei so abseits, dass sie von den Hummer-Insassen nicht gesehen bzw. erkannt wird.)

Es dauert nur wenige Augenblicke, bis sich die Hummer-Insassen entscheiden, sich in die Situation einzumischen: Die Türscheiben gehen nach unten - und daraus kommen HÄNDE mit Maschinenpistolen! Sie schießen - zwar nicht auf die Menschen, sondern auf die Autos und den Boden um Fred herum, aber bei dem SCHIESSLÄRM merkt das keiner: Die Menschen rennen sofort panisch schreiend auseinander. Die Polizisten lassen Hitlers Klamotten fallen, verstecken sich schnell hinter einem Auto und schießen zurück. Fred beugt sich rasch zu Boden, nimmt die Klamotten mit und läuft zur Seite:

FRED (cont'd)
(laut)
Hey, so schlecht war ich auch
nicht!

Die Musik bricht ab - und die Partymädchen verschwinden wieder in ihrem umgekippten Auto. Die Polizistin bringt den erschreckten Gustav in Sicherheit. Der Schiesslärm wird lauter.

Fred setzt sich auf den Boden hinter einem Auto, atmet auf:

FRED (cont'd)
Wo bleibt der Regisseur mit
seinem "Danke, aus!", wenn man
ihn gerade braucht?!

Er holt den Flachmann aus der Manteltasche - das war der Grund, wieso er die Klamotten mitgenommen hat.

Die Polizistin lässt Gustav alleine und läuft Deckung suchend zu den Kollegen. Hinter Gustav erscheint Jens und schiebt das Rollbett weg. Jens zeigt ihm mit dem Finger vor dem Mund, dass Gustav still bleiben soll.

Den Polizisten gelingt es nicht wirklich auf den Hummer zu schießen, denn sie haben nur Pistolen - und wenn sie rausschauen, um zurückzuschießen, kommen Garben aus Maschinenpistolen, die sie zwingen, sich wieder zu verstecken.

(CONTINUED)

1. POLIZIST
Ich werd' verrückt!

2. POLIZIST
(laut)
Ergeben Sie sich! Sie haben keine
Chance!

Noch eine Garbe - eine Autotürscheibe zerspringt genau über den Polizisten, so dass die Glasscherben auf sie runterfallen. Sie schaffen es, sich mit den Händen zu schützen. Danach schaut der erste Polizist den zweiten vernichtend an:

1. POLIZIST
Noch Ideen, Mr. Eastwood?

Sich zwischen den Autos hindurchwindend fährt der VW Käfer auf den Randstreifen und hält direkt vor Fred an, der gerade aus dem Flachmann trinkt. Gustav sitzt schon hinten im Auto. Jens, der am Steuer sitzt, beugt sich rüber, und öffnet die Beifahrertür auf:

JENS
(zu Fred)
Komm schon! Schnell!

FRED
(gelassen)
Verpiss dich. Ich bleibe hier.

JENS
Bist du wahnsinnig?!

FRED
Natürlich.

Gustav versucht auszusteigen:

GUSTAV
Mein Führer! Ich lasse Sie hier
nicht alleine!

Fred verdreht die Augen, nimmt die Klamotten mit und springt ins Auto. Der VW Käfer fährt an den Autowracks vorbei.

Sie lassen die Schiesserei hinter sich - aber plötzlich taucht Ninel rechts vom Auto auf: Sie fährt auf Rollschuhen parallel zum Auto und schaut Fred zornig an. Fred winkt ihr müde.

NINEL
(laut, etwas außer Atem)
Habt ihr nicht was vergessen?
Mich zum Beispiel?!

Fred schaut Jens an, der das Auto auf gar keinen Fall bremsen will:

JENS
(zu Fred)
Tu das nicht! Die bringt uns nur Unglück!

Fred schaut in den Rückspiegel - und sieht den Hummer, der es gerade die liegenden Autos passiert, und dem VW Käfer folgt.

FRED
(seufzt)
Nach dem Scheiß ist vor dem Scheiß...

Er öffnet die Tür - und Ninel springt Fred auf den Schoß. Jens stöhnt. Gustav lächelt sie an. Ninel grüßt die Männer:

NINEL
Na, Genossen, wie läuft's?

FRED
Ich hab voll die Nase - und er...
(deutet auf Jens)
... die Hose.

SCHNITT AUF (EXT): Der VW Käfer fährt - und der Hummer hinterher.

Die Polizisten und alle anderen schauen den beiden Autos verwundert nach. Der zweite Polizist blickt auf die Uhr:

2. POLIZIST
(zum 1. Polizist)
Tja... Vielleicht schaffen wir's doch noch.

49

INT / EXT. JENS AUTO / LANDSTRASSE -- DAY

49

Der VW Käfer fährt zu schnell in eine Kurve. Etwas ungeschickt klettert Ninel über Fred nach hinten, dabei verliert Jens kurz die Sicht. Noch dazu tritt Ninel ihm auf das Bein, so dass er vom Gaspedal wegrutscht und unfreiwillig auf die Bremse tritt. Der VW Käfer bleibt abrupt stehen - und Ninel plumpst nach hinten. Der panisch fluchende Jens will sofort weiterfahren, aber:

FRED
Warte!

Er deutet zurück. Alle vier schauen auf den Hummer, der auch angehalten hat. Eine angespannte Stille: "Was tun sie jetzt?"

(CONTINUED)

FRED (cont'd)
Wir sollen mit ihnen einfach mal
reden! Vielleicht geht es nur um
ein Missverständnis?

Plötzlich. Schüsse! Eine Kugel zerdeppert den
Seitenspiegel. Alle Käfer-Insassen gehen in Deckung.

NINEL
(sarkastisch)
Richtig redselig sind sie auch
nicht!

FRED
Ist das nicht das Morse-Alphabet?

Die Hinterscheibe zerspringt! Jens drückt auf Gaspedal.
Der Hummer hinterher.

FRED (cont'd)
(zu Jens)
Hey?! Noch ein paar Schüsse - und
ich hätte ihre Botschaft
entschlüsselt!

JENS
Das hab ich schon!!!
(zu Ninel)
Ich dachte, das sind deine
Freunde?!

NINEL
(trocken)
Nein. Irgendwelche
kapitalistische Konkurrente...

JENS
Wieso schießt du dann nicht auf
die?!

FRED
Hier wird nicht
zurückgeschossen!!

Fred schaut in die Ferne. Plötzlich erhellt sich sein
Gesicht: Am Straßenrand stehen einige Blondinen.

FRED (cont'd)
Wieviel Geld haben wir?

JENS
Was?! Willst du jetzt shoppen
gehen?!

Fred holt eilig ein paar Münzen aus der Manteltasche:

FRED

Ich will alles Geld, das wir
haben!

Ninel und Jens reichen ihm einige Geldscheine. Es ist klar, dass es wirklich die letzten sind. Sogar Gustav legt ein paar Cent auf Freds Hand. Fred lächelt ihn an: "Danke, Kleiner!", öffnet das Fenster und stemmt seinen Oberkörper heraus.

Jetzt sehen wir, wer die Personen am Straßenrand sind: gelangweilte PROSTITUIERTE. Einige winken den Autos schon zu.

FRED (cont'd)

(laut mit Hitlers Stimme)

Hallo, Ladies!

Fred zeigt ihnen die Geldscheine und schmeißt sie in die Luft. Das Geld flattert über die Straße. Die Prostituierten stürmen sofort auf die Fahrbahn, fangen das Geld auf - und versperren dem ankommenden Hummer den Weg.

Eine der Prostituierten ist Ninel ähnlich angezogen: Bob-Frisur, Ledermantel, Stiefel etc. Ninel rümpft die Nase.

Der VW Käfer fährt mit der gleichen Geschwindigkeit weiter. Die Straße ist hier zu eng - und der Hummer kommt nicht vorbei, auch das Hupen hilft nicht: Die Frauen sind zu sehr mit dem Geldaufsammeln beschäftigt.

PROSTITUIERTE

(zu ihrer "Kollegin")

Hab dir doch gesagt, wir sollen
die NPD wählen!

Der Hummer hält gezwungenermaßen an. Der VW Käfer ist schon längst weg. Aus dem Hummer steigen zwei wütende NEONAZIS aus: Glatzen, Bomberjacken und Springerstiefel. Einer von ihnen schlägt auf das Autodach: "Schon wieder sind die uns entwischt!" Der andere zeigt auf die Maschinenpistole:

2. NEONAZI

Und die Munition ist auch alle...

Aus dem Auto ertönt eine gelassene Stimme:

HUMMER-BEIFAHRER

(off)

(mit Hitlers Stimme)

Man soll sparsamer mit diesen
Spielzeugen umgehen, Kameraden.

Der erste wirft einen schnellen Blick in den Hummer-Innenraum und schlägt noch einmal auf das Auto zu.

50 INT. SUPERMARKT -- DAY

50

Jens betritt einen kleinen Supermarkt und blickt sich verwirrt um. Hier ist alles hell, klar geordnet, dazu entspannte Hintergrundmusik - ein extremer Kontrast zu der Verfolgungsjagd und dem Schießlärm. Jens, zerzaust, angestaubt und mit dem blauen Fleck unter dem Auge, sieht wie ein kleiner Alien in diesem Universum der Ordnung aus. Die Lebensmittelregale sind verführerisch: Ihm knurrt laut der Magen.

Der VERKÄUFER an der Kasse beobachtet Jens mißtrauisch:

VERKÄUFER

Kann ich was für Sie tun?

Jens holt aus der Tasche die letzten Cent - sie reichen gerade für einen Lolli. Jens wirft einen angespannten Blick auf den Verkäufer...

51 INT / EXT. JENS AUTO / SUPERMARKT / DAVOR -- DAY

51

Der VW Käfer steht auf dem Parkplatz vor dem Supermarkt. Fred sitzt auf dem Fahrersitz und nimmt einen Schluck aus dem Flachmann. Dabei spürt er Ninels Blick im Rückspiegel. Es passiert folgender, wortloser Dialog mithilfe von Blicken:

Fred: "Was ist?"

Ninel: "Ach nichts."

Fred: "Na also."

Ninel: "Bin nur etwas enttäuscht."

Fred: "Hä?!"

Währenddessen sehen wir im Hintergrund, wie Jens aus dem Eingang des Supermarkts kommt. Er beeilt sich und dreht sich zurück zum Supermarkt, als ob er sicherstellen will, dass es keine Verfolgung gibt.

Mit zwei vollen Einkaufstüten springt Jens ins Auto ein: Er ist aufgeregt und redet schnell:

JENS

Los-los-los!

Fred schaut in die Tüten:

FRED

Was ist das alles?

(CONTINUED)

JENS

(eilig)

Ich bin hungrig, ihr seid
hungrig, hier ist Essen - lass
uns fahren!

FRED

Aber wofür hast du...

JENS

Hab ich geschenkt bekommen! Bin
reingegangen - ta-daa! "Sie sind
unser hundertster Kunde heute!
Das Geschenk - bitte schön!"
Wollen wir nicht los?!

FRED

(mißtrauisch)

Ein Geschenk?

JENS

Ja klar! Wir haben doch das ganze
Geld für Prostituierte
rausgeschmissen!

FRED

Passiert dir nicht zum ersten
Mal, was?

Plötzlich kommen zwei Polizeiautos mit Blaulicht und
heulenden Sirenen angerast. Jens erstarrt.

JENS

Oh Mann.

Auch die anderen Autoinsassen erstarren: Es wird klar,
dass Jens gerade den Supermarkt überfallen hat - und dass
sie alle als Komplizen verhaftet werden. Die Reise ist zu
Ende. Resignation.

Die Polizeiautos kommen an den beiden Seiten des VW
Käfers. Fred hebt die Hände langsam nach oben.

Doch die (uns schon bekannten) Polizisten springen aus
ihren Autos und laufen zum Supermarkt.

Jens und Fred können es nicht glauben: Sie sind perplex.
Fred hält die Hände weiter nach oben. Ninel beugt sich
nach vorne:

NINEL

Nur so als Vorschlag: Vielleicht
warten wir nicht und fahren schon
mal los?

SCHNITT ZU (EXT): Der VW Käfer fährt langsam von den
Polizeiautos, dann auf die Straße - und weg ist er!

(CONTINUED)

JENS
(off)
Yeehaaa!!

52 INT. SUPERMARKT -- DAY

52

Die Polizisten kommen an die Kasse:

1. POLIZIST
(außer Atem)
Und? Haben wir's geschafft?

VERKÄUFER
(bedauernd)
Sorry, Jungs! Der hundertste
Kunde war gerade hier.

Die Polizisten sind enttäuscht:

2. POLIZIST
Oh...

VERKÄUFER
(lächelnd)
Der Typ konnte einfach nicht
glauben, dass er soviel Glück
hatte, - so schnell war er mit
den Geschenken weg!

53 EXT. FELD / SEE -- DAY

53

Eine wunderschöne Landschaftsidylle, entfernt von
Straßenverkehr, denn die vier gönnen sich jetzt eine Pause
bzw. verstecken sich vor jeder möglichen Verfolgung:
Vogelzwitschern, grellgrüne Grasfelder, hinter ein Paar
Büschen liegt ein glitzernder See... Eine unbekümmerte
Stimmung. Wir sehen, wie Fred mißmutig in die Ferne
schaut, als ob er sich an etwas erinnert:

FRED
(leise)
*"Von unserem Erdleben hatte ich
zurückgelegt die Hälfte, als,
verfehlt den rechten Weg, in
einem dunkeln Wald ich mich
befand..."*

Jens tritt zu ihm, schaut sich um und sieht keinen
"dunklen Wald":

JENS
Hä?!

(CONTINUED)

FRED
(seufzt)
Hier war ich schon mal.

Fred beißt genüsslich in den Hamburger. Jens zuckt mit den Schultern: "Der Typ spinnt." Die beiden gehen zurück zum Auto, auf dessen Motorhaube ein reiches Fast-Food-Mahl serviert ist. Ninel sucht sich was aus. Gustav kaut und malt auf einem Blatt Papier ein unbekanntes Gebäude (auf die Art, wie es Kinder machen). Ninel nimmt einen Stift und malt dazu eine kleine Sonne mit verrückten Augen. Gustav kichert, schaut auf und erblickt, dass Fred wieder Fleisch isst.

GUSTAV
(unsicher auf Freds
Hamburger deutend)
Aber mein Führer...

FRED
(vorwarnend)
Kleiner, du hast dich bestimmt
mal verhört: ich bin ein Arier,
Arier - hörst du? Und wenn es
kein Fleisch mehr gibt, dann esse
ich halt Vegetarier.

GUSTAV
Ach so...

Er nickt und isst weiter: Die Erklärung hat gereicht.

Jens schaut Ninel beim Essen an: "Für eine russische Spionin ist sie wirklich hübsch". Er tritt zu ihr:

JENS
(flirtend)
Weißt du, ich hatte auch mal eine
Pistole - und zwar eine sehr
schöne...

FRED
(zu Ninel)
Und zwar die von seiner Mutter.

Jens wirft einen verärgerten Blick auf Fred, dann wieder zu Ninel:

JENS
Sag mal... Gibt es eigentlich
Umschulungen zum Spion? Wird
sowas vom russischen Arbeitsamt
unterstützt? Ich könnte auch ein
paar Staatsgeheimnisse an
Russland verkaufen.

NINEL
Zum Beispiel?

Er nähert sich und flüstert ihr konspirativ ins Ohr. Ninel zuckt zurück. Um das Thema schnell zu wechseln:

NINEL (cont'd)
(zu Fred)
Es hat keinen Sinn, heute nach
der Bergbaugrube zu suchen.
Deshalb schlage ich vor, dass wir
in diesem Dorf in der Nähe
übernachten. Und morgen früh
gehen wir in den Wald.

Fred nickt: Es ist ihm egal. Ninel geht zu Gustav, der gerade Hilfe braucht. Jens setzt sich auf den Fahrersitz und starrt vor sich hin.

JENS
(traurig)
Ich hab ein Problem.

FRED
Nur eins?!

JENS
Ich glaube, ich bin verliebt.

FRED
In mich?

JENS
Nein!

FRED
Dann sehe ich kein Problem.

Jens schaut Fred verärgert an:

JENS
Warum vertraue ich dir meine
Gefühle an?!

FRED
Weil du ein Blödmann bist?
Außerdem habe ich viel mehr
Chancen bei ihr zu landen als du.

Jens lacht aufrichtig:

JENS
Du?! Spinnst du? Sie ist eine
russische Spionin! Und du bist...

FRED
Ja, was denn?

JENS
Alt.

Fred richtet sich auf, schaut Jens ernst an, geht zu Ninel rüber und flüstert ihr etwas ins Ohr. Sie entfernt sich ein wenig überrascht von ihm, mustert ihn von oben bis unten - und zuckt mit den Schultern: "Wieso auch nicht?"

Ninel geht zu Jens rüber, lächelt ihn bezaubernd an und beugt sich zu ihm. Jens lächelt baff zurück: "Vielleicht meinte Fred gerade zu ihr, dass sie doch mit mir..." Aber dann zieht sie den Autoschlüssel raus, rasselt damit vor seiner Nase, nimmt Gustavs Decke mit und geht zu Fred. Jens steigt aus und beobachtet, wie die beiden auf die Büsche zusteuern.

Fred legt den Arm um ihre Schulter, dreht sich und zeigt Jens die Zunge. Auch Ninel schaut kurz zurück:

NINEL
(laut zu Jens)
Na sdorowje!

FRED
(korrigiert leise)
Doswidanja...

NINEL
(im gleichen Tonfall zu
Jens)
Doswidanja!

Die beiden verschwinden hinter den Büschen.

GUSTAV
(neugierig)
Wo gehen sie hin?

JENS
(sich ärgernd)
Die... die versuchen gerade mir
was zu beweisen.

GUSTAV
Was denn?

JENS
Dass das Leben ungerecht ist.

Hinter den Büschen dringt Ninels Geschnaufe und Freds leises Gestöhn hervor.

NAH: Fred, der auf seinem Mantel am Seeufer sitzt, schaut nach unten, macht dann die Augen zu und knirrscht mit den Zähnen.

FRED
(leise)
Oh ja... noch ein bisschen...

HALBTOTALE: Ninel kauert vor Fred und zieht ihm mühevoll den zweiten Stiefel aus. Endlich gelingt es ihr - und sie fällt damit auf die Erde. Dabei kriegt sie den Geruch aus dem Stiefel mit - und spricht plötzlich akzentfrei:

NINEL
Wie lange hast du die schon an?!

FRED
(irgendwie stolz)
Ich stinke also bin ich.

Sie legt den Stiefel zur Seite, steht auf - und fängt an, sich während des weiteren Dialogs auszuziehen: den Mantel, die Schuhe, die Hose... Fred reagiert darauf gar nicht.

NINEL
Gut, dass ich jetzt auf dich aufpasse.

FRED
(den Fuß massierend)
Oh ja, das tust du ganz toll!
Wieso bist du überhaupt hier?!

NINEL
Weil du mich angerufen hast.

FRED
Ja, das hab ich, aber ich wollte, dass du mich hier rausholst - und nicht, dass du...

NINEL
Dass ich mitspiele? Das ist doch lustig!

FRED
Lustig?!

NINEL
Ein Schatz, unheimliche Verfolger, richtige Gefahr... Alles wie im Film.

FRED

Ob wir den Abspann noch
erleben...

NINEL

Aber du hattest doch jeden Moment
sagen können: "So, Nora, sei brav
- wir fahren jetzt nach Hause!"

(Anm.: Auch wenn wir jetzt den richtigen Namen des
Mädchens kennen, wird es auch weiterhin Ninel genannt.
Außerdem: Ninel spricht mit russischem Akzent
selbstverständlich nur in den Situationen, wenn Jens oder
Gustav zuhören.)

FRED

(etwas verlegen)
Ich wollte dein Spiel nicht
vermasseln... außerdem...
(wechselt das Gesprächsthema)
... dein neuer "Künstlername":
Ninel! "*Hallo, ich bin Ninel
Semenova*" - ich bin fast vom
Hocker runtergefallen!

NINEL

(lachend)
Doch, den Namen gab's früher
wirklich: Das ist "Lenin"
rückwärts gelesen! Ich hab
gegoogelt...

Pause. Ninel hat jetzt nur den Slip und den Pullover an.

FRED

Was hast du?

Sie hört auf, sich auszuziehen.

NINEL

Gegoogelt.

FRED

Ge-was?

NINEL

Gegoogelt.

FRED

Gegurgelt?

NINEL

Gegoogelt.

Pause.

FRED
Gegoogelt?

NINEL
Gegoogelt.

Pause.

FRED
Mhm...

55 EXT. FELD / SEE -- DAY

55

Gustav und Jens warten am Auto. Man hört Ninels entferntes Lachen.

GUSTAV
Haben sie da Spaß?

JENS
(niedergeschlagen)
Ich fürchte - ja.

Jens schaut Gustav an - und ihm kommt etwas in den Sinn. Ein Lächeln, das nichts Gutes verspricht...

56 EXT. SEE -- DAY

56

Fred sitzt alleine am Ufer und wirft einen Blick auf Ninel, die halbnackt im Wasser steht, sich wäscht und in den Sonnenstrahlen perfekt aussieht. Fred muss kurz lächeln und schaut wieder zur Seite.

FRED
Du siehst schlecht aus.

Ninel schaut auf ihn zurück:

NINEL
(sarkastisch)
Danke!

FRED
Ich meine, du bist in letzter Zeit viel schlanker geworden. Hält dich dein Bräutigam unter der Fuchtel?

NINEL
Wenn ich eine erfolgreiche Schauspielerin werden will, dann muss ich auf meine Figur aufpassen.

FRED

Wenn du eine erfolgreiche
Schauspieler*in werden willst,
dann sollst du nie einen
Schauspieler heiraten!

NINEL

Nur weil es bei Dir und Mama
nicht funktioniert hat, heißt es
noch gar nichts! Was habt ihr
denn beide gegen ihn?!

Fred zuckt mit den Schultern:

FRED

Ich kann mir so schlecht Namen
merken... Kann ich meinen
zukünftigen Schwiegersohn einfach
nur "Arschloch" nennen?

57

EXT. FELD / SEE -- DAY

57

Zeitsprung. Fred und Ninel kehren zum Auto zurück: Sie
haben sich offensichtlich gestritten. Sie ist wieder
angezogen, geht schnell und verärgert, hält den Mantel in
der Hand, trocknet den Kopf mit der Decke. Fred folgt ihr:

FRED

(leise zu Ninel)

Ich weiß gar nicht, was du von
mir willst! Einen Vatersegen?

Sie antwortet nicht. Jens beobachtet die Situation
zufrieden: Für ihn sieht es so aus, als ob der Sex
zwischen den beiden gar nicht gut gelaufen ist.

JENS

(höhnisch)

Und? Was habt ihr da gemacht?

FRED

Ja, was denn?! Gegoogelt.

Jens kennt den Begriff (zumindest in "dieser" Bedeutung)
anscheinend nicht und ist etwas verwirrt. Ninel rollt mit
den Augen hinter seinem Rücken. Fred sieht sich um:

FRED (cont'd)

Wo ist Gustav?

Das Lächeln verschwindet von Jens Gesicht.

JENS

(leise)

Ich dachte, er ist bei euch da...

(CONTINUED)

FRED
(laut)
Wieso sollte er bei uns sein?!

JENS
(völlig entgeistert)
Ich hab ihn losgeschickt, um...
ähm... äähm...

Der finstere Blick von Fred: Es ist klar, dass Jens mithilfe von Gustav stören wollte.

58

EXT. FELD -- DAY

58

Zeitsprung: Fred, Jens und Ninel suchen überall nach Gustav - laufen um die See herum, über die Felder etc.:

FRED
Kleiner!

NINEL
Gustav!

JENS
Gustav!... Herr Otto!

Sie schauen besorgt in die Büsche, ins Wasser - und schreien seinen Namen immer verzweifelter aus:

FRED
Gustav!!!

Keine Spur von Gustav! Die Suche scheint zwecklos zu sein... Die drei laufen um einen Busch herum - und bleiben abrupt stehen, weil sie folgendes erblicken:

Fünf KINDER spielen auf einer Wiese Fußball - und Gustav "spielt" mit: Völlig begeistert fährt er den Rollstuhl zwischen den Spielern und wird gar nicht als Störfaktor wahrgenommen, weil das natürlich ein regelloses Spiel ohne Mannschaften und Tore ist. Die kleinen Jungs lachen herzensgut, trippeln den Ball um ihn herum, Gustav fährt hinterher. Einmal wird der Ball mit direktem Pass zu Gustav gespielt, er dreht den Rollstuhl sofort so um, dass der Ball gegen das Rad schlägt und so zu einem anderen Mitspieler weitergespielt wird. Gustav ist glücklich: Er ist im Spiel!

Jens, Ninel und Fred atmen erleichtert auf, tauschen plötzlich einen Blick: "Na, wollen wir? Wieso auch nicht?!" - und sie stürmen lustvoll ins Spiel...

59 EXT. FELD -- DAY

59

MONTAGE-SEQUENZ zu Off-Musik:

Kinder und Erwachsene spielen Fußball - alle Probleme der Welt vergessend, mal lachend, mal einander unernst beschuldigend. Das ist ein Moment der Versöhnung für Fred und seine Tochter sowie des kindlichen Glücks für Gustav... Langsam dämmt es.

MONTAGE-SEQUENZ: Ende.

60 INT / EXT. JENS AUTO / DORFPLATZ -- NIGHT

60

TOTALE: Der frühe Abend. Der VW Käfer steht am Dorfplatz in der Nähe von einem Brunnen. Im Off hören wir die Furz-Melodie.

SCHNITT ZU (INT): Fred und Gustav sitzen alleine hinten im Auto. Fred lullt Gustav in den Schlaf, indem er ein TeleWoonkies-Wiegenlied - etwas konfus, aber mit einem Lächeln - "vorfurzt". Gustav liegt mit dem Kopf auf Freds Schoß. Wenn das Lied zu Ende ist, flüstert Gustav, ohne die Augen aufzumachen:

JENS
Mein Führer!

FRED
Mhm?

GUSTAV
Wieso heißen Sie eigentlich
"Führer"?

FRED
(nachdenklich)
Weil ich ein ziemlich einsames
und eigenartiges Leben führe...

Gustav macht die Augen auf:

GUSTAV
Aber Sie sind doch ein guter
Mensch!

Fred schaut Gustav mitleidsvoll an:

FRED
Kleiner, dein Führer hat
Millionen Menschen umgebracht...

GUSTAV
(glücklich lächelnd)
... und mir diese Maske
geschenkt!

(CONTINUED)

Er zeigt die Maske. Fred seufzt: Es ist zwecklos, mit Gustav darüber zu reden.

FRED
Schlaf schön, Kleiner.

Gustav macht die Augen gehorsam wieder zu:

GUSTAV
Stinki-Winki, mein Führer.

Reaktion Fred.

61 EXT. DORFPLATZ -- NIGHT

61

Fred steigt aus dem Auto. Jens und Ninel stehen an dem Brunnen angelehnt und sehen Fred an. Ninel ist etwas eifersüchtig, denn so liebevoll kennt sie ihn nicht.

NINEL
Das war süß.

FRED
Ich habe meine Momente.

Er geht zu den beiden und lehnt sich auch an den Brunnen.

FRED (cont'd)
Es ist nicht richtig, was wir mit Gustav machen.

NINEL
Er sieht doch glücklich aus!

FRED
(gedankenverloren)
Ich hatte mal einen Hamster. Der sah auch glücklich aus, als er endlich gestorben war.

NINEL
Gustav geht es sogar besser als mir, als ich noch klein war. Mein Vater war so gut wie nie da, aber die wenigen Ausflüge mit ihm vermisse ich immer noch... Ich war bereit, bis ans Ende der Welt mit ihm zu gehen.

Fred und Ninel sehen sich dabei nicht an, aber Fred begreift endlich, wieso seine Tochter diese Reise antreten wollte... Jens zieht plötzlich die Nase hoch:

JENS
 (sentimental)
 Wenn ich meinen Teil vom
 Bernsteinzimmer bekomme, dann
 kaufe ich meiner Mutter einen
 neuen Hamster.

Fred und Ninel sehen ihn verdutzt an.

JENS (cont'd)
 (zu den beiden)
 Und eine neue Pistole.

NINEL
 (ironisch zu Fred)
 Und was werden Sie danach tun,
 mein Führer?

FRED
 Nie wieder spielen.

Ninel ist dermaßen überrascht, dass sie ihren Akzent vergisst:

NINEL
 Das ist doch nicht dein Ernst!

Jens merkt ihr gar nichts an. Fred schaut Ninel an, runzelt die Stirn und steht entschlossen auf:

FRED
 Lasst uns trinken gehen.

62 INT. DORFRESTAURANT -- NIGHT

62

Ein rustikales, aber gemütliches Restaurant. Auf einer kleinen Bühne spielen die "Barock-Schmocks" in ihren jüdischen Kostümen. Sie singen z.B. eine moderne, düster-trashige Interpretation des 20er-Jahre-Liedes "ICH REISS' MIR EINE WIMPER AUS" (Text: Charles Amberg):

LEADSÄNGER
 (singt)
*Ich rei' mir eine Wimper aus und
 stech dich damit tot.*

*Dann nehm ich meinen Lippenstift
 und mach dich damit rot.*

*Und wenn du dann noch bse bist,
 weiß ich nur einen Rat:*

*Ich bestelle mir ein Spiegelei
 und bespritz dich mit Spinat...*

(CONTINUED)

Der ganze Auftritt sieht nicht nur "provokativ" sondern peinlich aus. Die Kamera dreht sich: Wie auf einem Foto erstarrt sitzt das RESTAURANT-PUBLIKUM mit offenem Mund und großen Augen - es sind vor allem ältere Paare. Sogar der RESTAURANT-KELLNER ist mit verkniffenem Gesicht stehen geblieben.

Ein betrunkenener RESTAURANT-BESUCHER, gegen 40, ein Mann von großer Statur, der am nächsten zum Ausgang sitzt, hat beinahe eine Brechreaktion auf den Bandauftritt, steht auf und geht taumelnd nach draußen: Er muss raus, sonst wird ihm schlecht, gleich hier!

In diesem Moment betreten Fred, Jens und Ninel das Restaurant. Und der Besucher stößt auf Fred, der sein Hitler-Kostüm an hat.

Mit trüben Augen mustert der Besucher "Hitler" und fühlt sich gejagt: Er stößt ein lautes Gestöhn wie ein verwundetes Tier aus, so dass die Musik abbricht und alle im Restaurant auf sie schauen. In der plötzlich entstandenen Stille wird der Besucher aggressiv, packt Fred am Kragen und hebt ihn in die Höhe:

RESTAURANT-BESUCHER
(betrunken, jammernd)
Ich hasse das moderne Theater!

FRED
(schockiert)
Tja, ich auch...

Der Leadsänger erkennt Fred und glaubt, helfen zu können:

LEADSÄNGER
(laut)
Warten Sie! Der ist mit uns!

Der Besucher schaut verwirrt auf die Bühne: "Juden und Hitler - zusammen?!", lässt Fred aber los, rückt sogar seinen Kragen wieder zurecht - und rennt aus dem Restaurant. Die Musik wird weiter gespielt...

63 INT. DORFRESTAURANT -- NIGHT

63

Kleiner Zeitsprung: Fred und Ninel sitzen an der Theke. Im Hintergrund spielt Musik - diesmal ohne Text und weniger "provokativ". Der Kellner stellt zwei Gläser vor die beiden.

FRED
(zum Kellner)
Geht auf die Band.

(CONTINUED)

RESTAURANT-KELLNER

Und wer seid ihr?

FRED

Ihre Groupies.

Fred beantwortet die Frage mit so einem finsternen Ton, dass der Kellner jegliche Lust verliert, weitere Fragen zu stellen, und verschwindet. Fred und Ninel trinken.

NINEL

(mit eigener Stimme zu Fred)
Meintest du das ernst mit dem
"Nie-wieder-Spielen"? Wovor bist
du auf der Flucht?

FRED

Ich habe einfach die Lust für die
da...

(eine undeutliche Geste)
... zu spielen verloren... Das
ist wie mit den gefälschten
Weihnachtskugeln.

NINEL

Mit was für Kugeln?

FRED

Kennst du den nicht? Kurz vor
Weihnachten ist am Laden ein
Schild ausgehängt: "Gefälschte
Weihnachtskugeln günstig zu
Verkaufen!" Alle gehen da rein
und sehen ganz normale
Weihnachtskugeln, aber halt zu
einem sehr niedrigen Preis. Alle
wollen sie sofort haben, aber
einer kriegt Zweifel und geht
zum Verkäufer. "Verzeihung,- sagt
er,- können Sie mir erklären,
inwiefern die Kugeln gefälscht
sind?" Und der meint: "Na ja, die
gefälschten Weihnachtskugeln
sehen eigentlich genauso aus wie
die echten: Sie hängen am
Weihnachtsbaum, glänzen und sind
sogar aus dem gleichen Stoff
gemacht wie die echten. Aber
wissen Sie was? Die bringen keine
echte Freude."

Ninel muss lächeln.

NINEL

Und deswegen bist du also vom Set
abgehauen?

FRED
(ironisch)
Nicht doch! Es ging immer nur um
das Bernsteinzimmer!
(schaut sie aufmerksam an)
Du glaubst doch nicht wirklich,
dass wir morgen in eine dunkle
Höhle reingehen und den
weltberühmten Schatz finden
werden, oder?

Ninel will nicht zeigen, dass sie doch ein bisschen darauf hofft:

NINEL
Ähm, nein, aber...

Von hinten kommt der angetrunkene Jens und umarmt Ninel.

JENS
(zu Ninel)
Wollen wir tanzen?

NINEL
Nein.

Aber Jens ist es egal, was sie davon hält: Er zieht sie am Arm einfach auf die Tanzfläche mit. Fred sieht ihnen lächelnd nach.

Da die Melodie jetzt etwas langsamer ist, glaubt Jens ernsthaft, dass man dazu tanzen kann. Die beiden sind die einzigen Tanzenden auf der kleinen Fläche vor der Bühne. Ninel schaut auf die Paare, die an den Tischen sitzen und den Blick abkehren.

JENS
Glaubst du an die Liebe seit dem
ersten Blick?

NINEL
(düster, mit russischem
Akzent)
Ich glaube an den Sex nach dem
ersten Wodka.

Sie wollte ihn mit dem Spruch abschrecken, aber er reagiert begeistert:

JENS
Du bist eine perfekte Frau!

Ninel verdreht die Augen und legt den Kopf ihm auf die Schulter. Einen Moment lang tanzen sie schweigend.

NINEL
(verträumt)
Kann ich dich was fragen?

JENS
Ja natürlich, Baby, was immer du
willst!

NINEL
(im gleichen Tonfall)
Glaubst du wirklich, dass ich
nicht merke, wie du gerade die
Pistole zu stehlen versuchst?

Jens schluckt und zieht die Hand aus Ninels Manteltasche.
Sie richtet sich auf und sieht ihm in die Augen:

NINEL (cont'd)
(ironisch)
Vertrauen ist gut, Pistole ist
besser?

Er schaut nach unten und sieht, dass sie in der Hand die
auf ihn gerichtete Pistole hält.

In der Zwischenzeit stehen einige von den Besuchern auf
und gehen: Sie haben keine Lust mehr auf diese Art von
Musik. Der Leadsänger ärgert sich. Ein Zeichen - und sie
hören auf zu spielen.

LEADSÄNGER
(zu Jens und Ninel)
Hey, Jungs!

Die beiden sehen ihn erstaunt an: Offensichtlich hat er
wegen Ninels Verkleidung angenommen, dass sie ein Junge
ist.

LEADSÄNGER (cont'd)
Unsere progressive Musik kommt
hier schlecht an. Sorry, wir
hauen ab!

Jens kommt auf eine Idee:

JENS
Hey, wir schulden euch doch was!
Wie wär's mit einem Lied auf
Russisch?

Er schiebt die fassungslose Ninel zur Bühne - und sie
schafft es gerade, die Pistole wieder zu verstecken.

LEADSÄNGER
Russisch? Russisch ist gut,
Russisch ist immer provokativ...

Er nimmt die widerstrebende Ninel an der Hand und holt sie auf die Bühne. Ratlos sieht sie sich um und wirft einen fast verzweifelten Blick auf Fred, der gerade neugierig zu Jens tritt.

FRED
(lächelnd)
Improvisiere!

Ninel schüttelt den Kopf: "Okay, wenn das eine Herausforderung für eine junge Schauspielerin sein soll, dann pass mal auf! Ich werde es dir beweisen!" Sie sagt etwas zu der Band, kommt zum Mikro in der Mitte der Bühne und blinzelt im Scheinwerferlicht. Die Musik kommt: Das ist "MY FAVORITE THINGS" aus dem Musical "THE SOUND OF MUSIC" (Musik: Richard Rodgers), aber Ninel singt dazu einfach alle Wörter, die sie aus dem Russischen kennt. Sie macht das erstmal unsicher, aber wenn sie sieht, welche Begeisterung das Lied beim Publikum hervorruft, singt sie immer sicherer:

NINEL
(singt)
*Raz... dwa... tri... Wodka,
spasibo, Matrjoschka...*

*Ty Dostojewski? Njet, ja
Babuschka!*

*Davaj, rabotaj, Moskva -
Leningrad!*

*Banja, Kalaschnikow - ja otschen
rad!*

2. Vers:

*Da, harascho, Perestroika, do
wstretschi!*

*Borschtsch i Pelmeni, Pogrom -
dobry wetscher!*

*Tschechow, Schiwago, Lenin,
Tolstoi -*

*Malenkej jolotschke chlodno
zimoj!*

3. Vers:

Nu pagadi, Samowar, tam Kartinka:

*Tschornije Otschi,
Kalinka-Malinka!*

*Datsche, Gagarin, Theater
Bolschoi -*

*Prawda, Towarisch, nalej,
dorogoj!*

Refrain:

Balalaika,

Doswidanja,

Ja tebja ljublju!

Tebja ponimaju, ja nje ponimaju,

Privet, dorogaja - ljublju!

(zweimal)

An manchen Stellen gestikuliert sie sogar so, als ob der Text einen Sinn hätte. Darüber: Am Anfang spielen die Band-Mitglieder ohne Enthusiasmus. Manche Besucher schauen überrascht auf die Bühne. Einige Paare, die schon am Ausgang waren, kehren neugierig zurück. Ein Lächeln erscheint auf den Gesichtern: Das schwungvolle Lied zieht in seinen Bann! Einige Paare schunkeln schon im Rhythmus und schmunzeln einander: Das Lied scheint ihnen romantisch zu sein, auch wenn sie kein Wort verstehen. Die Band-Mitglieder sehen sich erstaunt an: So eine Reaktion haben sie nicht erwartet. Auch Jens kann nicht glauben, dass Ninel so gut singen kann. Fred sieht sich um, nickt Ninel lächelnd zu: Er ist stolz auf seine Tochter. Vielleicht schafft sie sogar das, was er nicht geschafft hat... Das ist ein Erfolg für sie! Ninel lächelt glücklich.

Und wenn sie das Lied zum zweiten Mal singt, singen manche Paare sogar mit:

NINEL (cont'd)

(singt)

*Raz - dwa - tri! Wodka? Spasibo,
Matrjoschka...*

(usw.)

Fred schaut sich um und erblickt eine rothaarige, etwas "billig", aber trotzdem reizend angezogene DAME, über 40, die an der Theke neben dem Ausgang alleine sitzt und ihm eindeutig Avancen macht. Fred lächelt zurück und streicht das Haar glatt. Jens merkt die Geste, wirft auch einen Blick auf die Dame.

JENS

(zu Fred)

Was machst du da?

FRED

Einen guten Eindruck.

(CONTINUED)

Breit lächelnd geht Fred auf die Dame zu. Jens seufzt: Er kann nicht nachvollziehen, aus welchem Grund Fred bei Frauen so populär ist. Er wendet sich ab und genießt Ninels Auftritt weiter.

Fred geht langsam zur Dame, sie lächelt ihn an.

Es bleiben nur paar Meter zwischen ihnen, wenn der Dame etwas in den Sinn kommt: Sie wendet sich kurz ab, schaut auf die Spiegelung auf dem glänzenden Cappuccino-Automat und macht die Zähne von dem Lippenstift mit dem Finger sauber.

In diesem Moment erscheint eine kräftige HAND aus der Türöffnung: Die Hand packt Fred hinten am Kragen und zieht ihn blitzschnell nach draußen, so dass er es nicht mal schafft, nach Hilfe zu rufen.

Die Dame schaut zurück, ist erstmal überrascht, dann enttäuscht: "Schon wieder einer abgesprungen..." Sie schaut sich nach anderen Opfern um.

Jens schaut wieder zurück und sieht die Dame ohne Fred alleine sitzen. Er wundert sich...

64

EXT. DORFRESTAURANT / DAVOR -- NIGHT

64

Die Musik ist leise im Hintergrund zu hören. Jens kommt aus dem Restaurant. Vor dem Eingang ist es dunkel. Eine Hängelampe schwingt hin und her - und beleuchtet nur bestimmte Stellen vor dem Restaurant.

Jens sieht sich um, hört Geräusche, die aus einer Ecke kommen: Geschnaufe, rhythmische Schläge wie gegen einen Mehlsack. Er sieht undeutliche Schatten und macht unsicher einen Schritt in die Richtung:

JENS

Hey!

In diesem Moment schwenkt die Lampe zu den Männern im Schatten - und für einen Augenblick sieht Jens folgendes: Die zwei Neonazis verprügeln Fred. Einer von den Kerlen dreht den Kopf gerade zu Jens um - und die drei verschwinden wieder im Schatten, weil die Lampe zurückschwenkt. Erschrocken tritt Jens zurück:

JENS (cont'd)

Kacke...

Zu spät: Der Neonazi läuft direkt auf Jens zu, packt ihn, wirft ihn auf den Boden, tritt ihn mit dem Fuß und hält ihn fest. Der zweite biegt Fred die Hände auf den Rücken, setzt sich ihm auf den Rücken und holt einen Akkurasierer aus der Tasche. Der Rasierer glänzt bedrohlich im

(CONTINUED)

Mondlicht. Jens kann nicht sehen, wovon dieses elektrische Gebrumme kommt, deshalb:

JENS (cont'd)
Ein Vibrator?!

Der Neonazi hält Freds Hände mit den Beinen und seinen Kopf mit der Hand fest. Mit dem Rasierer fängt er an, Freds Schnauzer abzurasierern. Fred versucht sich zu wehren:

FRED
(stöhnend)
Du dämmlicher Wichser...

Es dauert nur wenige Augenblicke, bis Fred keinen Schnauzer mehr hat.

1. NEONAZI
(zum 2. Neonazi)
Erledigt.

Er steht auf, der zweite hebt den Mantel und die Mütze auf. Die beiden laufen mit den Sachen weg.

Jens und Fred rappeln sich zerzaust auf. Fred spuckt einen ausgeschlagenen Zahn aus:

FRED
Sogar besser so. Zweiunddreißig
waren definitiv zu viele.

JENS
Was war das eben?

Fred reibt die rasierte Stelle unter der Nase.

FRED
(zuckt mit den Schultern)
In der Nacht sind alle Nazis
braun... Vielleicht haben sie
mein Gesicht als Blasphemie
angesehen.

JENS
Komisch...
(hebt den Akkurasierer von
der Erde auf)
Den gleichen Rasierer hab ich im
Auto...

Plötzlich verstehen die beiden, was diese Aktion gerade bedeuten könnte: Gustav ist in Gefahr! Sie sehen einander an:

Gustav!

FRED

Gustav!

JENS

Sie stürmen in die Nacht los!

Im Schatten hebt sich der betrunkene Besucher auf, der bisher hinter den Büschen im Gras lag und anscheinend alles stillschweigend beobachtete: Er ist doch nicht soweit vom Restaurant gekommen. Jetzt sieht er den beiden mit trüben Augen nach:

RESTAURANT-BESUCHER
Jetzt hab ich alles im Leben
gesehen - und kann Priester
werden...

Danach fällt er kraftlos wieder auf die Erde.

65 EXT. DORF / STRASSE -- NIGHT 65

Aus Leibeskräften laufen Jens und Fred durch die nächtlichen Straßen...

66 EXT. DORFPLATZ -- NIGHT 66

Sie kommen auf den Platz - und erblicken den brennenden VW Käfer! Sie stürzen zum Auto, aber auch wenn Gustav noch da wäre, wäre es unmöglich, ihn zu retten: Das ganze Auto ist in Flammen!

FRED
(entsetzt)
Was haben wir getan...

Seine Augen glänzen im Flammenlicht: Der arme Gustav... Fred wendet sich ab, um nicht hinzusehen (oder um seine möglichen Tränen vor Jens zu verbergen?), - und sein Blick fällt auf etwas, das in gewisser Entfernung vom Auto liegt.

JENS
(leise, fast tonlos)
Meine Millionen...

Kraftlos sinkt Jens in die Knie. Fred hebt die TeleWoonkies-Maske auf.

FRED
Gustav ist nicht da.

JENS
Was?!

FRED
(zeigt die Maske)
Sie haben ihn entführt. Wer auch immer sie sind. Deshalb haben sie
(MORE)

(CONTINUED)

FRED (cont'd)
das Kostüm mitgenommen und mir
den Bart geraubt.

Jens springt wütend auf:

JENS
Diese Arschlöcher! Oh Mann! Ich
weiß nicht, was ich mit denen tun
werde, wenn ich sie finde!

FRED
Mangelnde Fantasie, was?

JENS
Und diese, dieses Miststück da,
diese Schlampe, sie ist bestimmt
mit ihnen zusammen!

FRED
Pass auf, was du sagst! Sie ist
meine Tochter.

JENS
Deine - was?!

FRED
Meine Tochter.

JENS
Deine Tochter ist...?!

FRED
Dieses dumme Ding hat bald ein
Vorsprechen und wollte für die
Rolle einer russischen Spionin
etwas üben.

Jens kann es nicht fassen:

JENS
Ihr... ihr... ihr habt mich
verarscht!!

FRED
(zitiert Jens ironisch)
*"Das ist doch der Sinn der ganzen
Schauspieldingsda, die anderen zu
verarschen, oder?!"*

Jens nickt: "Stimmt, das hab ich mal gesagt..." Dann fällt
ihm ein:

JENS
Und du hast mit deiner eigenen
Tochter gegoogelt?!

Reaktion Fred:

FRED

Tu mir ein Gefallen und sag, ob
es weh tut!

Fred schlägt Jens auf die Schulter.

JENS

Jaa, das tut weh!!

FRED

Gut.

Auf den Platz kommt Ninel angerannt. Sie sieht das
brennende Auto:

NINEL

(außer Atem)

Gustav!

FRED

Nein, er ist entführt worden.
Schon wieder...

NINEL

(mit russischem Akzent)

Kakaschka!

(Von dem Tonfall her ist es klar, dass sie "Kacke!" sagt.)

FRED

(deutet auf Jens)

Er weiß schon Bescheid.

NINEL

(mit eigener Stimme)

Ach so... Trotzdem - "Kakaschka".

67

INT. HUMMER -- NIGHT

67

Gustav sitzt hinten im fahrenden Hummer. Etwas verschlafen
und erstaunt schaut er den Neonazi an, der neben ihm sitzt
und ihn gerade bemüht freundlich anlächelt. Der zweite
Neonazi sitzt am Steuer. Dann schaut Gustav den Beifahrer
an, der jetzt das Hitler-Kostüm an hat: Im Auto ist es
etwas dunkel, außerdem kann Gustav von hinten nur die
Mütze und seine Ohren erkennen:

GUSTAV

Mein Führer, was haben Sie für
große Ohren!

HUMMER-BEIFAHRER

(off)

Damit ich besser hören kann, mein
Kind!

(CONTINUED)

Dabei dreht sich der geheimnisvolle Beifahrer zu Gustav um. DETAIL: Wieder sehen wir nur die untere Gesichtshälfte von ihm: Den Hitler-Schnauzer, ein breites, süffisantes Lächeln, weiße Zähne...

GUSTAV

Mein Führer, was haben Sie für große Zähne!

68

EXT. DORF / STRASSE -- NIGHT

68

Fred und Ninel gehen mißmutig durch das nächtliche Dorf. Jens folgt ihnen in einiger Entfernung: Er ist betrunken, niedergeschlagen, spricht laut und beinah hysterisch:

JENS

Ich weiß nicht, ob ihr das wusstet, aber der eigentliche Weg von Köln nach Rostock dauert nur sechseinhalb Stunden. Könnt ihr euch das vorstellen?!

Da keine Reaktion kommt, fängt Jens an, im Dialog mit sich selbst zu sprechen:

JENS (cont'd)

Neeein, meinst du das ernst?! - Oh doch, nur sechseinhalb Stunden! - Und? Seid ihr schon da? - Ach, frag mich nicht, Alter, frag mich nicht... Ich habe alles so schön geplant, alles durchdacht - und was kriege ich dafür von den hundertdreißig Millionen? - Ja, was denn? - Gar nix! - Wie - gar nix? - Ja, gar nix! - Hey, Mann! Was ist denn los? - Ach, weißt du, ich hab mich halt auf Schauspieler eingelassen...

FRED

(zu Ninel)

Schade, dass deine Pistole nur 'ne Attrape ist. Ich würde ihn schon gerne abknallen.

Ninel schaut Fred an: Sie denkt gerade an etwas anderes - und Fred kann das verstehen:

FRED (cont'd)

Sie werden Gustav nichts antun. Er ist der einzige, der den Weg zum Bernsteinzimmer kennt.

(CONTINUED)

NINEL

Ohne den Schnauzer siehst du viel menschlicher aus.

FRED

(lächelnd)

Das ist meine Tochter!

NINEL

Tja, der Sarkasmus ist halt das einzige, was ich von dir erben konnte. Geld hast du ja nicht: Geschieden, arbeitslos, obdachlos...

FRED

Willst du, dass ich mir selbst leid tue?! Daraus wird nichts.

Dabei holt Fred den Flachmann raus, und muss feststellen, dass er leer ist. Ninel beobachtet das missbilligend:

NINEL

Ist das deine Art, Probleme zu lösen? Einfach kapitulieren?

FRED

Objektive Realität ist nur der Wahn, der durch Alkoholmangel entsteht.

NINEL

Ah ja - und wer spricht jetzt eigentlich? Du, Adolf Hitler oder Jack Daniels?

Fred zuckt mit den Achseln, dann:

FRED

Warte mal, bis wir alle drei im Chor singen.

Aus einer Gasse kommt der "Barock-Schmocks"-Bus und hält neben den dreien an. Im Bus ist es hell, sind Gespräche und Lachen zu hören. Aus dem Fenster schaut der Leadsänger aus:

LEADSÄNGER

(zu Ninel)

Hey, Nora! Wohin bist du verschwunden?! Du musst mit uns auf Tour gehen! Dieses Matrjoschka-Lied ist der Hammer!

Die drei steigen in den Bus ein: Heute finden sie sowieso keine andere Übernachtungsmöglichkeit mehr. Der Leadsänger redet auf Ninel ein:

LEADSÄNGER

Wir können uns alle als Rote Arme verkleiden!

NINEL

(unsicher)

Ich weiß nicht... Im Moment sieht es schwierig aus.

LEADSÄNGER

Bitte! Wenigstens heute gehst du mit uns noch einmal auf die Bühne.

(deutet nach hinten)

Wir spielen auf einem Open-Air-Sci-Fi-Trash-Revival-Event.

Außer der Band-Mitgliedern sind hier noch einige Jugendliche, 16 - 25 Jahre alt, anwesend, die als Star-Trek-ähnliche (ziemlich grausame) Aliens verkleidet und sorgfältig geschminkt sind. Es sind "TREPLONEN" - und sie schauen gerade Fred stillschweigend an. Pause.

FRED

(schluckt auf)

Ich bekomme langsam Angst, in diesen Bus einzusteigen...

Der eine Treplone steht aufgeregt auf:

1. TREPLONE

(zu Fred)

Das... das... glaube ich nicht!
Das sind Sie?!

FRED

(vorsichtig)

Das bin ich.

2. TREPLONE

Sie sind es doch wirklich, oder?!
Der... der... Fred Pachulke!

FRED

(verblüfft)

Je nachdem, was ihr von ihm wollt.

Ninel ist auch überrascht, woher die Jungs ihren Vater kennen können.

(CONTINUED)

3. TREPLONE

Mann, das wird 'ne geile Party!

2. TREPLONE

Ich wusste gar nicht, dass Sie kommen!

FRED

Bin selber schockiert.

Die Treplonen werden ganz aufgeregt:

TREPLONEN

(laut im Chor)

Per anum ad astra!

Fred setzt sich:

FRED

Meine Güte... Seid ihr etwa die... die... Treplonen?!

TREPLONEN

(begeistert)

Jaaa!!!

70

INT / EXT. BUS / DORF -- NIGHT

70

Kleiner Zeitsprung. Der Bus fährt durch das nächtliche Dorf weiter.

SCHNITT ZU (INT): Fred, Ninel und Jens sitzen im Bus.

FRED

(zu Treplonen)

Ihr habt hier also gar nichts zu trinken außer kaltem Kamillentee?

Die Treplonen schauen ihn verliebt an. Der eine von ihnen wagt sogar, Fred mit einem Tentakel ehrfurchtsvoll zu berühren - was Fred keine große Freude bereitet.

JENS

(zu Fred)

Du hast in einem Science-Fiction-Film gespielt?!

FRED

(etwas verlegen)

In den Achtzigern noch... Ehrlich gesagt, das war damals... ähm...

(sieht die aufmerksamen Blicke, ändert den Ton)

Das waren noch Zeiten, als wir mit Filmen was bewirken wollten!

(CONTINUED)

NINEL
(mißtrauisch)
Was denn bewirken?

FRED
Na ja, der Streifen war ziemlich
sozialkritisch. Ich will ja kein
Angeber sein, aber vier Monate
nach der Premiere kam der
Mauerfall.

Das überzeugt Ninel nicht wirklich - aber die anderen
Businsassen reagieren ganz anders:

1. TREPLONE
Echt geil!

2. TREPLONE
Weißt du, was noch geiler wäre?
Eine Fortsetzung!

1. TREPLONE
Ja, Mann! Wieso gibt es da keine
Fortsetzungen?!

3. TREPLONE
Das wäre mega-geil!

1. TREPLONE
Ja, ein Sequel!

2. TREPLONE
Und dann noch ein Prequel zu dem
Sequel!

3. TREPLONE
Dann ist es ja ein Remake.

2. TREPLONE
Stimmt.

3. TREPLONE
Was ja auch geil wäre!

1. TREPLONE
Jaaa!

Fred, Ninel und Jens - auch die Band-Mitglieder im
Hintergrund - schauen die Fans irritiert an.

Der Bus kommt in den Wald und hält in der Nähe von einer großen, bunt und bizarr beleuchteten Wiese an: Durch dunkle Silhouetten von Bäumen erkennen wir eine aufgebaute Leinwand sowie eine improvisierte Bühne mit einigen Scheinwerfern.

Fred steigt mit den anderen aus dem Bus und bekommt einen sternbemalten Kragenmantel über die Schultern gelegt - er ist jedoch zu verwirrt, um noch auf dieses Geschenk zu achten. Sie gehen alle zu der Wiese. Währenddessen:

1. TREPLONE

(stolz)

Der Film ist mittlerweile Kult geworden. Und seit paar Jahren veranstalten wir die Vorführung hier im Wald, am Original-Drehort.

Hinter den Bäumen kommt der Anblick auf dieses kleine Sci-Fi-Woodstock: Auf der Wiese, direkt auf dem Gras, sitzen über hundert FILM-FANS, von 16 bis Ende 20. Fred ist fassungslos über die Größe der Fan-Gemeinde:

FRED

Das wusste ich gar nicht.

Die einen Film-Fans sind als außerirdische Krieger mit Laser-Schwertern, Dreizacken und Fackeln verkleidet, die anderen haben T-Shirts mit Treplonen-Symbolik an, die dritten tauschen Treplonen-Spielkarten - und die vierten kiffen. Auch die Party-Mädchen mit den Marilyn-Monroe-Perücken sind da (Diese Filmvorführung war anscheinend das Ziel ihrer Reise). Sie alle schauen gebannt auf die Leinwand, auf der der Trash-Film mit ziemlich billigen Spezialeffekten läuft:

Wir sehen gerade eine Szene, die sich an dem See abspielt, an dem Fred & Co. heute schon waren: Zwei VERLIEBTE, die nach der 80er-Mode angezogen sind, liegen am Strand und küssen sich leidenschaftlich. Aus dem heiterem Himmel kommt plötzlich ein riesiges UFO angeflogen, weitere UFOs folgen ihm. Bedrohliche Musik. Der große Schatten kommt über die beiden. Das Mädchen schaut zum Himmel und schreit hysterisch in die Kamera...

Fred verdreht die Augen. Sein Blick fällt auf ein kleines Bierzelt auf der anderen Seite der Wiese - mit dem Schild "FREIBIER FÜR ALLE TREPLONEN!" Ohne lange zu überlegen, geht Fred auf das Zelt direkt zu: Freibier ist genau das, was er jetzt braucht! Dabei manövriert er zwischen den Film-Fans hindurch.

Ninel seufzt, dann:

NINEL
 (zu Treplonen)
 Welche Rolle hat er denn
 gespielt?

Die Treplonen starren sie schockiert an:

2. TREPLONE
 "Welche Rolle"?!"

1. TREPLONE
 Bist du sicher, dass du seine
 Tochter bist?

NINEL
 Ähm...

2. TREPLONE
 Natürlich den Nuag-Xaaras, den
 mutigen Treplonen-Anführer!

Dabei zeigt er auf die Leinwand, wo Fred, 20 Jahre jünger,
 als Treplonen-Anführer mit einem Sternen-Mantel aus dem
 gestrandeten UFO aussteigt. Dramatische Musik. Fred auf
 der Leinwand erblickt den Planeten, der neue Hoffnung für
 ihre Spezies bedeuten könnte.

Jens und Ninel schauen die Bilder mit offenem Mund an:

NINEL
 Natürlich, wen denn sonst...

Währenddessen geht Fred auf das Zelt zu und muss immer
 merkwürdigere Kostüme ansehen:

FRED
 (leise zu sich)
 Die Frage, wieso es hier so wenig
 Mädels gibt, erübrigt sich von
 selbst...

Einige der Film-Fans, vom Film abgelenkt, erkennen Fred
 dann doch:

TREPLONEN
 (flüsternd zueinander)
 Hey... Das ist er doch!...
 Nein... Doch, schau ihn dir
 an!... Und der Mantel...
 Nuag-Xaaras... das ist er...

Die Nachricht verbreitet sich wie ein Lauffeuer. Kurz vor
 dem Zelt stehen einige auf und schließen einen Kreis. Fred
 sieht sich überrascht um: Seit langem hat er so viele
 begeisterte, auf ihn gerichtete Augen nicht mehr gesehen.
 Er fühlt sich unwohl - besonders wenn er bei einem Jungen
 das T-Shirt mit abgebildetem Foto von Fred und dem
 Aufschrift "IN PACHULKE - WE TRUST!" entdeckt.

TREPLONEN (cont'd)
 (laut)
 Nuag-Xaaras!

Ninel muss besorgt ansehen, wie die Treplonen Fred hochheben und auf den Schultern zur Bühne tragen.

TREPLONEN (cont'd)
 (im Sprechchor rufend)
 Per anum ad astra! Per anum ad astra!

Fred wirft einen bedauernsvollen Blick auf das Zelt, das sich jetzt schnell von ihm entfernt.

FRED
 (mit gepreßter Stimme)
 Hilfe!...

Er wird auf die Bühne gehievt. Der Filmtton wird ausgemacht, aber der Film wird auf die Leinwand bzw. auch auf Fred weiter projiziert. Fred sieht sich um, auf all die verkleideten Jugendlichen, die vor der Bühne auf Freds Worte warten.

4. TREPLONE
 (laut zu Fred)
 Sprich zu uns!

FRED
 (bemüht lächelnd)
 Na, alles paletti?

TREPLONEN
 Sprich zu uns! Sprich wie unser Anführer!

Fred sieht sich um, erblickt die lächelnde Ninel, die auch vor der Bühne steht - und wie er das damals zu ihr meinte:

NINEL
 (ironisch, fast tonlos zu Fred)
 Improvisiere!

Fred seufzt.

FRED
 (zu Treplonen)
 Mein Publikum!

Keine besondere Reaktion auf eine derartige Anrede, sogar gewisse Irritation in den Gesichtern.

FRED (cont'd)
 (etwas lauter)
 Mein Volk!

Ein Raunen geht durch die Menschenmenge.

FRED (cont'd)
(laut, sich erinnernd)
Meine Treplonen!

Großer Treplonen-Jubel! Fred ist zufrieden und fängt an, sicher und laut - sogar mit "treplonischem" Akzent - zu improvisieren:

FRED (cont'd)
Meine treuen Treplonen! Wir sind die Verkörperung der hellen Seite der Macht - das können wir zum Beispiel, ähm... immer an der Farbe unserer Mäntel erkennen! Aber die Mäntel von Pozzacken, diesen glatzköpfigen Vagabunden, sind schwarz. Schwarz wie die Nacht. Und sie sind nah - ich rieche schon ihr billiges Parfüm!

Auf die Leinwand wird gerade die Szene projiziert, in der Fred als Nuag-Xaaras komplett verkleidet und geschminkt eine pathetische Rede vor seinen Kriegern hält, - diese Kombination hat eine besondere Wirkung auf das Publikum. Aber auch während Fred bisher verhältnismäßig ruhig sprach, verändert sich allmählich sein Wesen völlig: Er macht seine weiteren Ausführungen mit steigendem Stimmaufwand. Als ob er die Rednererfahrung aus der Arbeit an der "Hitler"-Rolle endlich verwenden darf, führt Fred die Erregung des still gewordenen, mit leuchtenden Augen zuhörenden Publikums herbei, indem er sich selber in einen sichtbaren Erregungszustand versetzt. Ninel sieht ihren Vater verliebt lächelnd an: So leidenschaftlich spielend hat sie ihn schon lange nicht mehr erlebt! Man spürt, dass er endlich Spaß am Spielen hat.

FRED (cont'd)
Heute fliehen wir nicht mehr. Heute sind wir zum Kampf gezwungen! Die Pozzacken... Was bedeutet das? Jeder von uns hat seinen inneren Pozzacken, der bekämpft werden soll! Für die einen ist das die eigene Feigheit. Für die anderen die unzähligen Rechnungen und die grottenschlechten Drehbücher. Für die dritten die Schuldgefühle der Familie gegenüber...

Leichte Verwirrung im Publikum.

FRED (cont'd)
Das ist wahr! Aber es ist auch wahr, dass wir früher oder später
(MORE)

(CONTINUED)

FRED (cont'd)
erwachsen werden sollen! Wir
müssen das leider tun...

Einige Jugendliche - besonders die, die schon Ende 20
sind, - seufzen und nicken zu.

FRED (cont'd)
Dann lasst uns heute noch der
Gefahr ins Auge blicken - oder
wie im Falle von Pozzacken - in
ihre drei Augen! Und keine Macht
der Welt wird Helden aufhalten!

Allgemeiner Jubel. Ein Treplone wendet sich zu Ninel:

4. TREPLONE
(aufrichtig)
Diese Rede ist sogar besser als
die, die er auf Omega gehalten
hat!

Sie lächelt zurück. Als er wieder auf die Bühne schaut,
tritt Jens wieder zu ihr:

JENS
(leise)
Jetzt, wo du keine russische
Spionin mehr bist...

NINEL
(abweisend)
Ich bin immer noch nüchtern.

JENS
(aufgebend)
Schade.

Fred ist gerade dermaßen in die Rolle hineingestiegen,
dass er sich selbst und alles um ihn herum vergisst - und
an den Bühnenrand tritt:

FRED
Das glaube ich! Das bekenne ich
im Namen meines Volkes vor
der ganzen Welt!

In diesem Moment der höchsten Erregung verliert er das
Gleichgewicht und fällt von der Bühne auf das Publikum
runter. Ninel springt erschrocken auf, denn wegen der
herumstehenden Leute sieht sie nicht, wo er hingefallen
ist.

Aber schon im nächsten Augenblick erscheint Fred über den
Treplonen - sie haben ihn wie einen richtigen Rock-Star
aufgefangen und halten jetzt auf den ausgestreckten Armen.
Ninel atmet erleichtert auf. Leicht erschöpft liegt Fred

auf dem Rücken, wird von den Fans geschaukelt und bejubelt: Das ist ein Triumph!

Fred schaut zum Himmel, zu den Sternen. Er erinnert sich an Gustav und sagt leise, mit einem melancholischen Lächeln:

FRED (cont'd)
Schade, dass wir keine
Schweineschnitzel sind...

Dann schaut er auf die Leinwand, wo gerade eine lächerliche Kampfszene gezeigt wird: Die Treplonen und die Pozzacken laufen in einem verwüsteten Haus rum und schießen aufeinander mit Laserpistolen.

Plötzlich ändert sich sein Gesichtsausdruck: Ganz angespannt schaut er die Bilder auf der Leinwand an.

FRED (cont'd)
(zu Treplonen)
Runter! Lasst mich runter!

Gehorsam stellen die Treplonen ihn auf den Boden. Ninel und Jens kommen schnell zu Fred angelaufen, der gerade ein Stück Papier aus der Hosentasche eilig rausholt.

NINEL
Was ist passiert?

Fred zeigt das Bild, das Gustav mit Buntstiften gemalt hat. Auf dem Bild ist ein Gebäude - zwar auf kindliche Art, jedoch deutlich und wiedererkennbar - dargestellt. Fred lächelt: Er sieht Licht am Ende des Tunnels!

FRED
Ich kenne diesen Ort! Ich weiß
es!

NINEL
Was denn?

JENS
Was weißt du?

FRED (cont'd)
Ich weiß, wo sie Gustav
hinbringen werden!

POV FRED: Gustavs Bild - und die Leinwand mit der Fassade des Hauses: Es ist dasselbe Haus! Das, was Gustav gemalt hat, war vor zwanzig Jahren ein Drehort für den Sci-Fi-Film.

ÜBERBLENDE AUF:

72 EXT. WALD / KINDERHEIM -- DAY

72

Der frühe Morgen danach. Das Haus, das wir jetzt von Gustavs Bild kennen, steht tief im Wald. Eine verlassene Villa ist in Wirklichkeit ein ehemaliges Waisenhaus, das seit vielen Jahren nicht mehr benutzt wird: Verwahrlost, moos- und grasbewachsen, mit dunklen Wänden, zerschlagenen Fenstern, verfaultem Boden etc. Unheimliche Stille. Es sind nur quietschende Bretter und Windgeräusche zu hören.

Auf die Wiese davor kommt der Hummer und hält vor der kleinen Treppe zum Hauseingang. Aus dem Auto steigen zwei Neonazis und setzen Gustav auf den Rollstuhl. Der Beifahrer bleibt im Hintergrund. Darüber:

HUMMER-BEIFAHRER

(off)

(mit Hitlers Stimme)

Na, Gustav - wir sind da! Von hier an sollst du uns schon selber den Weg zu diesem besonderen Zimmer zeigen.

Gebannt sieht Gustav das Gebäude an:

GUSTAV

Was ist das?

HUMMER-BEIFAHRER

(off)

Dein Kinderheim - erkennst du es nicht wieder?

(grinsend)

Na ja, in den letzten paar Wochen hat es sich ein bisschen verändert...

Gustav fährt zu der Treppe und bleibt davor stehen: Er traut seinen Augen nicht. Die Neonazis, die ihm folgen, schauen auf den Beifahrer zurück.

HUMMER-BEIFAHRER (cont'd)

(off)

(leicht verärgert)

Ach, helfen Sie ihm schon rauf!

73 INT. KINDERHEIM -- DAY

73

Die Neonazis bringen Gustav mit dem Rollstuhl über die Treppe ins Haus. Er fährt vorsichtig rein, sieht sich traurig um: Langsam erkennt er das Haus, in dem er seine Kindheit verbracht hat. Die Erinnerungen kommen hoch: Er hört das entfernte, hallige Kinderlachen und -gespräche... Gustav fährt aus dem Flur ins Zimmer, und dann weiter in das nächste, als ob er nach etwas sucht... als ob er nach sich selbst sucht...

(CONTINUED)

Die beiden Neonazis, die hinter ihm gehen, sehen sich auch angespannt um: Düster und halbdunkel wie in einem Geisterhaus... Plötzlich huscht ein Schatten in einem anderen Zimmer vorbei. Rasch drehen sie sich um: Keiner da! Sie lassen Gustav sofort und gehen langsam dem Geräusch nach.

Sich selbst überlassen verschwindet Gustav um die Ecke.

Es ertönt eine heisere Stimme - scheinbar von überall:

FRED

(off)

Ach, was muss man oft von bösen Kindern hören oder lesen...

Die Neonazis sind verblüfft: "Ob es hier doch spukt?" Dann erblicken sie Fred, der mit breitem Lächeln ganz entspannt an einer Tür steht:

FRED (cont'd)

Wie zum Beispiel hier von diesen, welche Max und Moritz hießen...

74 EXT. WALD / KINDERHEIM -- DAY

74

Die beiden Neonazis schleppen Fred an den Armen nach draußen. Der unbekannte Beifahrer ist nicht zu sehen. Fred versucht gelassen zu bleiben:

FRED

Was habt ihr heute vor, mir zu rasieren? Wie wär's mit den Achseln?

Die Neonazis antworten nicht, gehen auf das Auto zu. Sie stoßen Freds Kopf gegen den Wagen. Fred sackt zusammen.

75 INT. KINDERHEIM -- DAY

75

Gustav fährt durch den Korridor. Plötzlich hört er leise die TeleWoonkies-Melodie. Er dreht sich zur Seite und sieht die Maske an der Ecke. Hinter der Maske blickt Ninel raus, lächelt Gustav an und gibt ihm das Zeichen, dass er still bleiben soll.

76 EXT. WALD / KINDERHEIM -- DAY

76

Fred steht langsam auf.

(CONTINUED)

FRED

Wisst ihr was? Ihr, Neonazis,
seid nicht richtig kommunikativ.
Vielleicht hindert genau das,
euch zu lieben.

Schwarze Autos fahren auf die Wiese vor. Fred sieht sich erstaunt um: Damit hat er nicht gerechnet. Aus den Autos steigen mindestens noch 10 - 15 NEONAZIS, alle schwarz gekleidet, mit Baseballschlägern und Schaufeln bewaffnet. Der eine hat sogar einen Kampfhund an der Leine mit. Sie bauen sich vor Fred auf und mustern ihn skeptisch. Ihre Botschaft ist eindeutig: Niemand soll ihnen im Weg zum Bernsteinzimmer stehen! Fred reißt sich zusammen:

FRED (cont'd)

Ich würde schon gerne etwas
länger mit euch plaudern, aber
mir bleibt keine andere Wahl...
Gleich werdet ihr euer braunes
Wunder erleben.

(laut)

Meine treuen TeleWoonkies!

Totenstille. Fred sieht sich um. Auch die Neonazis sehen sich um. Es passiert gar nichts.

FRED (cont'd)

Nee, Quatsch... Wartet mal... wie
hießen die eigentlich?!

(sich erinnernd, laut)

Meine Treplonen!

Aus dem Wald stürmen die Treplonen mit Dreizacken, Laser- und Holzschwerten los! Ein faszinierender, bedrohlicher Anblick (SLOW-MOTION): Mit Kriegsgeschrei laufen die Aliens auf die irritierten Neonazis zu, die jetzt jegliche Courage verloren haben.

TREPLONEN

(schreiend)

Per anum ad astra!!!

1. NEONAZI

Sind das Zigeuner?!

Es kommt zu einem absurden, unblutigen Kampf!
MONTAGE-SEQUENZ: Die Treplonen schlagen zu. Die Neonazis versuchen sich zu verteidigen, aber der Überraschungseffekt und die eindeutige Mehrzahl der Treplonen geben den Ausschlag. Alles durcheinander: Baseballschläger gegen Holzschwerte, Fäuste gegen Treplonen-Helme. Manche Neonazis schaffen nicht mal, ihre Waffen einzusetzen, weil sie sofort niedergeworfen und gefesselt werden.

Ein NEONAZI hält einen kleinen TREPLONEN und verprügelt ihn. Ein Partymädchen schiebt ihr T-Shirt hoch und präsentiert dem Neonazi ihre Busen. Erstaunt lässt er den Treplonen los - und sofort springen die anderen Partymädchen auf ihn, beißen und schlagen ihn mit den Handtaschen. Der Neonazi schreit hysterisch.

Auch die "Barock-Schmocks" kommen angestürmt: Sie spielen eine energiegeladene Kampfmusik dazu, die die Treplonen inspiriert. Dabei sind sie selbst als Treplonen verkleidet (vielleicht haben sie ihr Image endlich gefunden?). Der panische Kampfhund rennt an ihnen vorbei und verschwindet im Wald.

SCHNITT ZU: Gustav beobachtet den ganzen Kampf aus dem Fenster. Etwas passiert mit ihm gerade - er ist viel ruhiger und ernster geworden...

SCHNITT ZU: Ein riesiger NEONAZI taucht vor Fred auf und hebt drohend den Baseballschläger auf. Fred sieht ihn von unten an und streckt plötzlich die rechte Hand aus. Der Neonazi bleibt sofort stehen und begrüßt Fred auch mit Hitlergruß. In diesem Moment bekommt der Neonazi einen Schlag von hinten auf den Kopf und fällt bewusstlos auf den Boden. Ein TREPLONE, der hinter ihm steht, stößt das Kriegsgeschrei aus und läuft weiter. Fred schaut auf den liegenden Neonazi und lässt die Hand sinken:

FRED

(zu Neonazi)

Ich wollte eigentlich nur zeigen,
dass du aufpassen sollst...

Jens erscheint neben Fred, schnappt ihn an der Hand und zieht ihn ins Haus mit:

JENS

(einredend)

Ihr treibt hier Possen - und das
Bernsteinzimmer wartet auf uns!

Fred wirft den letzten Blick zurück: Der Sieg der Treplonen ist schon nah - einige der Neonazis ergeben sich. Fred lächelt: Seine Mission ist hier erfüllt.. Die beiden gehen ins Haus.

77

INT. KINDERHEIM -- DAY

77

Jens und Fred gehen in den Flur.

FRED

Ich kann nur eins nicht
nachvollziehen: Wozu denn so
viele Nazis?!

(CONTINUED)

HUMMER-BEIFAHRER

(off)

Jemand soll doch die schmutzige
Arbeit erledigen...

Fred und Jens sehen sich um und erblicken eine Figur, die
im Schatten steht und eine Pistole auf die beiden
gerichtet hält.

HUMMER-BEIFAHRER (cont'd)

(off)

Euch anzufeuern, euch nicht
verhaften zu lassen...

Der Unbekannte tritt aus dem Schatten: Es ist Guido
Bosselmann, der Star aus der Serie. Aber jetzt ist er kein
"Joseph Goebbels" mehr, sondern "Adolf Hitler": Er hat den
Schnauzer und das von Fred gestohlene Hitler-Kostüm.

GUIDO

Und der Schatz soll doch auch von
jemandem ausgegraben werden.

FRED

Verdammte Mistkröte!

GUIDO

(grinsend)

In jedem von uns steckt ein
kleiner Hitler.

FRED

Deiner scheint aber recht winzig
zu sein.

Guido macht ein verkniffenes Gesicht:

GUIDO

(streng)

Wo ist der Alte?

FRED

Mich interessiert viel mehr,
woher du von ihm weißt?

GUIDO

An dem Abend, als Gustav euch
über das Bernsteinzimmer erzählt
hat, war ich zufällig auch im
Studio. Ich wollte was proben, um
alle Facetten des genialen
Propagandaministers richtig
wiederzugeben...

Fred wirft einen Blick auf Jens, der völlig irritiert das
ganze beobachtet und gar nichts versteht. Mit einer Geste,
als ob Guido einfach verrückt geworden ist:

(CONTINUED)

FRED

(leise zu Jens)

Die Nebenwirkungen von "Method Acting"...

Guido spricht weiter, wird immer lauter und pathetischer, geht dabei auf die beiden zu:

GUIDO

Als du am nächsten Tag nicht am Set erschienen bist, war mir sofort klar: An der Geschichte war doch was dran! Und das Bernsteinzimmer darf so nicht entdeckt werden, um dann an die Russen "mit Bedauern" zurückgegeben zu werden! Dieses Zimmer ist die Trophäe, die unserer Organisation verhelfen könnte, wieder an die Macht zu kommen! Natürlich mit mir: Die Ehre, den großen Adolf Hitler zu spielen, muss erst verdient werden.

NINEL

(off)

Sehe ich auch so.

Guido schaut zurück und sieht Ninel, die jetzt auch eine Pistole auf ihn gerichtet hält.

GUIDO

(überrascht)

Nora?! Was machst du hier?

Ninel geht langsam auf ihn zu:

NINEL

(bedrohlich)

Du hast uns angefahren!

Guido lässt den Arm mit der Pistole sinken: Ninel will er nicht bedrohen.

GUIDO

Ich wusste gar nicht, dass du dabei...

NINEL

(unterbrechend)

Du hast auf uns geschossen!

GUIDO

Das waren meine Parteigenossen...

NINEL
Du wolltest uns umbringen!

GUIDO
Vielleicht nur deinen Vater. Doch
nicht dich!

NINEL
Du miese Ratte!

Jens hat das Gefühl, dass er sich in einer
Daily-Soap-Folge befindet:

JENS
(völlig durcheinander zu
Fred)
Seid ihr hier alle verwandt?!

FRED
Zum Glück noch nicht.

GUIDO
(deutet auf Fred)
Der alte Alkoholiker hätte doch
alles versaut!

FRED
(etwas sauer)
Hey!

Guido hätte das lieber nicht sagen sollen: Ninel gefällt
der Spruch auch nicht! Mit gestrecktem Arm nimmt sie Guido
ins Visier. Doch er reagiert darauf gelassen: Er legt den
Zeigefinger vorne an die Pistolenmündung und führt die
Pistole fast unaufdringlich zur Seite, dabei:

GUIDO
(grinsend)
Ich glaube nicht, dass du das
wagst. Ich glaube nicht mal, dass
das eine echte Waffe ist. Und ich
glaube dir nicht: Dein
Schauspiel talent hat kaum
ausgereicht, Orgasmen bei mir
vorzutäuschen.

Ninel SCHIESST!

Da Guido den Finger an der Pistole gehalten hat, wird ihm
der Finger abgeschossen. Jammernd lässt er seine Pistole
fallen - und geht zu Boden. Fred und Jens schauen
fassungslos: "Ihre Pistole war doch echt!" Ninel tritt mit
dem Fuß gegen die Pistole, so dass sie in eine Ecke
fliegt, und schaut Guido triumphierend von oben an:

NINEL
(lässig)
Er ist *mein* alter Alkoholiker!

FRED
(korrigierend)
Du meinstest - „dein Vater“.

NINEL
Ja, ja, das auch.

Fred verdreht die Augen.

78 EXT. WALD / KINDERHEIM -- DAY

78

Die Neonazis sitzen vor dem Hummer mit auf dem Rücken geschnürten Händen und sehen die herumtanzenden Treplonen verwirrt an: Die Gefangenen können immer noch nicht fassen, was passiert ist! Guido hält den blutenden Finger mit einem Tuch.

Ruckartig klebt ihm Ninel den falschen Schnauzer ab:

GUIDO
Aua!

Ninel steckt ihm den Schnauzer in die Manteltasche. Auch Jens tritt dazu und steckt etwas blutiges in einer Serviette in die gleiche Tasche:

JENS
Hier, dein Finger!

Fred beobachtet das ganze ironisch:

FRED
Wenn Flitterwochen zum Nürnberger Prozess werden...

1. TREPLONE
(ungeduldig zu Fred)
Oh, der große Anführer! Was tun wir jetzt mit den Gefangenen? Essen wir sie gleich auf?

Guido und die Neonazis schauen die Treplonen schockiert an: "Von den Verrückten ist alles zu erwarten!" Fred ist selber etwas überrascht über die Frage, zeigt das aber nicht, genießt die Reaktion der Gefangenen - und dann, nach einer Pause:

FRED
Diesmal nicht. Wir überlassen die Ehre der Polizei.

(CONTINUED)

Die Treplonen - und auch die Neonazis - sind einverstanden:

TREPLONEN

(laut)

Per anum ad astra!!

Sie führen einige von den Gefangenen zur Seite. Fred, Ninel und Jens gehen zurück zum Gebäude.

NINEL

(leise zu Fred)

Ich wußte gar nicht, dass Treplonen kannibalisch sind.

FRED

Oh. Jetzt fällt mir wieder ein, wieso der Film damals keinen großen Erfolg hatte... Aber wie konntest du nicht wissen, dass dein Freund ein Nazi ist?!

NINEL

Na ja, er hat schon mal erwähnt, dass er keine indischen Blumenverkäufer mag. Aber wer mag die schon wirklich?

Fred schüttelt den Kopf. Ninel lächelt ihn an. Sie kommen zu der Treppe. In diesem Augenblick fährt Gustav ihnen entgegen aus dem Flur: Er schaut sich streng und distanziert um.

FRED

(erfreut)

Gustav!

Gustav betrachtet argwöhnisch die drei, die die Treppe nach oben gehen.

GUSTAV

Wer sind Sie?

JENS

(leise zu Fred)

Ja klar, er erkennt dich ohne den Schnauzer nicht wieder!

FRED

Gustav, ich bin's doch! Adolf Hitler!

GUSTAV

(kühl)

Wenn das ein Witz sein sollte, dann ist es einer von der geschmacklosesten Sorte.

(CONTINUED)

Die drei tauschen einen besorgten Blick.

JENS
(unsicher zu Gustav)
Herr Otto?

GUSTAV
Ja?

Den dreien wird es klar, dass Gustav "erwachsen" geworden ist und alle Erinnerungen, die mit ihnen zu tun haben, verdrängt hat.

NINEL
(bestürzt)
Aber das Bernsteinzimmer...

GUSTAV
Was meinen Sie? Was soll das ganze hier überhaupt?! Ich bestehe darauf, dass ich sofort ins Heim gebracht werde!

JENS
Aber das ist doch das Kinderheim...

GUSTAV
Was? Ins Altersheim natürlich!

Die drei schauen sich an: "Die Reise ist jetzt definitiv zu Ende!" Sie blicken zurück - auf die Treplonen, die gefangenen Nazis und auf den großen, ruhigen Wald. Jens ist hilflos. Ninel ist eher enttäuscht. Und Fred bekommt einen leicht nervösen Lachanfall.

Sie gehen die Treppe runter - und die Kamera fährt nach oben und zeigt, wie riesig der Wald ist: Es ist so gut wie unmöglich, das Bernsteinzimmer dort zu finden, ohne den genauen Weg zu kennen. Eine derartige Suche würde mehrere Jahre dauern...

79

EXT. ALTERSHEIM / TERRASSE -- DAY

79

Einige Zeit später. NAH: Zwei TeleWoonkies-Masken, die von jemanden gehalten werden und sich etwas hin und her bewegen. Zwei Menschen dahinter versuchen die TeleWoonkies-Melodie wiederzugeben. Nach einem eher gescheiterten Versuch kommen die Masken nach unten: Das sind Fred und Ninel, die sich nach ihren Abenteuern schon lange erholt haben.

FRED
(in die Kamera)
Und? Immer noch nichts?

(CONTINUED)

HALBNAH: Die beiden sitzen auf einer sonnigen Terrasse des Altersheims - direkt vor Gustav, der die Arme aufrichtig bedauernd ausbreitet:

GUSTAV

Nein...

FRED

Wie wär's damit:...
(laut mit Hitlers Stimme)
Wollt ihr den totalen!...

TOTALE: Ninel deutet sofort auf die anderen Altersheimpatienten, die sich auf der Terrasse ausruhen und jetzt Fred überrascht anstarren. Fred merkt die Blicke und wird sofort leiser:

FRED (cont'd)

(mit eigener Stimme)
... Dingsbums...

Gustav lächelt konfus: Es tut ihm leid, aber er kann sich an nichts mehr erinnern... Fred gibt auf und lehnt sich zurück. Ninel sieht ihn triumphierend an:

NINEL

Gewonnen!

Sie haben anscheinend eine Wette abgeschlossen: Ninel streckt die Hand aus, Fred seufzt, holt den Flachmann und reicht ihn seiner Tochter. Sie schmeißt den Flachmann sofort in den Mülleimer. Eine kleine, methaphorische Geste, die für Fred viel mehr bedeutet: Ab jetzt braucht er keinen Alkohol mehr. Er hat die Tochter, die Arbeit - und die Glaube an seinen Beruf zurückgewonnen. Aber so einfach gibt er das ungerne zu:

FRED

Tja, wenigstens kann ich mich bei deinem Ex-Bräutigam bedanken:
Sein Auto hat die meisten
Schulden von mir beglichen.

Fred und Ninel stehen auf.

GUSTAV

Kommt ihr mich noch mal besuchen?

FRED

(lächelnd)
Wir sind besser als Fernsehen,
was?

GUSTAV

(mit schelmischem Lächeln)
Vielleicht fällt mir nächste
Woche was zu diesem
Bernsteinzimmer ein...

Ninel schaut Fred lächelnd an. Er seufzt und tut so, als ob er aufgibt:

FRED

Ja gut. Dann bis nächste Woche.

Die drei lächeln einander an: Auch wenn sich Gustav an die Reise oder an die ganze Bernsteinzimmer-Geschichte nicht mehr erinnert, ist das wahrscheinlich "der Beginn einer wunderbaren Freundschaft". Fred und Ninel gehen.

FRED (cont'd)

Und? Haben wir aus der Geschichte was gelernt?

NINEL

Ich nicht.

FRED

Ich auch nicht.

NINEL

War aber ein schöner Ausflug.

FRED

Müssen wir mal wiederholen.

NINEL

Zu dritt?

Fred beantwortet die Frage nicht, weil eine sexy KRANKENSCHWESTER (deren Gesicht wir nicht sehen) gerade an den beiden vorbeikommt: Fred wendet sich zurück und schaut nachdenklich auf ihren Hintern.

NINEL (cont'd)

Papa!

FRED

Was ist?

NINEL

Nicht jetzt! Du musst zum Set!

FRED

Oh ja! Meine Treplonen warten auf die Fortsetzung.

An seinem Lächeln kann man doch erkennen, dass Fred irgendwie stolz auf die neue Rolle ist. Im Hintergrund sehen wir, wie die Krankenschwester an Gustav zugeht und vorhat, den Rollstuhl wegzuschieben.

FRED (cont'd)

Aber... Hast du schon was von Jens gehört?

NINEL

Zum Glück nicht mehr.

FRED

Ich sag dir: Der schräge Vogel
wird auch in Argentinien am
Galgen enden.

Sie gehen von der Terrasse. Die Krankenschwester, die schon am Gustavs Rollstuhl steht, schaut auf die beiden zurück: Das ist Jens, der geschminkt und mit einer Perücke als Krankenschwester verkleidet ist!

Jens grinst in die Kamera. Er hat einen neuen Plan.

Musik setzt ein: z.B. „Lily Marlene“ von The Tiger Lillies.

SCHWARZE BLENDE. Nachspann.